

**Forschungsbericht der Europa-Universität
Viadrina Frankfurt (Oder)
2014**

**Herausgegeben
vom
Präsidenten der
Europa-Universität Viadrina
Frankfurt (Oder) 2015**

Kontaktadresse

Dr. Petra Kuhnau
Leitung Referat Forschung und
Wissenschaftlicher Nachwuchs
Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder)
Große Scharnstr. 59
15230 Frankfurt (Oder)

Tel. +49 (0) 335 5534-2904
kuhnau@europa-uni.de
www.forschung.europa-uni.de

Inhalt

1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina	5
2. Forschung an den Fakultäten	10
2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät	10
2.1.1. Kurzprofil	10
2.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse	11
2.1.3. Internationale Aktivitäten	17
2.1.4. Forschungsperspektiven.....	19
2.1.5. Drittmittel-Einwerbung	20
2.1.6. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK).....	21
2.2. Die Juristische Fakultät	24
2.2.1. Kurzprofil und Überblick.....	24
2.2.2. Europäisches und internationales Recht sowie Rechtsvergleichung	24
2.2.3. Mediation und Konfliktmanagement	29
2.2.4. Weitere Schwerpunkte in der Einzelforschung	29
2.2.5. Interdisziplinäre Forschung	30
2.2.6. Wissenstransfer	32
2.2.7. Überregional bedeutsame Funktionen von Fakultätsmitgliedern	33
2.2.8. Drittmittel-Einwerbung	33
2.2.9. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)	34
2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät	35
2.3.1. Kurzprofil	35
2.3.2. Ziele in Forschung und Lehre	35
2.3.3. Forschungsorientierte Schwerpunkte	36
2.3.4. Neuberufungen 2014	37
2.3.5. Auszeichnungen	37
2.3.6. Conference und Working Papers.....	39
2.3.7. Erfolge im Bereich Gender & Diversity an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät	41
2.3.8. Drittmittel-Einwerbung	41
2.3.9. Auftaktveranstaltung des Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax).....	41
2.4. Promotionsstatistik der Fakultäten	44
3. Forschung am Collegium Polonicum.....	48
3.1. Kurzprofil	48
3.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten	48
3.3. Forschungsperspektiven.....	53
3.4. Drittmittel-Einwerbung	54
4. Forschung an den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen	54
4.1. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)	54
4.1.1. Kurzprofil	54
4.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse	55
4.1.3. Internationale Aktivitäten	57
4.1.4. Forschungsperspektiven.....	58

4.1.5. Nachwuchsförderung	58
4.2. Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION	58
4.2.1. Kurzprofil	58
4.2.2. Förderung von Forschungsprojekten und Projektentwicklung.....	59
4.2.3. Nachwuchsförderung	62
4.2.4. Projektübergreifende wissenschaftliche und öffentliche Kommunikationsformen	63
4.2.5. Konferenzen und Workshops	65
4.2.6. Internationale Aktivitäten	65
4.2.7. Perspektiven	67
4.2.8. Drittmittel-Einwerbung und gestellte Drittmittelanträge.....	68
4.3. Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)	69
4.3.1. Kurzprofil	69
4.3.2. Forschungsprojekte	69
4.3.3. Nachwuchsförderung	71
4.3.4. Pol-Int: Wissenschaftliche Online-Plattform für Polenstudien	73
4.3.5. Die ZIP- Schriftenreihe “Interdisciplinary Polish Studies”	74
4.3.6. Internationale Aktivitäten	74
4.3.7. Forschungsperspektiven.....	77
4.3.8. Drittmittel-Einwerbung	77
5. Forschung an fakultätsübergreifenden Instituten und Zentren	77
5.1. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT)	77
5.1.1. Kurzprofil	77
5.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten	78
5.2. Das Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG)	78
5.2.1. Kurzprofil	78
5.2.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten	79
5.2.3. Drittmittel-Einwerbung	79
5.3. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE)	79
5.3.1. Kurzprofil	79
5.3.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten	80
5.3.3. Drittmittel-Einwerbung	81
5.4. Das Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung (CICR).....	82
5.4.1. Kurzprofil	82
5.4.2. Projekte	82
5.4.3. Promotionsvorhaben.....	82
5.4.4. Compliance-Portal.....	83
5.4.5. CICR-Mitglieder als Compliance-Experten.....	83
5.4.6. Veranstaltungen am CICR.....	83
5.4.7. Vorträge und Publikationen	85
5.4.8. Perspektiven	86
5.4.9. Drittmittel-Einwerbung	86

1. Forschung an der Europa-Universität Viadrina

Bei ihrer Neugründung waren der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) vier spezifische Aufgaben mitgegeben worden:

- Sie sollte als Reformuniversität wirken, bei der das Neue vornehmlich in ihrer Internationalität sowie in einer interdisziplinären Ausrichtung liegen sollte.
- Sie sollte zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beitragen.
- Sie sollte die deutsch-polnische Zusammenarbeit, insbesondere auf dem Gebiet der Wissenschaft und der Kultur fördern.
- Sie sollte der gesamteuropäischen Integration Impulse geben.

In ihrer Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 hat die Viadrina diese genuinen Profilbereiche konsequent weiterentwickelt und präzisiert. Sie hat sich zudem ausdrücklich zu einer **Ver-schränkung von Forschung und Lehre im Humboldtschen Sinne** bekannt. Ziel der Viadrina ist es, die Universität als innovative Forschungs- und Lehreinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa mit ihrem originären Profil weiter auszubauen.

Im Hinblick auf die **Internationalität** zählt die Viadrina seit Jahren zu den fünf internationalsten Universitäten in Deutschland (DAAD-Ranking). Das gilt für die internationale Zusammensetzung der Studierendenschaft ebenso wie für den hohen Anteil ausländischer Wissenschaftler an der Viadrina. So kommen etwa 25% der Studierenden aus dem Ausland: aus Polen (ca. 11%) sowie aus mehr als 90 anderen Ländern: aus den mittel- und osteuropäischen Staaten Bulgarien, Rumänien, Russland, der Ukraine und der Türkei, aber auch aus Südkorea, Pakistan, Australien, Kolumbien und den USA. Auch mehr als 20% des wissenschaftlichen Mittelbaus und 10% der Professorinnen und Professoren kommen aus dem Ausland.

Darüber hinaus unterhält die Viadrina ein vielfältiges und weit gespanntes Netz von über 200 aktiven Partnerinstitutionen (249 im Januar 2014), von denen 146 in Europa und davon wiederum 42 im „Weimarer Dreieck“ liegen. Es dient dem Austausch von Studierenden und Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in Studium, Lehre und Forschung und dem Auf- und Ausbau internationaler Forschungsbeziehungen. Neben den europäischen Hochschulpartnerschaften, die auch Träger der Sokrates- und Erasmus-Programmaktivitäten sind, hat die Viadrina Partnerschaften mit Hochschulen in den USA, Südamerika, Russland und Republiken der ehemaligen Sowjetunion aufgebaut.

Strategische Kernpartner der Viadrina, mit denen integrierte Mehrfachabkommen vereinbart wurden, sind derzeit:

- Université Paris I Panthéon-Sorbonne,
- Université Paris VIII,
- Université de Nice – Sophia Antipolis,
- Université de Metz,
- Université de Strasbourg,
- ESC Reims,
- ESC Montpellier,
- Uniwersytet Jagiellonski Kraków,
- Uniwersytet Im. Adama Mickiewicza Poznaniu,
- Szkoła Główna Handlowa w Warszawie,
- Manchester Metropolitan University,
- Istanbul Bilgi Üniversitesi,
- Sofiiski Universtet „Sveti Kliment Ohridski“,
- University of Vaasa,
- Universidad de Oviedo,

- Universidad Nacional de Córdoba,
- Universidad de Deusto San Sebastián.

Die **Interdisziplinarität** ist in allen drei Fakultäten der Viadrina – Juristische Fakultät, Kulturwissenschaftliche Fakultät, Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät – verankert, am stärksten in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät, die bereits als interdisziplinäre Fakultät konzipiert ist. Auch die Forschungsinstitute an der Viadrina arbeiten genuin interdisziplinär (s.u.).

Gleichermaßen international wie interdisziplinär geprägt ist das Collegium Polonicum, das zugleich die prägnanteste institutionelle Umsetzung des **deutsch-polnischen Integrationsauftrags** der Viadrina ist. Als grenzüberschreitende gemeinsame Lehr- und Forschungsinstitution der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań repräsentiert es zudem ein wesentliches Alleinstellungsmerkmal der Hochschule.

Das aktuelle Forschungs- und Lehrprofil der Viadrina wird von allen Fakultäten und Instituten mit je eigenen Schwerpunktsetzungen geprägt. Im fortlaufenden Prozess der Profilbildung, der durch den Ausbau der Forschungsstrukturen und der Infrastrukturen für Forschungs- und Nachwuchsförderung unterstützt wird, sind alle drei Fakultäten thematisch durch eine spezifische Expertise für **Europa im Kontext globaler Fragestellungen** gekennzeichnet, wobei der Raum Mittel-/Ost-Europa einen wesentlichen geografischen Forschungsschwerpunkt darstellt. Der gemeinsame Masterstudiengang "European Studies" zeugt davon ebenso wie

- die kulturwissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte zu Europa in der Welt sowie zu Mittel-/Ost-Europa,
- die wirtschaftswissenschaftlichen Lehr- und Forschungsschwerpunkte in den Bereichen internationaler Wirtschaftsbeziehungen und europäischer Integration sowie Investitionen und Besteuerung in Mittel-/Ost-Europa,
- die rechtswissenschaftlichen Forschungs- und Lehrschwerpunkte in den europarechtlichen Themen verschiedenster Rechtsgebiete.

Dabei übernimmt die Viadrina heute in einem erweiterten Sinne eine ihr bei ihrer Neugründung übertragene Brückenfunktion im Prozess der gesamteuropäischen Integration, indem sie in den Entwicklungen Mittel-/Ost-Europas nicht nur einen zentralen Gegenstand wissenschaftlichen Interesses markiert, sondern Mittel-/Ost-Europa als relevanten Partner in der Lehre wie im wissenschaftlichen Dialog betrachtet.

Im Rahmen dieses Leitbildes und im Anschluss an ihre Struktur- und Entwicklungsplanung 2011-2020 „hat die Viadrina einen von externen Peers begleiteten Strategieprozess eingeleitet, der unter Berücksichtigung der Empfehlungen der Hochschulstrukturkommission "B/Orders in Motion" als konsequente Weiterentwicklung des Gründungsauftrags der Viadrina zum Leitmotiv für die weitere Profilbildung gesetzt hat. Der interdisziplinäre und multidimensionale Ansatz von "B/Orders in Motion" soll genutzt werden, um die in Bewegung geratenen europäischen Grenzen und Ordnungen in den Mittelpunkt von Forschung und Lehre zu stellen und Europa in seiner Gleichzeitigkeit von scharfen Grenzen und fließenden Überlappungen, von Auflösung und Neuetablierung von Grenzen, von Stabilität und Fragilität, von Integration und Desintegration sowie von seiner kulturellen, sozialen, politischen, ökonomischen und strukturellen Vielschichtigkeit her neu zu denken. Die Institutionalisierung dieses Forschungsschwerpunktes im 2013 gegründeten Center B/Orders in Motion soll wesentlich dazu beitragen, den Anspruch der Viadrina, sich zu einer kleinen Spitzenuniversität am Rande Deutschlands und in der Mitte Europas zu entwickeln, zu verfolgen.“¹

1 Siehe den Text der „Zielvereinbarung zwischen dem Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur (MWFK) und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und der Stiftung Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) für die Jahre 2014 bis 2018“, Teil V. Hochschulspezifische Festlegungen, Abschnitt 1, S. 13f.

Im Jahr 2014 hat das Präsidium der Viadrina beschlossen, drei interdisziplinär, international und überfakultär arbeitende Forschungsinstitute in **Zentrale Wissenschaftliche Einrichtungen** zu überführen, die das gesamtuniversitäre Profil der Viadrina in besonderer Weise repräsentieren und als „Leuchttürme“ für die weitere Profilbildung der Viadrina als innovative Forschungs- und Lehrereinrichtung im Zentrum Europas und an der Schnittstelle zwischen West- und Mittel-/Ost-Europa fungieren sollen: das Institut für Konfliktmanagement, das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien.

Weitere Institute sind das Heinrich von Kleist-Institut (Kulturwissenschaftliche Fakultät), das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (Juristische Fakultät) und das Institute for Central and East European Taxation (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) sowie das Frankfurter Institut für Transformationsstudien, das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik, das Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften und das Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung.

Als eine der wenigen kleineren Universitäten ist die Viadrina bereits seit 2011 mit zwei **Großforschungsbereichen** – “B/Orders in Motion” und “Language ▪ Media ▪ Communication” – auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz vertreten (siehe www.hrk.de/de/projekte_und_initiativen/6754.php), an denen jeweils alle drei Fakultäten der Viadrina beteiligt sind. Von der Wirtschaftswissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät getragen wird das vom BMBF geförderte RECAP15-Projekt (**Re-thinking the Efficacy of International Climate Agreements after COP15**) zur Wirksamkeit internationaler Klimaschutzabkommen, das seit 2012 auf der Landkarte der Energieforschung des Bundesministeriums für Bildung und Forschung verzeichnet ist (siehe www.bmbf.de/de/19011.php).

Die beachtliche **Forschungsleistung** der Europa-Universität Viadrina spiegelt sich in der Forschungsdatenbank der Universität wider, die die große Anzahl von Forschungsprojekten und von Veröffentlichungen der Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler dokumentiert (www.forschung.europa-uni.de/de/forschungsdatenbank). Sie umfasst derzeit rd. 5.000 Datensätze.

Für den Zeitraum von 2005 bis 2014 beläuft sich die **Drittmittel-Einwerbung** der drei Fakultäten der Viadrina auf insgesamt 28.500.000 €. Sie liegt für eine kleine Universität mit knapp 60 Lehrstühlen auf durchgängig hohem Niveau. Im Jahr 2005 wurden 3.200.000 €, in den Jahren 2006 bis 2009 im Schnitt jeweils 2.400.000 €. eingeworben. 2010 und 2011 wurde mit einer Gesamteinwerbung von jeweils 3.200.000 € erneut der Stand von 2005 erreicht. In den Jahren 2012 und 2013 waren ebenfalls Summen von 3.300.000 € und 3.200.000 € zu verzeichnen.

Für 2014 beläuft sich die Drittmittel-Einwerbung auf rd. 2.800.000 €. Ein nur leichter Rückgang, der vor dem Hintergrund der beiden Ausschreibungsrunden zu betrachten ist, in denen das Präsidium der Viadrina 2013 und 2014 Mittel zur Förderung von Projekten und Projektentwicklungen im Bereich “Borders in Motion” vergeben hat. Wissenschaftler/-innen aller drei Fakultäten haben in diesen kompetitiven Verfahren mit externer Begutachtung durch Fachgutachter und die Peers der Viadrina bedeutende Mittel der Universität und des Landes Brandenburg für Ihre Forschung eingeworben, die nicht in die Drittmittelstatistik eingehen. So wurden in der ersten Ausschreibungsrunde 2013 für sechs Projekte (Laufzeit 36 Monate, 2014-2016) insgesamt rd. 1,35 Mio. € (Eigenmittel) und für acht Projektentwicklungen (Laufzeit 12 Monate, 2014/15) rd. 840.000 € (Seed Money, Zielvereinbarungsmittel) vergeben. In der zweiten Ausschreibungsrunde 2014 wurde für acht Projektentwicklungen (Laufzeit 12 Monate, 2015) erneut Seed Money (Zielvereinbarungsmittel) in Höhe von rd. 680.000 € vergeben.

Über die Seed Money-Förderung sind in den nächsten Jahren zudem Drittmittelanträge für größere Forschungsverbundprojekte im nationalen wie internationalen Rahmen zu erwarten.

Gleichstellungsförderung in der Forschung

Die Viadrina verfügt seit 2011 über ein **Gleichstellungskonzept**, dessen erste Fortschreibung für die Jahre 2014 bis 2017 mit Ziel- und Zeitvorgaben sowie einem umfangreichen Maßnahmenkatalog zur Umsetzung vom Präsidium und vom Senat der Viadrina verabschiedet wurde. Dem Konzept liegt ein umfassendes Verständnis von Gleichstellung zugrunde, das die Diversitypolitik der Viadrina berücksichtigt und die zunehmende Vielfalt der Hochschulmitglieder nach Alter, Behinderung, Religion, sexueller Identität, ethnischer und sozialer Herkunft in den Fokus rückt. Die sechs übergeordneten Ziele des Konzepts nehmen durchgängig auch die Gleichstellungssituation in der Forschung in den Blick:

1. Erhöhung des Professorinnen- und Juniorprofessorinnenanteils
2. Gender- und diversityorientierte Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses
3. Vereinbarkeit von Studium, Wissenschaft und Beruf mit Familienaufgaben
4. Erhöhung des Frauenanteils in Führungspositionen
5. Verankerung von Gleichstellungspolitik in der Universitätsstruktur
6. Integration von Gender- und Diversitybezügen in Studium, Lehre und Forschung

Die **Erhöhung des Frauenanteils auf Professuren** wurde als dringlichstes Gleichstellungsziel der Viadrina identifiziert. Von 2009 bis 2013 konnte der Frauenanteil von 12,3% auf 20,7% erhöht werden und liegt damit inzwischen leicht über dem Bundesdurchschnitt. Als Zielzahl bis 2017 hat das Präsidium einen Frauenanteil von 30% festgelegt.

Spezifische Gleichstellungsmaßnahmen im Bereich der Forschung und der Nachwuchsförderung sind insbesondere:

- die Etablierung eines wissenschaftlichen Mentoring-Programms für alle Qualifikationsstufen; etabliert seit 2004, erweitert auf alle Qualifikationsstufen in 2013,
- Promotionsabschluss-Stipendien für Nachwuchswissenschaftlerinnen seit 2012,
- Beratung zur gleichstellungsorientierten Ausgestaltung von Drittmittelanträgen.

Die Viadrina beteiligt sich an folgenden Benchmarkingprozessen im Bereich Gleichstellung:

- **Forschungsorientierte Gleichstellungsstandards der Deutschen Forschungsgemeinschaft** (2013 erreichte Bewertung des Abschlussberichts: Stadium 3 von 4: „Ein überzeugendes Gesamtkonzept ist überwiegend bereits implementiert.“),
- Qualitätsstandards zur Chancengleichheit von Frauen und Männern an brandenburgischen Hochschulen der Brandenburgischen Landesrektorenkonferenz und des Ministeriums für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg.

Eine wesentliche Grundlage für die Förderung der Gleichstellung von Männern und Frauen an der Viadrina stellt zudem das Zertifikat **audit familiengerechte hochschule** dar, das die Viadrina bereits 2009 erstmals erhielt. Im Zuge der Reauditierung 2012 hat die Viadrina eine umfangreiche Zielvereinbarung bis 2015 verabschiedet, die einen Schwerpunkt auf den Wissenschaftlichen Nachwuchs legt. Im August 2014 wurde eine Dienstvereinbarung geschlossen, die sich an den Empfehlungen der Hochschulrektorenkonferenz, des Wissenschaftsrats und der DFG orientiert und Familienfreundlichkeit und Planbarkeit für den Wissenschaftlichen Nachwuchs, insbesondere für Postdocs, verbessert. Zudem wurde vereinbart, ein familien- und gleichstellungsorientiertes Personalentwicklungskonzept für den Wissenschaftlichen Nachwuchs bis 2015 zu erarbeiten. Darüber hinaus wurde 2014 ein Fonds für familienbedingte Auszeiten für Drittmittelbeschäftigte eingerichtet. Durch die drei letztgenannten Maßnahmen nimmt die Viadrina derzeit eine bundesweite Vorreiterinnenrolle ein, da vergleichbare Maßnahmen bisher noch kaum etabliert sind. Durch ausgezeichnete Beratungs- und Kinderbetreuungsangebote sowie die Brücken-

stipendien für Nachwuchswissenschaftler/-innen mit Familienaufgaben bietet die Viadrina seit Jahren sehr gute Bedingungen, um Familie und wissenschaftliche Karriere zu vereinbaren.

Mit ihrem Gleichstellungskonzept hat die Viadrina sich zudem am **Professorinnenprogramm II des Bundes (BMBF) und der Länder** beteiligt und in der Begutachtung dieses Konzeptes 2013 eine Spitzenbewertung erreicht. Unter den insgesamt 96 positiv evaluierten Universitäten wurde die Viadrina von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz des Bundes und der Länder (GWK) als eine der zehn besten Hochschulen bundesweit und als „herausragendes Vorbild für chancengerechte Hochschulen“ gewürdigt. Auf der Basis der damit verbundenen Förderzusage im Professorinnenprogramm konnte die Viadrina innerhalb des Jahres 2014 das Maximum von drei Förderanträgen für Professuren, die mit einer Wissenschaftlerin unbefristet besetzt wurden, ausschöpfen. Aus jeder Fakultät wurde eine Professur in das Programm eingebracht:

- W3-Professur für Öffentliches Recht, insbesondere Verwaltungsrecht (Juristische Fakultät),
- W3-Professur für Betriebswirtschaftslehre / Human Resource Management (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät),
- W3-Professur für Europäische Kulturgeschichte (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Für zwei der drei Teilanträge liegen bereits Bewilligungen vor. Damit kann die Viadrina nun für die von ihr beantragten Maßnahmen voraussichtlich insgesamt 1,1 Mio € Fördermittel des BMBF abrufen. Die Projektkoordination für die Antragsstellung und die Umsetzung des Programms liegt bei der Zentralen Gleichstellungsbeauftragten der Viadrina.

Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder	1. Teilantrag Juristische Fakultät	2. Teilantrag Wirtschaftswiss. Fakultät	3. Teilantrag Kulturwiss. Fakultät	GESAMT
Eingereicht	Januar 2014	Juli 2014	November 2014	
Status	bewilligt	bewilligt	formale Prüfung abgeschlossen	
Förderbeginn	01.04.2014	01.10.2014	01.12.2014	
Förderende	31.03.2019	30.09.2019	30.11.2019	
Fördersumme	375.000 €	375.000 €	371.774,50 €	1.121.774,50 €

Die hälftigen Personalkosten der Professorinnen und ihrer wiss. Mitarbeiter/-innen (gedeckt bei 150.000 €) werden für eine Zeitspanne von fünf Jahren aus den Fördermitteln des Bundes übernommen. Dadurch werden Haushaltsmittel der Viadrina in derselben Höhe frei. Diese Mittel müssen für gleichstellungsfördernde Maßnahmen eingesetzt werden, die den Gleichstellungszielen der Viadrina entsprechen und zusätzlichen Charakter haben. Auf Beschluss des Präsidiums werden die Mittel mit einem Schlüssel von 70:30 für Maßnahmen der jeweiligen Fakultät sowie für zentrale Maßnahmen eingesetzt. Beantragt wurden u.a. die folgenden Maßnahmen:

- Förderung je einer Nachwuchswissenschaftlerin an jeder Fakultät durch Anschubfinanzierung je einer W1/W2-Professur oder einer Postdoc-Stelle,
- Wissenschaftliches Mentoring für alle Qualifikationsstufen,
- Gender-Gastprofessuren bzw. Lehraufträge mit Genderbezug,
- Qualifikationsstelle mit Genderschwerpunkt,
- Unterstützung durch studentische Hilfskräfte für Nachwuchswissenschaftlerinnen mit Kindern.

2. Forschung an den Fakultäten

2.1. Die Kulturwissenschaftliche Fakultät

2.1.1. Kurzprofil

Die Kulturwissenschaftliche Fakultät ist als interdisziplinär strukturierte Fakultät ein Spezifikum der Viadrina. Sie führt die Geistes- und Sozialwissenschaften zusammen und ist derzeit in vier fachliche Schwerpunkte untergliedert:

- Kulturgeschichte (einschl. Kunstgeschichte),
- Vergleichende Sozialwissenschaften (einschl. Anthropologie, Geographie, Soziologie, Politikwissenschaft, Philosophie und Kulturmanagement),
- Sprachwissenschaften,
- Literaturwissenschaften.

Der Aufgabe, „Europa neu zu denken“, sieht sich die Kulturwissenschaftliche Fakultät in hohem Maß verpflichtet. Das Interesse richtet sich auf die gesamte Spannweite eines Europa, dessen politische, soziale, ökonomische und kulturelle Wandlungen sich vom „Kleinen“ der Orte und Regionen bis hin zu einem Europa in seinen globalen Verflechtungen beobachten lassen. In diesem breiten Themenspektrum sind vor allem die mittel-, mittelost- und osteuropäischen Länder (insbesondere das deutsch-polnische Verhältnis) und Frankreich ins Blickfeld kulturwissenschaftlicher Forschung geraten. Die sich wandelnden Verhältnisse in und zwischen den Gesellschaften in West- und Osteuropa sowie im Kräftefeld des französisch-polnisch-deutschen „Weimarer Dreiecks“ zu beobachten, zu analysieren und neue Physiognomien innerhalb Europas zu beschreiben, prägt den in Deutschland originären Charakter dieser Fakultät.

Forschung und Lehre orientieren sich an den fakultätsübergreifenden Forschungsschwerpunkten „B/Orders in Motion“ und „Language ▪ Media ▪ Communication“, mit denen die Viadrina seit 2011 auf der Forschungslandkarte der Hochschulrektorenkonferenz verzeichnet ist. Folgende Achsen haben sich herausgebildet:

- Transnationale Wertvorstellungen und Prozesse einer „Europäisierung Europas“ durch schöpferische Ideen, wirtschaftliche und soziale Interessen sowie politische und andere Institutionen,
- Border Studies,
- Transformationsforschung,
- Identitäten und Kulturen der Übergänge im Kontext der Globalisierung,
- Interkulturalität, Sprach- und Kulturvergleich,
- Diaspora-, Exil- und Migrationsforschung,
- Multimodalität, Kommunikation und Medien,
- Sprachgebrauchsforschung,
- Religion und Moderne,
- Wissensgeschichte und Ästhetik,
- Grundfragen und theoretische Probleme der Kulturwissenschaften.

Mit diesem Profil grenzt die Kulturwissenschaftliche Fakultät sich von anderen geistes- und sozialwissenschaftlichen Fakultäten in der Region Berlin-Brandenburg wie auch von anderen kulturwissenschaftlichen Studiengängen bundesweit ab. Diese außergewöhnlich interdisziplinäre Ausrichtung hat allerdings auch zur Folge, dass die Kulturwissenschaftliche Fakultät der Viadrina in den fachspezifisch orientierten nationalen Rankings kaum berücksichtigt wird oder lediglich in einer Rückstufung zu ihren „Einzelfächern“ erscheint.

2.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

Die Interdisziplinarität der Fakultät findet eine konsequente Fortsetzung in der Integration in das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, an dem alle drei Fakultäten beteiligt sind. Das Center wird von der Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Kerstin Schoor und ihren beiden Stellvertretern, dem Juristen Prof. Dr. Jan C. Joerden und dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Jochen Koch sowie im Bereich der Nachwuchsförderung von Prof. Dr. Annette Werberger aus der Kulturwissenschaftlichen Fakultät geleitet.

An den beiden Ausschreibungsrunden des Präsidiums zur Finanzierung von Forschungsprojekten und zur Entwicklung von Drittmittelanträgen (Seed Money) im Bereich von "B/Orders in Motion" haben sich Mitglieder der Fakultät mit großem Erfolg beteiligt. Aus der ersten Ausschreibungsrunde werden fünf Projekte für eine Laufzeit von drei Jahren (2014-2016) aus Eigenmitteln der Viadrina gefördert; für acht Vorhaben steht Seed Money über eine Laufzeit von einem Jahr (April 2014 bis März 2015), finanziert aus Zielvereinbarungsmitteln, zur Verfügung. In der zweiten Ausschreibungsrunde werden ab 2015 sechs Projektentwicklungen (Laufzeit 12 Monate) gefördert.

Die Intensivierung der interdisziplinären und interfakultären Zusammenarbeit am Center befördert die Entwicklung und Adaption von Theorien, Konzepten und Praktiken der Grenzforschung. Mit den übergreifenden Kategorien „Durabilität“, „Permeabilität“ und „Liminalität“ wurde eine gemeinsame Semantik gewählt, die inhaltlich, methodisch und theoretisch vielfältige Anschlussmöglichkeiten bietet. Über die Fächergrenzen hinweg können damit territoriale, soziale, symbolische, rechtliche, sprachliche, religiöse oder ethnische Grenzen sowie ihre komplexen Überlagerungen und Verschränkungen produktiv bearbeitet und befragt werden. Viele an der Fakultät betriebene Forschungsprojekte sind fächer- und fakultätsübergreifend angelegt und an den Kategorien des Forschungsschwerpunkts "B/Orders in Motion" orientiert.

Im Folgenden wird eine Reihe von Forschungsprojekten genannt, in denen dieser Ansatz bereits Anwendung findet. Neben den im Rahmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION geförderten Projekten sind einige dieser Vorhaben nicht in einem streng formalen Sinn unter dem Dach des Centers zu fassen, andere sind dem Center lediglich assoziiert. Das ergibt sich daraus, dass die Systematisierung und Fortentwicklung bewährter Ansätze im Center als Orientierungsfeld wirkt, das eine Akzentuierung des bestehenden Profils der Fakultät und der Viadrina motiviert und ermöglicht. Die Pluralisierung und Ausfächerung von weiteren Forschungsfeldern wird dadurch nicht verhindert, sondern vielmehr zusätzlich gefördert.

Forschungsprojekte im wissenschaftlichen Fokus des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION

Den Grenzen kultureller Konventionen und Grundannahmen nähert sich das soziologische und wirtschaftswissenschaftliche Forschungsprojekt von Prof. Dr. Andreas Reckwitz (Professur für Vergleichende Kultursoziologie) und Dr. Hannes Krämer. In Zusammenarbeit mit den Wirtschaftswissenschaftlern Prof. Dr. Jochen Koch (Viadrina) und Prof. Dr. David Seidl (Universität Zürich) sowie dem Soziologen Prof. Dr. Hartmut Rosa (Universität Jena) untersuchen sie die kulturell bedingten und damit veränderlichen temporalen Grenzziehungen und Übergänge zwischen Gegenwart und Zukunft („Liminalität“). Folgt man Gegenwartsdiagnosen, so haben sich die Ungewissheit sowie die Opposition von Gegenwart und Zukunft in der Spätmoderne deutlich verstärkt. Dieser Tendenz soll das Projekt begegnen, indem eine technische Beherrschung prognostizierter Risiken und kulturelle Praxen zur Bearbeitung dieser Unsicherheit erarbeitet werden. Das Projekt „Temporale Grenzen der Gegenwart. Zur zeitgenössischen Praxis der Zukunftsbearbeitung“ hat im Januar 2014 begonnen (Projektförderung).

Prof. Dr. Anna Schwarz (Professur für Vergleichende Politische Soziologie) konzipiert unter dem Titel „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel – Transdisziplinäre Forschung zu Subjekt, Organisation und Recht“ (Seed Money-Förderung) in Zusammenarbeit mit Mitgliedern der Juristischen

Fakultät (Prof. Dr. Eva Kocher) und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät (Prof. Dr. Jochen Koch) sowie mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast) einen größeren Projektantrag. Er zielt auf eine Untersuchung zunehmend verwischter innerer und äußerer Grenzen und Abgrenzungen von Wirtschaftsunternehmen. In den so entstehenden Grauzonen werden neue Ordnungsstrukturen erprobt, die mit dem Anstieg atypischer Beschäftigungsverhältnisse sowie hybrider Erwerbsformen zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit einhergehen. Diese Grauzone („Liminalität“), die neue Regulationsanforderungen an Arbeits- und Wirtschaftsrecht stellt, soll aus subjektsoziologischer, organisationstheoretischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive und mit einem durchgehenden deutsch-polnischen Vergleichsfokus untersucht werden.

Den teils sich verschiebenden, teils diffuser werdenden Grenzen in den sozialen und politischen Ordnungssystemen der Spätmoderne widmet sich auch ein von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) und Prof. Dr. Arnaud Lechevalier (Université Paris I Panthéon-Sorbonne, Gastprofessor an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät) in Kooperation mit den Wirtschaftswissenschaften (Prof. Dr. Jens Lowitzsch, Prof. Dr. Georg Stadtmann) angeschobenes Vorhaben, das die veränderlichen Beziehungen zwischen (privatem) Eigentum und Wohlfahrtsstaat unter dem Gesichtspunkt von Verteilungsgerechtigkeit auslotet: „New B/Orders of Social Europe in the Course of the Euro Crisis – Property, the Welfare State and Distributive Justice“ (Seed Money-Förderung).

In heftige Bewegung geraten sind im 21. Jahrhundert auch das Verhältnis zwischen Kirche(n) und Staat sowie die Grenzziehungen zwischen Religion und Politik. Die damit einhergehenden Spannungen untersuchen Prof. Dr. Michael Minkenber (Professur für Vergleichende Politikwissenschaft) und Dr. Anja Hennig in dem ebenfalls mit Seed Money ausgestatteten Projekt „God and Caesar in Motion: Changing Boundaries between Religion and Politics in a Pluralizing World“, das seine Arbeit mit zwei Workshops aufgenommen hat: im Februar in Kooperation mit der Friedrich-Ebert-Stiftung der in Warschau organisierte Workshop zur Rolle der radikalen Rechten im politischen Prozess in Osteuropa; im Juli der an der Viadrina durchgeführte Auftaktworkshop „God and Caesar in Motion: Changing Boundaries between Religion and Politics“ (mit Mitteln von „B/Orders in Motion“). Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunkts und der diesbezüglichen Forschungsk Kooperation mit der Universität Göttingen wurde Prof. Minkenber für die Monate April und Mai als Mercator-Fellow am dortigen politikwissenschaftlichen Institut eingeladen.

In demselben thematischen Zusammenhang von Religion und Politik führt Prof. Dr. Werner Schifauer (Professur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie) seine Forschungen zu den islamischen Gemeinden in Deutschland fort: Das Projekt „The German Ministry of the Interior and the New Islamic Presence“ (finanziert aus Haushaltsmitteln) widmet sich auf der Makro-Ebene den Fragen der Integration einer Minderheitenreligion in die soziale und politische Ordnung der Republik. Auf der Mikro-Ebene geht das Projekt „Brücken im Kiez“ (Förderung durch die Stiftung Brandenburger Tor) dem beiderseits mit vielen Vorurteilen belasteten Verhältnis zwischen islamischen Gemeinden und Familien auf der einen und deutschen Schulen auf der anderen Seite nach, das vor allem für die Schüler problematisch ist („Liminalität“, „Permeabilität“).

Unter dem Titel „Multiple kulturelle Kompetenzen in den Verflechtungsgeschichten Mittel- und Osteuropas: Nachbarschaft, Migration und ‚Jüdische Erfahrungen‘“ (Seed Money-Förderung) untersuchen Prof. Dr. Annette Werberger (Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen) und Prof. Dr. Kerstin Schoor (Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration) aus der Perspektive der Literaturgeschichte die in Jahrhunderten gewachsene Kompetenz europäischer Juden, sich über die Aushandlung von sozialen, ethnischen und religiösen Grenzen eine Autonomie und Handlungsmacht auch in diversifizierten Nachbarschaften zu bewahren („Liminalität“). Der literaturwissenschaftliche Zu-

gang wird dabei um methodische Ansätze aus der Imperiums- und Netzwerkforschung ergänzt. Räumlich ist diese Forschung nicht auf den ethnisch, sprachlich und religiös sehr heterogenen mittel- und osteuropäischen Raum beschränkt, sie folgt auch den Spuren von Migration und Exil in die westliche Hemisphäre.

Genau diese Heterogenität ist im Zuge der territorialen Grenzziehungen und Grenzverschiebungen des 19. und 20. Jahrhunderts und der Durchsetzung moderner Nationalstaatsideen weitgehend zerstört worden. Mit diesen Prozessen und ihren Folgen beschäftigen sich die folgenden Projekte: Während Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast und Dr. Timm Buchen am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien die Aushandlung von „Durabilität“ und Sicherheit verheißenden territorialen Grenzen im Ostmitteleuropa des 20. Jahrhunderts untersuchen („Grenzen, Kriege und Kongresse: Die Aushandlung staatlicher Neuordnungen Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert“; Projektförderung), wird ein von Prof. Dr. Jürgen Neyer (Professur für Europäische und internationale Politik) in Zusammenarbeit mit Rechtswissenschaftlern (Prof. Dr. Matthias Pechstein, Prof. Dr. Carsten Nowak, Dr. Marcin Krzymuski) betriebenes Projekt die heutige „Entgrenzung von Grenzregionen“ (Projektförderung) durch Kooperation von Kommunen in Europa begleiten („Permeabilität“). Prof. Neyer ist darüber hinaus an einem Projekt zum „Grenzmanagement in triadisch strukturierten internationalen Aushandlungsprozessen“ beteiligt (Projektförderung). In Zusammenarbeit mit dem Institut für Konfliktmanagement (Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Anne Isabel Kraus) und dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Albrecht Söllner widmet sich das Projekt der Frage nach den Bedingungen, unter denen Streitschlichter die Grenzen politischer Einigungsfähigkeit in als dilemmatisch erscheinenden Konflikten ausdehnen können. Ein drittes Projekt unter der Leitung von Prof. Neyer („Contesting the European Border Regime: How, Where and When Do Good Arguments Matter?“), das aus Seed Money-Mitteln gefördert wird, befasst sich mit der Frage nach der relativen Offenheit europäischer Institutionen für kosmopolitische Argumente und untersucht dieses am Beispiel der europäischen Migrationspolitik.

Gegenwärtige und historische Staatsgrenzen stehen auch im Fokus der Arbeiten von Prof. Dr. Werner Benecke (Professur für Kultur- und Geschichte Mittel- und Osteuropas) und Dr. Thomas Serrier zu den Erinnerungsorten in europäischen Grenzregionen. Zugleich untersuchen sie, wie die Grenzen und Grenzregionen selbst zu Kristallisationspunkten für das europäische Gedächtnis werden: „Grenzen in den Erinnerungen / Grenzen der Erinnerungen. Borders als europäischer Erinnerungsort“ (Seed Money-Förderung).

Prof. Dr. Beata Halicka (Collegium Polonicum) hat eine europäische Grenzregion gewählt, die von besonders schweren Verwerfungen geprägt ist. Sie beschäftigt sich mit der schwierigen Identifikation der nach 1945 aus dem Osten Polens in den Raum entlang der Odergrenze deportierten Menschen und mit ähnlichen Schwierigkeiten bei der Ansiedlung von Vertriebenen und Kriegsflüchtlingen auf der deutschen Seite des Flusses: „Die Gemeinschaft des Grenzlandes? Zu Problemen der Identifikation mit der Region von polnischen und deutschen Bewohnern des Oderraumes nach 1945“ (Seed Money-Förderung).

Fragen der „Permeabilität“ an eben derselben Grenze, aber in ihrer friedlicheren Gegenwart des 21. Jahrhunderts, wirft das Vorhaben von Prof. Dr. Konstanze Jungbluth (Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich) und Prof. Dr. Nicole (Juniorprofessur für Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaft) auf: In dem Projekt „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen in Gesprächen herstellen“ (Projektförderung) geht es um Kommunikationssituationen zwischen deutsch- und polnischsprachigen Menschen in diesem Grenzraum. Prof. Richter konnte zudem Seed Money für das Projekt „Multimodal Constructions of threat: conceptualizing danger and enemies in populist discourse about the EU in Germany and Poland“ (MMCT) einwerben.

Weitere Forschungsprogramme der Fakultät

Mehrere kulturhistorische Projekte widmen sich der Aufarbeitung von Regional- und Editions-geschichte.

Koordiniert vom Germanischen Nationalmuseum Nürnberg und in Zusammenarbeit mit dem Max-Planck-Institut für Wissenschaftsgeschichte in Berlin sowie der Eidgenössisch-Technischen Hochschule Zürich arbeitet Prof. Dr. Ulrich Knefelkamp (Professur für Mittelalterliche Geschichte Europas und regionale Kulturgeschichte) mit an der Restaurierung und digitalen Erfassung des ältesten Erdglobus der Welt (Behaim-Globus) und erschließt auf dieser Basis seine Entstehung und Rezeption (Förderung durch das Land Bayern und die Staedtler-Stiftung). In einem weiteren Projekt werden ausgesuchte Bestände der Kirchenbibliothek St. Marien (15.-19. Jahrhundert) in Frankfurt (Oder) digitalisiert, darunter aufwändig kolorierte Inkunabeln, frühe Lutherdrucke, Nachlässe von Frankfurter Geistlichen und Gelehrten und weitere Dokumente mit Relevanz für Frankfurt und Brandenburg (Förderung durch Bund, Land Brandenburg und Viadrina). Dieses Digitalisierungsprojekt schließt an weitere regionalgeschichtlich bedeutsame Projekte am Lehrstuhl an, insbesondere dem zur Erforschung historischer Pilgerwege in Brandenburg und west-polnischen Woiwodschaften.

Im Rahmen von Projektseminaren über Richtstättenarchäologie am Lehrstuhl fanden 2014 bereits Ausgrabungen im Bereich des früheren Galgens in Belzig statt, was 2015 am Galgenberg in Fürstenwalde fortgesetzt wird. Gegenwärtig läuft auch ein Projektseminar über "FrauenOrte in Frankfurt (Oder)" in Zusammenarbeit mit der Gleichstellungsbeauftragten der Viadrina, das u.a. anhand eines Stadtspaziergangs mit Informationstafeln für die Stadtgeschichte bedeutende Frauenpersönlichkeiten neu ins Bewusstsein rufen soll.

Von regionaler Relevanz sind weiterhin Prof. Dr. Knefelkamps Entwicklung eines Kulturtourismus-Konzepts für die Kulturlandschaft Steinhöfel sowie seine aus Mitteln der Stadt geförderte Erforschung von Frankfurt als Sportstadt, die auch die Konzeptionierung eines Sportmuseums einschließt.

In diesem Zusammenhang stehen auch die aus Haushaltsmitteln geförderten Projekte von Prof. Dr. Andrea Hausmann (Kulturmanagement) zu Kulturmarketing und Kunstvermittlung in Museen sowie zu Cultural Entrepreneurship.

Mit dem begonnenen inhaltlichen Aufbau und der strukturellen Implementierung des multimedialen Archivs jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933-1945 (AjAB, DFG-Projekt) an der Europa-Universität Viadrina setzt die Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration (Prof. Dr. Kerstin Schoor) die Dokumentation der Verfolgung jüdischer Autorinnen und Autoren innerhalb Deutschlands während der Zeit des Nationalsozialismus auf virtueller Ebene fort.

Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Professur für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit mit bes. Berücksichtigung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften) hat 2014 zusammen mit dem städtischen Museum Viadrina das Projekt „Frankfurt im Ersten Weltkrieg“ im Wesentlichen zu Ende geführt. Im Zentrum stand die Frage, wie sich die Grenzen zwischen Kriegsfront und Heimatfront aufgelöst haben. Die Ergebnisse werden sich in einer Ausstellung im Museum Viadrina (Eröffnung 16. April 2015) und im „Frankfurter Jahrbuch 2015“ niederschlagen, das ausschließlich den Beiträgen der größtenteils studentischen Frankfurter Projektgruppe zum Ersten Weltkrieg gewidmet ist.

Am Lehrstuhl für Vergleichende Kultursoziologie hat die Arbeit an dem Forschungsprojekt „Kulturalisierungsprozesse. Zur Kritik der Kreativgesellschaft“ begonnen. Unter dem Titel „Ästhetik und Gesellschaft“ erscheint 2015 ein von Prof. Dr. Andreas Reckwitz, Dr. Sophia Prinz und Dr. Hilmar Schäfer herausgegebener Sammelband im Suhrkamp-Verlag. Dr. Oliver Kuhn arbeitet an dem Forschungsprojekt „Spekulation in gesellschaftstheoretischer Perspektive“ (gefördert durch

die DFG). Es geht um ökonomisch grundlegende Begriffe des Fremdkapitals (schuldenfinanzierte Investition) und die Spekulation von Investitionspraktiken, die über die soziologische Analyse hinaus auf andere Wissens-Felder übertragen werden soll. Mit dem Museum für Kunst Gewerbe (Hamburg) und dem Ethnologischen Institut an der Goethe Universität Frankfurt wurde das Verbundprojekt „Mobile Welten. Zur Migration der Dinge in transkulturellen Gesellschaften“ im Rahmen des BMBF-Schwerpunkts „die Sprache der Dinge“ eingeworben. Ziel des Verbundes ist, die „transkulturelle“ Ordnung der Dinge und der damit verbundenen sozialen Praktiken und Wahrnehmungsschemata sowohl in der musealen Sammlung als auch im gegenwärtigen großstädtischen Alltag nachzuzeichnen. Die Ergebnisse werden abschließend in einer Ausstellung präsentiert. Projektbeginn ist Oktober 2015.

Tagungen und Sommerschulen

Im Rahmen des Schwerpunktes Wissensgeschichte und Ästhetik hat Prof. Dr. Andrea Allerkamp (Professur für Literaturwissenschaften: Westeuropäische Literaturen) als Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ drei internationale Nachwuchs-Tagungen sowie fünf Workshops durchgeführt: Erstens die Tagung „Kosmos & Kontingenz“ (Juli 2014) in Kooperation mit dem PhD-Netz „Das Wissen der Literatur“ am Grimm-Zentrum in Berlin. Beteiligt waren die Humboldt-Universität zu Berlin, die Harvard University, die Princeton University, die University of California, Berkeley, die Viadrina und die Universität Potsdam. Eine Publikation der Beiträge ist beim Fink-Verlag in Vorbereitung. Zweitens die Internationale Sommerschule „Renewing Theory in an International Frame“ (September 2014) in Marseille und Aix-en-Provence, nach Tagungen in New York (2013) und in Berlin (2012). Damit wurde die Kooperation zwischen dem Department for Comparative Literature der New York University (NYU) und dem Centre de recherche sur les arts et le langage, das an die Ecole des hautes études en sciences sociales der Universität Aix-Marseille angebunden ist, verstetigt. Und drittens die Abschluss-Tagung „Übergänge“ des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ (September 2014). Die Tagungsbeiträge, die sich dem Thema „Übergänge“ in Literatur und Philosophie widmeten und dabei die epistemische Bedeutung dieser Figur diskutierten, werden bei Königshausen & Neumann herausgegeben. Gemeinsam mit der Universität Potsdam lud das Graduiertenkolleg außerdem zu fünf Workshops mit internationalen Gastwissenschaftler/-innen ein. Themen waren unter anderem Darstellungsformen der Philosophie, Self-Knowledge, ästhetische Freiheit und Goethes Naturphilosophie. Am Lehrstuhl Westeuropäische Literaturen fand im Dezember 2014 auch die Internationale Nachwuchstagung „Paul Valéry: Für eine Epistemologie der Potentialität“ unter der Leitung von Dr. Pablo Valdivia Orozco statt. Gäste aus Mexiko, Frankreich und Luxemburg diskutierten über Potentialität als liminalen Begriff. Gefördert wurde die Tagung vom Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS).

2014 wurde die Serie von Masterclasses im Rahmen des qualifizierenden MA-Studiengangs Literaturwissenschaft: Ästhetik – Literatur – Philosophie fortgeführt. Prof. Dr. Melanie Sehgal (Juniorprofessur für Literaturwissenschaft, Wissens- und Mediengeschichte) bot drei Masterclasses zum Thema „Experimental Speculations/Speculative Experimentations“ an. Gastwissenschaftler/-innen aus der Schweiz, aus Frankreich und Australien diskutierten Themen wie Allgemeinbegriffe und Erfahrungen zwischen Philosophie und Literatur, Narrative Spekulationen und die linguistische Wende in der Anthropologie. Fragen der bildenden Kunst und der Theatertheorie warf eine Masterclass zu Nietzsches Geburt der Tragödie auf, die Prof. Dr. Andrea Allerkamp (Professur für Literaturwissenschaften: Westeuropäische Literaturen) mit Prof. Dr. Danièle Cohn (Université Paris-Sorbonne I, Programm „Pensées Françaises Contemporaines“) in der Alten Nationalgalerie, Berlin, und an der Viadrina veranstaltete.

Prof. Dr. Annette Werberger (Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen) und Prof. Dr. Kerstin Schoor (Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und

Kulturgeschichte, Exil und Migration) organisierten im Juli 2014 einen interdisziplinären Workshop von Slavisten, Germanisten und Historikern aus Berlin-Brandenburg und den USA an der Viadrina. Die geplante DFG-Forschergruppe „Multiple kulturelle Kompetenzen in den Verflechtungsgeschichten Mittel- und Osteuropas: Nachbarschaft, Migration und ‚Jüdische Erfahrungen‘“ konnte sich so erstmals in der vorgesehenen personellen Zusammensetzung konstituieren.

Im Rahmen des Forschungsnetzwerkes “Dynamic Multimodal Communication” und des Viadrina Gesture Centers lud der Lehrstuhl für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation (Prof. Dr. Cornelia Müller) zu Beginn des Jahres zum zweiten Workshop “Speech and gesture: Embodied cultural practices” internationale Wissenschaftler/-innen unterschiedlichster Forschungsgebiete zur Diskussion über multimodale Kommunikation ein. Im Mittelpunkt des Treffens stand die Arbeit des Anthropologen und Linguisten Jürgen Streeck und dessen praxeologische Sichtweise auf Gesten. Im März 2014 leitete Prof. Dr. Nicole Richter (Juniorprofessur für Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaft) den internationalen Workshop des DFG-Netzwerks der “Urban Voices: linguistic and communicative diversity in everyday communication”, dem sie selbst angehört. Das in erster Linie russische Datenmaterial wurde aus verschiedenen Perspektiven quantitativen und qualitativen Analysen unterzogen.

Prof. Dr. Anika Keinz (Juniorprofessur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie spätmoderner Gesellschaften) leitete im Juli das Trans-Atlantic Summer Institute (TASI) mit dem Titel “Dynamics of Exclusion and Inclusion across Europe and North America: Thinking beyond identities” an der Viadrina. Die für Promovierende konzipierte Veranstaltung fand in Kooperation mit der University of Minnesota statt. Das Summer Institute wurde durch die Europa-Universität Viadrina, das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, den DAAD und das Center for German / European Studies der University of Minnesota unterstützt.

Die erste Phase des seit 2011 vom Centre Marc Bloch mit starker personeller Beteiligung der Fakultät betriebenen Projekts „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ zog mit einer Tagung im Februar 2014 in Berlin die Zwischenbilanz und Kritik eines neuen Forschungskonzeptes. Auch die im Sommer 2014 zum zehnten Mal veranstaltete internationale Viadrina Summer University wendete sich unter dem Thema “Borders, Cultures and Identities” den kulturellen, wirtschaftlichen und politischen Austauschprozessen an der Grenze zu. Fachkolleg/-innen von der Viadrina und dem Collegium Polonicum sowie aus den USA vertraten die Bereiche Kulturgeschichte Ostmitteleuropas, Grenzforschung, Wirtschafts- und Sozialgeschichte und Wirtschaftswissenschaften. Am Standort Frankfurt (Oder) / Słubice wurde besonders deutlich, wie ganz unterschiedliche Kulturen interagieren und sich gegenseitig beeinflussen, so dass der genius loci der Viadrina auch zur Profilierung modern verstandener Area Studies beitragen wird.

Die Förderangebote für Promovierende und weiter fortgeschrittene Wissenschaftler/-innen aus dem Ausland werden seit 2014 durch die Teilnahme der Fakultät an den Austauschprogrammen PUEDES (für Lateinamerika) und HERMES (Region Osteuropa/Kaukasus) erweitert.

Wissensgeschichtlich bedeutsam war ein von Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Professur für Vergleichende Kulturgeschichte der Neuzeit unter bes. Berücksichtigung der philosophischen Bezüge der Kulturwissenschaften) durchgeführtes Symposium zum Thema „Max Weber. Ein Gelehrtenleben in Briefen“, das im Juni 2014 an der Viadrina aus Anlass von Max Webers 150sten Geburtstages stattfand. Die Tagung stand im Zusammenhang mit der von Prof. Hübinger im Auftrag der Bayerischen Akademie der Wissenschaften herausgegebenen, neu kommentierten Max-Weber-Gesamtausgabe.

2.1.3. Internationale Aktivitäten

Die in der Gründungsdenkschrift der Viadrina geforderte Internationalisierung der Forschung hat an der Kulturwissenschaftlichen Fakultät auch im Jahr 2014 ihr beachtliches Niveau gehalten. Dies lässt sich an folgenden Indikatoren ablesen:

- Kooperation in internationalen Forschungsnetzwerken und mit Partnern im Ausland,
- Einwerbung von Geldern für internationale Projekte bzw. von internationalen Geldgebern,
- Internationale Sichtbarkeit der Forschung in einschlägigen Publikationen, insbes. global wahrgenommenen Fachzeitschriften und Publikationen in nicht-deutscher Sprache,
- Teilnahme an internationalen Fachtagungen sowie Organisation solcher Tagungen an der Viadrina,
- Forschungstätigkeit im Ausland und Aufnahme ausländischer Wissenschaftler/-innen an der Fakultät.

Aus der Fülle dieser Forschungsaktivitäten seien *pars pro toto* eine Reihe von Forschungsnetzwerken genannt, allen voran die Zusammenarbeit mit verschiedenen polnischen Partneruniversitäten, insbesondere der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Poznań. Diese Kooperationen erfolgen unter Einbeziehung verschiedener Disziplinen und in spezifischer Berücksichtigung der politischen, kulturellen, historischen und ökonomischen Dimensionen deutsch-polnischer Beziehungen, wie z.B. in dem Projekt „Geschichte der deutsch-polnischen Beziehungen“ (Prof. Dr. Werner Benecke, Professur für Kultur und Geschichte Mittel- und Osteuropas; Kooperation mit der Universität Wrocław). Aus dieser Kooperation gehen international ausgerichtete kulturwissenschaftliche Beiträge zum fakultären Schwerpunkt „Raum – Grenze – Mobilität“ hervor.

Der Europa-Fokus wird erweitert durch internationale Projektkooperationen zu Städten und transnationalen Räumen, etwa „Globalization and World Cities Study Group and Network“ (Prof. Dr. Stefan Krätke, Professur für Wirtschafts- und Sozialgeographie; Partner: Loughborough University London). Ein weiterer internationaler Fokus ist im Themenkomplex „Religion und Europa“ zu nennen mit dem Projekt „Religion and European Integration“ (Prof. Dr. Michael Minkenberg, Professur für Vergleichende Politikwissenschaft; Partner: Universitäten Amsterdam, Lissabon, Oxford). Zur Vernetzung im Forschungsfeld zu changierenden Grenzen zwischen Religion und Politik nahm Prof. Dr. Minkenberg an zahlreichen Konferenzen teil: u.a. an der Universität Oslo, an der Universität Salamanca sowie an der IPSA-Konferenz in Montréal.

Darüber hinaus überschneiden sich internationale Kooperationslinien im Bereich „Identität und Alterität“, z.B. in den Projekten „What is the meaning of citizenship in the 21st century?“ (Prof. Dr. Anna Schwarz, Professur für Vergleichende Politische Soziologie; Partner: Universitäten Bratislava, Prag, Skopje) sowie „Strategies for combating right-wing extremism in Europe“ und „The Radical Right in the Political Process in East-Central Europe“ (beide Prof. Dr. Minkenberg; Partner: Universitäten Amsterdam, Bologna, Bratislava, Budapest, Wien).

Internationale Aufmerksamkeit erlangte die hochkarätig besetzte Jubiläums-Tagung zum 300. Geburtstag des Viadrina-Hochschullehrers und Philosophen Alexanders Gottlieb Baumgarten, die unter der Leitung von Prof. Andrea Allerkamp (Professur für Literaturwissenschaften: Westeuropäische Literaturen) und Prof. Dr. Jan Joerden (Juristische Fakultät) im Juni 2014 in Frankfurt (Oder) stattfand. Gefördert wurde die Tagung mit dem Titel „Schönes Denken: Baumgartens Epoche“ durch die drei Fakultäten, die Fritz Thyssen-Stiftung und die Sparkasse Frankfurt (Oder). In erweiterter Form werden diese Tagungsbeiträge zusammen mit weiteren Artikeln 2015 im Felix Meiner-Verlag publiziert, der auch das Werk Baumgartens ediert hat. In Kooperation mit dem Interdisziplinären Zentrum für Ethik wurde damit auch der Grundstein für den wissenschaftlichen Schwerpunkt „Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin“ gelegt, der am Heinrich-von-Kleist Institut für Literatur und Politik weiter ausgebaut werden soll.

Im Bereich der multimodalen und metaphorischen Sprachforschung (Prof. Dr. Cornelia Müller, Professur für Sprachgebrauch und Multimodale Kommunikation) besteht weiterhin eine Vielzahl von nationalen und internationalen Kooperationen. Im Rahmen des Viadrina Gesture Centers und der Dynamic Multimodal Communication Group sind langjährige sowie neue Kollektivarbeiten entstanden, wie bspw. mit der Multimodality, Interaction & Discourse Group (MIDI) in Leuven (Belgien). Ende des Jahres besuchten die Lehrstuhlinhaberin Prof. Dr. Cornelia Müller sowie die Mitarbeiter/-innen Franziska Boll, Benjamin Marienfeld, Lena Hotze und Dorothea Horst die Forschungsgruppe und deren Workshop Mapping Multimodal Dialogue (MaMuD 2), um über kognitive Prozesse im Kontext multimodaler Kommunikation zu diskutieren. Weiterhin nahm Prof. Müller im Oktober 2014 an dem internationalen Forschungsprojekt "The interrelation of verbal and co-verbal means of event construal across languages" in Moskau teil. Forscher/-innen aus bereichsübergreifenden Disziplinen untersuchen Unterschiede in der Beschreibung von Ereignisstrukturierungen zwischen französischen, deutschen und russischen Sprechern, basierend auf den divergenten lexikalischen und grammatikalischen Aspekten, die in diesen Sprachen aufzufinden sind.

In Kooperation mit den Universitäten Hamburg, Hildesheim, Potsdam, Bochum, der LMU München und der Staatlichen Universität St. Petersburg (Russland) betreibt Prof. Dr. Nicole Richter (Juniorprofessur für Sprachgebrauch und Angewandte Sprachwissenschaft) das von der Deutschen Forschungsgemeinschaft geförderte Wissenschaftliche Netzwerk "Urban Voices – Linguistic and communicative diversity in face to face-interaction of Russianspeaking interlocutors in Saint Petersburg and German cities". Gemeinsam mit anderen Mitgliedern des Netzwerks gestaltete sie bei der 15. International Bakhtin Conference im Juli 2014 in Stockholm das Panel "'ME' and the 'OTHER': Exploring the Bakhtinian Core Concepts in Interactional Linguistics". Prof. Richter ist seit Dezember 2014 Mit-Herausgeberin der Reihe „SLOVO Slavistische Studien / Slavonic Studies“ beim Wissenschaftsverlag Peter Lang. Daraus ergibt sich die Möglichkeit, auch an der Viadrina erzielte Forschungsergebnisse mit Bezug auf slawische Kulturen, Sprachen und Literaturen in dieser Reihe zu veröffentlichen.

Die Integration von Forschungs- und Lehrperspektiven wird insbesondere an der Professur für Sprachgebrauch und Sprachvergleich (Prof. Dr. Konstanze Jungbluth) praktiziert, u.a. mit dem an der Universität Madrid verfolgten Forschungsprojekt IMMIGRA.

Die seit Jahren bestehenden intensiven Kontakte zu französischen Partnern, insbesondere in Paris, wurden 2013 in einer strategischen Partnerschaft mit der Université Paris I (Panthéon-Sorbonne) institutionalisiert.

Der Vielfalt des französischen wissenschaftlichen Denkens wird an der Viadrina mit der jährlich neu zu besetzenden Gastprofessur „Pensées Françaises Contemporaines“ Rechnung getragen. Sie wurde im akademischen Jahr 2014/15 von Prof. Dr. Emmanuel Jeuland (Rechtswissenschaften) sowie von Dr. Nicolas Hubé (Politikwissenschaften) besetzt. Insbesondere Nicolas Hubé hat durch seine Präsenz sowie eine Vielzahl von Konferenzteilnahmen und Publikationen das internationale Profil der Fakultät geschärft. Zudem haben im Rahmen der Partnerschaft zahlreiche Gastvorträge unter der Leitung von Prof. Dr. Timm Beichelt (Professur für Europa-Studien) stattgefunden. Darüber hinaus wurden zwei internationale Workshops in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch veranstaltet, und zwar zu den Themen „Hierarchisierungsprozesse in Aktion: Intersektionalität aus ethnographischer Perspektive“ sowie "Domination and Interseccionality. French and German perspectives on the intersection of complex power relations". Letzterer wurde von Dr. Nicolas Hubé und Prof. Dr. Anika Keinz (Juniorprofessur für Vergleichende Kultur- und Sozialanthropologie spätmoderner Gesellschaften) durchgeführt. Der für Wissenschaftler/-innen aus Paris (Paris I und Paris VIII) und von der Viadrina konzipierte Workshop widmete sich aus theoretischer und empirischer Perspektive den Möglichkeiten, Potentialen und Grenzen von In-

tersektionalität sowie den gegenwärtig in beiden Ländern dazu geführten Debatten. Der Workshop wurde gefördert von TEPSES (Transformation de l'État, politisation des sociétés, institution du social), CESSP (Centre européen de sociologie et de science politique) und dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION.

Die seit 2007 bestehende Partnerschaft mit der Universität Paris VIII (Vincennes Saint-Denis) konkretisiert sich u.a. in einer Gastprofessur, die derzeit mit Dr. Thomas Serrier besetzt ist. In Zusammenarbeit mit dem Sprachenzentrum der Viadrina (Dr. Andreas Bahr, Dr. Sylvie Bordeaux), dem Projekt „Pensées françaises contemporaines“ und externen Partnerinstitutionen setzte Dr. Serrier die französischsprachige Vorlesungsreihe „Rendez-vous sur l'Oder“ im Wintersemester 2014/15 fort. Mit diesen umfangreichen deutsch-französischen Aktivitäten führt die Viadrina ihre Tradition einer spezifischen, trilateralen Lehr- und Forschungskooperation im Sinne des Weimarer Dreiecks fort.

2.1.4. Forschungsperspektiven

Das Projekt „Globalized Peripheries“ von Prof. Dr. Klaus Weber (Professur für Vergleichende Europäische Wirtschafts- und Sozialgeschichte) hat 2014 die Förderzusage der DFG erhalten und läuft nun an. Es ist dem B/ORDERS-Center assoziiert. In drei Teilprojekten wird die seit dem 17. Jahrhundert fortschreitende Integration scheinbar isolierter ostmitteleuropäischer Peripherien in globale Märkte untersucht. Während gemeinhin eine kapitalintensive Entwicklung als europäisches Charakteristikum gilt, waren Exportbranchen wie die Textilproduktion in Schlesien sehr arbeitsintensiv. Dies stellt die verbreitete Dichotomie „Asien vs. Europa“ in Frage und trägt zur Debatte über unterschiedliche Pfade zur Industrialisierung bei. Die Herausforderung der alten ständischen Ordnung durch neue Konsummöglichkeiten der zahllosen ländlichen Textilarbeiter wird hier anhand des Begriffs einer „Neuständischen Gesellschaft“ untersucht („Durabilität“, „Permeabilität“). Das Konzept einer „Neuständischen Gesellschaft“ als soziale Figuration vor der Ausbildung moderner Gesellschaften wurde von Prof. Dr. Reinhard Blänkner (apl. Professur für Neuere Geschichte und Kulturgeschichte) entwickelt. Da ein großer Teil der Exportwaren von Leibeigenen produziert wurden (v.a. in Böhmen und Schlesien) und massenweise als Tauschwaren in den atlantischen Sklavenhandel gingen, steht dieses Projekt auch für Prof. Webers Arbeitsschwerpunkt „Unfreie Arbeit“. Es schließt so an die 2013 in Kooperation mit dem Hamburger Institut für Sozialforschung durchgeführte Summer School „Unfree Labour Revisited“ an. Ein weiteres Projekt, das auch gegenwärtige Formen unfreier Arbeit einbeziehen wird, ist in Vorbereitung.

Konzeptionelle Anschlüsse hieran bietet das B/ORDERS-Vorhaben von Prof. Dr. Anna Schwarz zu „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel“, in dem zwei interdisziplinäre Drittmittelanträge entwickelt wurden, die organisationstheoretische, subjektsoziologische und rechtswissenschaftliche Perspektiven zusammenführen: „Koordination selbstständiger Unselbstständigkeit: Erwerbsarbeit jenseits der Organisation im Internetzeitalter“ (eingereicht bei der Fritz Thyssen-Stiftung) sowie unter Leitung von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien) in Kooperation mit einschlägigen polnischen Projektpartnern „Flexibility of employment from a German and Polish perspective“ (eingereicht bei der DFG und dem NCN, National Science Center, Polen).

Zum Aufbau des mit Seed-Money im Bereich „B/Orders in Motion“ geförderten Forschungsnetzwerks „God and Caesar in Motion: Changing Boundaries between Religion and Politics“ hat Prof. Dr. Michael Minkenberg (Professur für Vergleichenden Politikwissenschaft) einen Forschungsantrag für eine Open Research Area der DFG entwickelt (eingereicht 2015). Seine Überlegungen zum rechten Extremismus in Osteuropa flossen in die Fertigstellung des DFG-Projektantrags „Transforming the Transformation? The Radical Right in the Political Process in Eastern Europe“

ein. Ein neuer Forschungsschwerpunkt von Prof. Minkenberg liegt in der vergleichenden Hauptstadtforschung.

An einem von der Kirchengemeinde und der Stadt Frankfurt (Oder) initiierten Projekt zum Reformationsjubiläum 2017 unter der Leitung von Dr. Maria Deiters (Brandenburgische Akademie der Wissenschaften) wird sich die Professur für Mittelalterliche Geschichte und regionale Kulturgeschichte (Prof. Dr. Dr. Knefelkamp) beteiligen. Das Projekt, das u.a. eine Ausstellung an verschiedenen Orten im Stadtgebiet, die Restaurierung von Kunstobjekten und eine Publikation einschließen soll, wird das geistig-religiöse Geschehen in der Stadt Frankfurt (Oder) zwischen Geistlichkeit, Bürgerschaft und Universität zwischen Spätmittelalter und Konfessionalismus thematisieren. Darüber hinaus soll auch das Gebiet des ehem. Bistums Lebus, das heute z.T. auf polnischer Seite liegt, mit einbezogen werden – eine Beteiligung polnischer Partner ist angedacht.

Im Zusammenhang mit dem von Prof. Dr. Kerstin Schoor (Axel Springer-Stiftungsprofessur für Deutsch-jüdische Literatur- und Kulturgeschichte, Exil und Migration) und Prof. Dr. Annette Werberger (Professur für Literaturwissenschaft: Osteuropäische Literaturen) vorbereiteten Antrag für eine DFG-Forschergruppe, wurde die Viadrina 2014 vom Zentrum Jüdische Studien (ZJS) als fünfte universitäre Trägereinrichtung (neben der Universität Potsdam, der HU Berlin, FU Berlin und TU Berlin) aufgenommen.

Das zur Zeit am Heinrich von Kleist-Institut (HvK) angesiedelte DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ läuft im September 2015 endgültig aus. Unter Leitung von Prof. Dr. Andrea Allerkamp dient das Institut weiterhin als Ort der kulturwissenschaftlichen Grundlagenforschung und als infrastrukturelle Basis der wissenschaftlichen Nachwuchsförderung. Der seit 2012 auszubauende Schwerpunkt „Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin“ verdankt sich zum einen dem besonderen regionalen Standort der alten Viadrina und ihren Wissenskulturen, zum anderen den internationalen Kontakten, die in der fast 20jährigen Laufzeit des Graduiertenkollegs aufgebaut und verstetigt wurden. Ein ANR/DFG-Antrag „AESTHEPOL: Esthétique et politique en Europe“ ist zur Zeit in Form eines deutsch-französischen Doktorandennetzwerks in Planung.

Am Lehrstuhl für Philosophische Grundlagen kulturwissenschaftlicher Analyse erfolgte unter der Leitung von Prof. Dr. Dariusz Aleksandrowicz die Fertigstellung eines Manuskripts zu Kulturen als Information. Es geht um eine ökologische Herangehensweise, die sich aus der naturalistischen Perspektive der Frage nähert, inwiefern das Kulturkonzept für die Sozialwissenschaft als explanatives Konzept brauchbar sein kann und wo dessen Grenzen sind. Ausgehend von diesen Fragestellungen wird in einem weiteren Projekt „Social facts in an ecological perspective: Does theorizing about society presuppose a specific ontology?“ die von John Searle ausgearbeitete Sozialontologie kritisch gewürdigt. Ein DFG-Antrag befindet sich in der Begutachtung.

2.1.5. Drittmittel-Einwerbung

An der Kulturwissenschaftlichen Fakultät wurden 2014 Drittmittel in Höhe von 1.594.222,60 € eingeworben. Damit ist ein leichter Rückgang im Vergleich zu den Vorjahren zu verzeichnen (2013: 1.742.356,95 € und 2012: 1.952.342,59 €), der einerseits auf das Auslaufen großer Forschungsprojekte der Fakultät (u.a. bei DFG, VW Stiftung, BMBF und EU) zurückzuführen ist. Andererseits hat sich die Fakultät in den letzten beiden Jahren stark an den vom Präsidium der Viadrina ausgeschriebenen Förderlinien für die Finanzierung von Projekten und die Entwicklung von Drittmittelanträgen (Seed Money) beteiligt und in einem kompetitiven Verfahren mit externe Begutachtung durch Fachgutachter und die Peers der Viadrina bedeutende Mittel der Universität und des Landes Brandenburg für Ihre Forschung eingeworben, die nicht in die Drittmittelstatistik eingehen. Über die Seed Money-Finanzierung sind in den nächsten Jahren zudem Drittmittelan-

träge für größere Forschungsverbundprojekte im nationalen wie internationalen Rahmen zu erwarten.

2.1.6. Das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK)

Kurzprofil

Explizit als Institut für kulturwissenschaftliche Grundlagenforschung konzipiert, dient das Heinrich von Kleist-Institut für Literatur und Politik (HvK) unter der Leitung von Prof. Dr. Andrea Allerkamp (Professur für Literaturwissenschaften: Westeuropäische Literaturen) der interdisziplinären Forschung und **Nachwuchsförderung** sowie der Bündelung einzelner Forschungsvorhaben (Habilitationen, Postdoc-Projekte). Es befördert so die Synergien zwischen den Disziplinen in der Kulturwissenschaftlichen Fakultät. Dies geschieht nicht zuletzt durch die strukturierte und koordinierte DFG-Graduierten- und Postgraduiertenförderung und den transdisziplinären Masterstudiengang Literaturwissenschaft: Ästhetik – Literatur – Philosophie. Neben zahlreichen internationalen Kooperationen arbeitet das HvK an gemeinsamen Projekten mit der Stadt Frankfurt (Oder), dem Kleist-Museum und der Heinrich-von-Kleist-Gesellschaft. Bisher wurden vier Forschungsschwerpunkte verfolgt:

- Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin,
- Lebensformen und Lebenswissen (DFG-Graduiertenkolleg),
- Ästhetik, Rhetorik, Politik,
- Forschungen zu Werk und Nachlass von Hans Blumenberg,
- Wissenskulturen an der alten Viadrina.

Seit 2012 stellt das umfassende Dachthema „Ästhetik: Geschichte, Theorie und Kritik einer europäischen Disziplin“ den neuen Schwerpunkt dar.

Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten

Die internationalen Kooperationen des Heinrich von Kleist-Instituts wurden 2014 im Rahmen des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ und des Projekts „Geschichte und Theorie der Ästhetik“ sowie der Einzelprojekte erweitert und ausgebaut. Neben den Berichtsteil der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (siehe Weitere Forschungsprogramme der Fakultät) bereits genannten internationalen Veranstaltungen im Jahr 2014 sind für 2015 eine Internationale Kleist-Tagung am Kleist-Museum und die Beantragung eines größeren Projekts (DFG/ANR; später European Joint Doctorates, Marie Curie Actions) in Vorbereitung.

Zur Zeit bestehen internationale Kooperationen mit folgenden Institutionen: Paris-Panthéon I, Paris-Sorbonne IV, New York University, Johns Hopkins University, Yale University, Université Aix-Marseille, Universität Utrecht, Universität Verona, Ludwig-Maximilians-Universität München, IZEA Halle, Leuphana Universität Lüneburg.

Tagungen

Prof. Dr. Andrea Allerkamp hat als Sprecherin des DFG-Graduiertenkollegs die Kooperation zwischen dem Department for Comparative Literature der New York University (NYU) und dem Centre de recherche sur les arts et le langage, das an die Ecole des hautes études en sciences sociales der Universität Aix-Marseille angebunden ist, weiter verstetigt. Vom 25. bis 27. September fand nach Tagungen in New York (2013) und in Berlin (2014) nun die internationale und speziell für Doktoranden und Postdoktoranden ausgerichtete Sommerschule “Renewing Theory in an International Frame” in Marseille und Aix-en-Provence statt. Neben Kollegiaten aus dem DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ haben vom Lehrstuhl auch Prof. Dr. Allerkamp und Dr. Pablo Valdivia Orozco vorgetragen.

Prof. Allerkamp realisierte im Juni mit der Förderung durch die drei Fakultäten, die Fritz Thyssen-Stiftung und die Sparkasse Frankfurt (Oder) die Jubiläums-Tagung zu Alexander Gottlieb Baumgartens 300. Geburtstag „Schönes Denken: Baumgarten und seine Epoche“ (28.-30. Juni). Die Beiträge der aus dem Ausland und Inland kommenden einschlägigen Expert/-innen wurden inzwischen durch Aufsätze weiterer prominenter und internationaler Baumgartenforschern bereichert. Der gleichnamige Sammelband wird im Herbst 2015, hg. von Andrea Allerkamp und Dagmar Mirbach, in der Zeitschrift für Ästhetik und Kunstwissenschaft im Felix Meiner-Verlag erscheinen.

Perspektiven

Nach einer Reihe von Tagungen und Workshops („Novelties of Deconstruction“, Berlin 2012; „Wild Materialism and Forms of Life“, NYU 2013; „Deconstruction and Aesthetic“, NYU 2013; „Bartleby“, Frankfurt Oder 2013; „The Derrida Today conference“, Fordham University New York 2014) wurde mit der International Summer School „Renewing Theory in an International Frame“ 2014 eine Grundlage für eine langfristige internationale Zusammenarbeit des Heinrich von Kleist-Instituts geschaffen. Ziel ist nicht nur, eine Bestandsaufnahme zwischen ausgewiesenen Forscher/-innen zu leisten, sondern vor allem internationale Nachwuchsforscher/-innen aus Frankreich, Polen, den USA und Deutschland mit innovativen Arbeitsformen zusammenzuführen und zu fördern. Hierzu soll ein Antrag bei der DFG und der ANR gestellt werden, der es ermöglichen soll, eine binationale Arbeitsgruppe mit der Université Aix-Marseille mit Schwerpunkt Nachwuchsförderung ins Leben zu rufen und Doktorand/-innen sowie Postdoc-Stellen aus Drittmitteln (ANR/ DFG, Marie Curie Actions) zu finanzieren.

Veranstaltungen auf einen Blick

Tagungen und Sommerschulen

- „Schönes Denken – Baumgartens Epoche“ (1714/2014) – Internationale Jubiläumstagung an der Viadrina (26.-28.06.2014). Die Tagung, die das Heinrich von Kleist-Institut in Kooperation mit der Kulturwissenschaftlichen und der Juristischen Fakultät veranstaltete, stellte die epochemachende Leistung der „Aesthetica“ im Gesamtzusammenhang des Baumgartenschen Werkes (Metaphysik, Ethik, Naturrecht) sowie im Kontext der europäischen Aufklärung dar. Eine Publikation in der Zeitschrift für Ästhetik und Kunstwissenschaft, Felix Meiner Verlag, ist in Vorbereitung.
- „Kosmologie und Kontingenz“ – Tagung des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ in Kooperation mit dem PhD-Net „Das Wissen der Literatur“ (Prof. Dr. Vogl, HU Berlin) an der Humboldt-Universität zu Berlin (10.-12.07.2014). Beteiligt waren neben der HU Berlin die Harvard University, die Princeton University, die University of California, Berkeley, die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) und die Universität Potsdam. Eine Publikation der Beiträge ist beim Fink-Verlag in Vorbereitung.
- „Übergänge“ – Abschlusstagung des DFG-Graduiertenkollegs „Lebensformen und Lebenswissen“ in Berlin (04.-09.09.2014). Die Tagungsbeiträge, die sich dem Thema „Übergänge“ in Literatur und Philosophie widmeten und dabei die epistemische Bedeutung dieser Figur diskutierten, werden bei Königshausen & Neumann herausgegeben.
- „Paul Valéry: Für eine Epistemologie der Potentialität“ – Internationale Nachwuchstagung (10.-12. 12. 2014), unter der Leitung von Dr. Pablo Valdivia Orozco. Gäste aus Mexiko, Frankreich und Luxemburg diskutierten über Potentialität als liminalen Begriff. Gefördert wurde die Tagung vom Viadrina Center for Graduate Studies (VCGS).
- Internationale Sommerschule „La Théorie aujourd’hui“ / „Renewing Theory in an International Frame“, Université Aix-Marseille (Prof. Stéphane Lojkin, Francesca Manzari), (25.09.-27.09. 2014).

Workshops

Gemeinsam mit der Universität Potsdam lud das HvK-Institut zu fünf Workshops mit internationalen Gastwissenschaftler/-innen ein. Themen waren unter anderem die Ästhetik des Visuellen, Darstellungsformen der Philosophie, Self-Knowledge, ästhetische Freiheit und Goethes Naturphilosophie.

- Nachwuchs-Workshop „Neuerscheinungen – Lektüren zum Schein und Erscheinen“ (27.-29.07.2014), organisiert von Dr. Ronja Tripp, Viadrina.
- Workshop mit Prof. Dr. Michael Hampe – DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“ (17.01.2014), Universität Potsdam.
- Tagung „Self-Knowledge and Forms of Life“ – DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“, Universität Potsdam (06.06.2014).
- Workshop „Ästhetische Freiheit“ mit Prof. Dr. Christoph Menke und Prof. Dr. Juliane Rebenitsch – DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“, Universität Potsdam (25.04.2014).
- Workshop „Goethes Naturphilosophie – intuitives Schauen und Lebenswissen“ mit Prof. Eckart Foerster – DFG-Graduiertenkolleg „Lebensformen und Lebenswissen“, Universität Potsdam (24.11.2014).

Zentrale Buchpublikation

Andrea Allerkamp, Pablo Valdivia Orozco, Sophie Witt: *Gegen / Stand der Kritik*. Diaphanes Verlag 2015.

In Vorbereitung

Im Herbst 2015 ist eine Internationale Kleist-Tagung in Vorbereitung, die am Kleist-Museum in Frankfurt (Oder) stattfinden wird: „Unarten. Kleist und das Gesetz der Gattung“ (24.-26.09.2014). Ein Drittmittel-Antrag bei der Fritz Thyssen-Stiftung ist in Vorbereitung.

Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2014 wurden am Heinrich von Kleist-Institut Drittmittel in Höhe von insgesamt 428.457,29 € eingeworben.

2.2. Die Juristische Fakultät

2.2.1. Kurzprofil und Überblick

Die Juristische Fakultät hat in Forschung und Lehre einen klar erkennbaren Schwerpunkt im Europarecht, insbesondere dem Recht der Europäischen Union und damit verbundenen Fragen des internationalen Rechts sowie des Rechtsvergleichs, insbesondere zwischen dem deutschen und dem polnischen Recht.

Viele Lehrstühle engagieren sich im Wissenstransfer. Darüber hinaus gibt es an der Fakultät eine (im Vergleich mit anderen Juristischen Fakultäten) starke interdisziplinäre Orientierung, die aktuell durch die Beteiligung an den Programmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION gestärkt und vertieft wird.

Im Übrigen ist die rechtswissenschaftliche Forschung hier wie auch sonst in Deutschland durch den Typus der Einzelforschung geprägt. Überregional bedeutsame Schwerpunkte einzelner Lehrstühle der Juristischen Fakultät liegen bezogen auf das nationale Recht insbesondere im Verkehrsstrafrecht, im Arbeitsrecht, im Ernährungswirtschaftsrecht, im Medienrecht und in Fragen der Ethik. Die Forschung zu Mediation und Konfliktmanagement sei darüber hinaus wegen ihrer engen Verbindung zum überregional erfolgreichen Masterstudiengang Mediation sowie der Institutionalisierung im Institut für Konfliktmanagement, das seit 2014 eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Viadrina ist (siehe Kap.), besonders erwähnt.

2.2.2. Europäisches und internationales Recht sowie Rechtsvergleichung

Veröffentlichungen und internationale Vorträge und Tagungsteilnahmen

Acht von 23 Lehrstühlen und Professuren der Juristischen Fakultät sind seit dem Jahr 2010 im ***Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)*** zusammengeschlossen. Eine ähnliche Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen (Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Grundrechte und Grundfreiheiten, Europäisches Wirtschafts-, Beihilfen- und Kartellrecht, Europäisches Arbeitsrecht, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion/Finanzverfassung, Europäisches Straf- und Strafprozessrecht, Recht der Europäischen Sicherheit, Europäisches Medienrecht und Europäischer Menschenrechtsschutz) besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland.

Das Institut wurde in den Jahren 2011-2013 als Jean Monnet Centre of Excellence von der Europäischen Union gefördert; ein neuer Förderantrag für die Zeit ab 2016 wird aktuell vorbereitet. In diesem Rahmen fand im Juni 2014 eine internationale Tagung zum Europäischen Strafrecht statt („*Ne bis in idem*“ in Europa. Praxis, Probleme und Perspektiven des Doppelverfolgungsverbots“).

Das Institut gibt den „Frankfurter Newsletter zum Recht der Europäischen Union“ sowie eine Veröffentlichungsreihe im Nomos-Verlag heraus. Im Jahre 2014 erschien der vierte Band „Die EU-Sammelklage: Status und Perspektiven“, herausgegeben von Prof. Dr. Christoph Brömmelmeier (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht).

Aus dem Institut ging darüber hinaus ein großes Publikationsprojekt hervor: voraussichtlich im Jahr 2016 wird im Verlag Mohr-Siebeck der „Frankfurter Kommentar zum Recht der Europäischen Union“ erscheinen, herausgegeben von Prof. Dr. Ulrich Häde (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht), Prof. Dr. Carsten Nowak (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Europarecht) und Prof. Dr. Matthias Pechstein (Jean-Monnet-Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Europarecht). Die Mitglieder des fireu haben alle in den Jahren 2014 und 2015 einen großen Teil ihrer Forschungskapazitäten auf die Erarbeitung wesentlicher Beiträge zu diesem Großprojekt verwandt.

Auch am zweiten großen Werk zum Europarecht – der im Nomos-Verlag erscheinenden „Enzyklopädie Europarecht“ (hg. v. Peter-Christian Müller-Graff und Armin Hatje) – sind eine Reihe

von Kollegen der Juristischen Fakultät beteiligt. Im ersten Band der auf zehn Bände angelegten großen Enzyklopädie stammen die (jeweils umfangreich zwischen 50 und 100 Druckseiten konzipierten) Beiträge „Die Gesetzgebungsordnung der Europäischen Union“ (Prof. Dr. Ines Härtel, Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht), „Die Mitgliedschaftsordnung der Europäischen Union“ (Prof. Dr. Matthias Pechstein), „Die Finanzordnung der Europäischen Union“ und „Der Europäische Stabilitätsmechanismus (ESM)“ (Prof. Dr. Ulrich Häde) von Professorinnen und Professoren unserer Fakultät; im siebten Band kommt der Beitrag „Der arbeitsrechtliche Diskriminierungsschutz“ (Prof. Dr. Eva Kocher, Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) dazu.

Darüber hinaus sind an der Fakultät drei Professoren für polnisches Recht tätig, deren Forschungsschwerpunkt in der Rechtsvergleichung liegt und die in der Lehre insbesondere strukturvergleichende Lehrveranstaltungen in der deutsch-polnischen Juristenausbildung anbieten, einem Kooperationsprojekt zwischen der Juristischen Fakultät der Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (siehe dazu auch Kap. 3. Forschung am Collegium Polonicum).

Im Zusammenhang mit den grenzüberschreitenden Forschungsschwerpunkten der Fakultät stehen auch die völkerrechtlichen Aktivitäten, die sich nicht auf den Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Völkerrecht, Europarecht und ausländisches Verfassungsrecht (Prof. Dr. Wolff Heintschel von Heinegg) beschränken, sondern in der Lehre in einem weiterbildenden Masterstudiengang „Master of International Human Rights and Humanitarian Law – LLM“ sowie einer Sommerschule „The European System of Human Rights Protection“ Ausdruck und internationale Sichtbarkeit finden.

Prof. Dr. Heintschel von Heinegg hat in einem Werk zum „Völkerrecht“ (hg. v. Knut Ipsen) eine Reihe großer Abschnitte beigetragen und Abschnitte für das „Oxford Handbook of International Law in Armed Conflict“ und das „Oxford Handbook of the Use of Force in International Law“ erarbeitet.

Am seinem Lehrstuhl wird darüber hinaus bereits seit mehreren Jahren das „Viadrina International Law Project“ (siehe www.VILP.de) entwickelt. Hierbei handelt es sich um eine Datenbank völkerrechtlicher Verträge, die in verschiedenen authentischen Vertragssprachen und amtlichen Übersetzungen auf Englisch, Französisch, Spanisch, Deutsch und Polnisch u.a. Volltextsuchen und Textvergleich ermöglicht. Das Projekt wird von der Universidad de Oviedo unterstützt und soll mit weiteren internationalen Partnern um weitere UN-Vertragssprachen (insbes. Russisch und Chinesisch) erweitert werden.

Zahlreiche Mitglieder der Juristischen Fakultät waren 2014 mit Vorträgen und Referaten auf internationalen Tagungen und Konferenzen im Inland wie im Ausland vertreten.

So trug Prof. Dr. Heintschel von Heinegg auf dem NAVAL Mines Workshop, Chatham House, London, und der Tagung der Deutschen Gesellschaft für Wehrrecht und Humanitäres Völkerrecht vor und besuchte zahlreiche Konferenzen, u.a. in Singapur, Rom, San Remo, Berlin, Oberammergau, Genf, Kopenhagen und Brüssel. An einer Tagung in Speyer sowie einer weiteren internationalen Tagung in Bremerhaven nahmen auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen Dorota Banaszewska, Dr. Robert Frau und Tassilo Singer teil; Dr. Frau und Herr Singer waren auch auf dem Interdisziplinären Workshop zu „Just War Theory 2.0: Ethics, Technology, and Armed Conflict in the 21st Century“ in Oxford, wo Herr Singer einen Vortrag hielt.

Prof. Dr. Carmen Thiele (apl. Professur für Völkerrecht, Ostrecht und Rechtsvergleichung) nahm als Referentin an einer internationalen Konferenz in Tallinn und einem Seminar zur Richterfortbildung zum europäischen Menschenrechtsschutz in Aserbaidschan teil.

In der Mediationsforschung erstattete Prof. Dr. Ulla Gläßer (Juniorprofessur für Mediation und Konfliktmanagement) mit Renate Dendorfer-Ditges den „Country Report Germany“ in einem komparativen Band (hg. v. Fred und Manon Schonewille).

Im Jahr 2014 wurde ein Tagungsband zu der von Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) im Parlament (Sejm) der Republik Polen in Warschau mitveranstalteten Konferenz aus dem Jahr 2013 zum Thema „Frauenquoten in Führungspositionen“ veröffentlicht.

Prof. Dr. Maciej Małolepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht) war im Oktober 2014 zu einem Vortrag „Kann die Geldstrafe im polnischen Strafrechtssystem zur dominanten Sanktion werden?“ auf der Fachtagung „Probleme des Allgemeinen Teils des Strafrechts aus rechtsvergleichender Perspektive“ im Forschungszentrum für Deutsches Recht an der Özyeğin -University in Istanbul eingeladen. Mitveranstalter dieser Tagung war Prof. Dr. Jan C. Joerden.

Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) nahm darüber hinaus auch an einem Workshop „Menschenhandel“ an der Özyeğin-Universität, Istanbul, an der internationalen deutsch-polnisch-russischen Dialog-Konferenz „Russland und Europa: historische Erfahrungen und strategische Partnerschaft“ in Kaliningrad (April 2014) sowie an der Tagung „Human Rights – From theoretical justifications to dilemmas of practical applications“ in Łódź (Polen) teil.

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) hielt eine Gastvorlesung an der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań zum Thema „Geografische Herkunftsangaben als Rechtsgut – das Schutzsystem der EU für Agrarerzeugnisse und Lebensmittel“ (November 2014). Sie veröffentlichte darüber hinaus den Band „Nachhaltige Ernährungssicherung und die europäische Agrarpolitik: GAP-Reform in rechtlicher und interessenspluraler Perspektive“ (mit einem Zuschuss durch die Landwirtschaftliche Rentenbank).

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) hielt Vorträge auf einer internationalen Fachkonferenz der deutsch-polnischen Verbraucherzentrale, auf der Ergebnisse eines empirischen Forschungsprojekts zur Nutzung europarechtlicher Instrumente in Gerichtsverfahren diskutiert wurden (Mai 2014: „Vor Gericht im Nachbarland?“). Darüber hinaus war sie im Oktober mit einem Vortrag zu aktuellen Fragestellungen der Arbeitnehmerfreizügigkeit im Arbeits- und Sozialrecht auf der Eröffnungstagung des I CEE Tax (Institute for Central and Eastern European Taxation) vertreten. Sie war außerdem als Teilnehmerin der abschließenden Podiumsdiskussion zur Berliner Konferenz „Viele Hürden, wenig Haftung - Wie können Opfer von Menschenrechtsverletzungen durch Unternehmen ihre Rechte in Deutschland einklagen?“ eingeladen, die vom European Center for Constitutional and Human Rights veranstaltet wurde.

Für die bereits im vorigen Berichtszeitraum erarbeitete Ausstellung zum Verhältnis von „Kunst und Strafrecht“ (Prof. Dr. Ulrich Scheffler, Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie) wurde 2014 eine Variante der Ausstellungstafeln in polnischer Sprache geschaffen, so dass die Ausstellung von Oktober 2014 bis Januar 2015 zweisprachig am Collegium Polonicum gezeigt werden konnte. Diese Ausstellung wird ab März 2015 in Poznań an der Universität der Künste, danach an der Juristischen Fakultät der dortigen Adam-Mickiewicz-Universität und im Anschluss voraussichtlich an der Universität Bydgoszcz gezeigt.

Beteiligungen an internationalen Forschungsprojekten und -zusammenhängen

Prof. Dr. Gudrun Hochmayr (Professur für Strafrecht, insbes. Europäisches Strafrecht und Völkerstrafrecht) arbeitet im Internationalen Forschungsprojekt „Außerprozessuale Erhebung prozessrelevanter Informationen und ihre Verwertung im Strafprozess“ im Rahmen des Europäischen Arbeitskreises zu rechtlichen Initiativen gegen organisierte Kriminalität (EAK+) mit (Leitung: Prof. Dr. Hofmański, Jagellionen-Universität Krakau). In diesem Zusammenhang hielt sie auch auf einer internationalen Konferenz in Krakau einen Vortrag zum Thema „Rechtliche Grundlagen und

Grenzen der präventiven Erhebung personenbezogener Informationen und die Möglichkeiten ihrer Verwertung im Strafprozess“.

Prof. Dr. Hochmayr ist auch Mitglied im Europäischen Forschungsprojekt „Auswirkungen der Liberalisierung des Internethandels in Europa auf das Phänomen der Arzneimittelkriminalität (AL-PhA)“ unter Leitung von Prof. Dr. Sinn (Universität Osnabrück).

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) ist Mitglied der European Working Group on Labour Law, die insbesondere Kooperationen in der juristischen Ausbildung zum Gegenstand hat. Sie plant darüber hinaus mit Prof. Dr. Ślebżak von der Adam.Mickiewicz-Universität Poznań die Erstellung eines zweisprachigen Werks über die wechselseitigen Arbeitnehmerentsendungen zwischen Deutschland und Polen.

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) ist Wissenschaftliche Leiterin der Deutsch-Chinesischen Forschungsgruppe „Sustainable Partners – Partners of Sustainability“, gefördert durch die Robert-Bosch-Stiftung. Chinesische Kooperationspartnerin ist die China Agricultural University of Beijing, College of Humanities and Development.

Der Studien- und Forschungsschwerpunkt Medienrecht (Leitung: Prof. Dr. Johannes Weberling) ist seit 2011 federführend in der Art. 10 EMRK-Arbeitsgruppe (weitere Mitglieder gehören den Universitäten Pecs, Fünfkirchen, Belgrad und St. Klement Ohridski Sofia an). Die Arbeitsgruppe veranstaltet zweimal im Jahr Workshops, auf denen aktuelle medienrechtliche Fragen insbesondere in den Ländern Südosteuropas in Anbetracht der Rechtsprechung des Europäischen Gerichtshofs für Menschenrechte zu Artikel 10 EMRK diskutiert und wissenschaftlich fundierte konkrete praxisbezogene Lösungsvorschläge für aktuelle Fragen in den Ländern Südosteuropas erarbeitet werden. Der 6. Workshop im Oktober 2014 in Bukarest hatte das Thema „Media Law and Self Regulation as Basis for Media Freedom in South East Europe“.

Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski (Professur für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung) arbeitet eng mit der Jan Długosz-Universität in Tschenschau zusammen; in diesem Zusammenhang finden im Rahmen des Forums für junge Wissenschaftler regelmäßige Treffen von jungen Wissenschaftlern statt. Darüber hinaus führt Prof. Dr. Wudarski ein Projekt im Rahmen des Programms OPUS des Nationalen Zentrums der Wissenschaft (Narodowe Centrum Nauki) in Krakau durch.

Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) arbeitet mit dem interdisziplinären Arbeitskreis für Ethik der Medizin in Polen und Deutschland zusammen.

Internationale Gäste an der Juristischen Fakultät

In der Zeit von Februar bis März 2014 war Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Keiichi Yamanaka (Osaka, Japan), Träger des Reimar-Lüst-Preises der Alexander von Humboldt-Stiftung 2014, an der Juristischen Fakultät der Viadrina zu Gast. Für die Zeit von Februar bis März 2016 ist ein weiterer Aufenthalt von Prof. Yamanaka an der Viadrina geplant. Er ist der zurzeit wohl wichtigste Repräsentant der rechtsvergleichenden Kooperation zwischen der Strafrechtswissenschaft in Japan und der Strafrechtswissenschaft in Deutschland. In einer Kontinuität von über 30 Jahren hat er sich neben der Bearbeitung des Japanischen Strafrechts vor allem auch der deutschen Strafrechtsdogmatik gewidmet und hat rechtsvergleichend die beiden Strafrechtsordnungen einander nahe gebracht.

Im Sommersemester 2014 (April bis Juli) war Prof. Dr. Xia Cao, Faculty of Law, Shanxi University of Finance & Economics (Taiyuan, Shanxi, China) zu einem Forschungsaufenthalt im Bereich Umwelt-, Energie- und Klimaschutzrecht an der Fakultät und hielt in diesem Zusammenhang einen Gastvortrag.

Im Wintersemester 2014/2015 hielt sich Prof. Dr. Emmanuel Jeuland (Université Paris 1 Panthéon-Sorbonne) zu einem Gastaufenthalt für den Lehrstuhl „Pensées Françaises Contemporaines“ an der Fakultät auf. In dieser Zeit hielt er mehrere Vorträge und bot Lehrveranstaltungen in englischer und französischer Sprache an; dabei erarbeitete er u.a. mit Studierenden ein Projekt zum „European Code of Civil Procedure“.

Zwei Gastaufenthalte von Prof. Dr. Lin Adrian, Universität Kopenhagen, und von Prof. Dr. Moti Mironi, Universität Haifa (jeweils Sept. bis Okt. 2015), dienten dem vergleichenden Austausch über rechtliche Rahmenbedingungen und Einsatzfelder von Mediation sowie anderer ADR-Verfahren und über Best Practice der empirischen Mediationsforschung und interdisziplinären Lehre.

Im Dezember hielt Frau Dr. Antje Deckert, Senior Lecturer Criminology an der Auckland University of Technology einen Vortrag zum Thema „Kein Richter, kein Gerichtssaal: Jugendstrafrecht in Neuseeland“.

Ende April 2014 war eine hochrangige Delegation der Kasachischen Geisteswissenschaftlich-Juristischen Universität (KAZGYU) Astana an der Juristischen Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) zu Gast, um die vertraglich vereinbarten Kooperationsbeziehungen zu konkretisieren.

Internationale Tagungen an der Juristischen Fakultät

Bereits erwähnt wurde die fireu-Tagung „‘Ne bis in idem‘ in Europa. Praxis, Probleme und Perspektiven des Doppelverfolungsverbots“.

Prof. Dr. Małolepszy (Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht) und Prof. Dr. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) veranstalteten im Oktober 2014 in enger Kooperation mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, insbes. dem Lehrstuhl für Strafrecht unter der Leitung von Prof. Dr. Robert Zawłocki, und in Zusammenarbeit mit dem Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut eine wissenschaftliche Tagung zum Thema: „Die Reform des Sanktionenrechts in Deutschland, Österreich und Polen“.

Zusammen Prof. Dr. Schmoller (Universität Salzburg) und Dr. Elżbieta Hryniewicz-Lach (Universität Poznań) fand darüber hinaus im November 2014 ein Drei-Länder-Seminar zur Strafrechtsvergleichung statt („Aktuelle Entwicklungen des Wirtschaftsstrafrechts. Vergleich Deutschland – Polen – Österreich“).

Im Rahmen ihrer Kooperation mit Arbeitsrechtlern der Universität Poznań (hier: Prof. Dr. hab. Daniel Eryk Lach LL.M.) veranstaltete Prof. Dr. Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) im Februar 2014 die rechtsvergleichende Tagung „Polnisches und deutsches Arbeitsrecht unter europarechtlichem Einfluss“ am Collegium Polonicum, Ślubice. Referentinnen waren u.a. die Präsidentin des Landesarbeitsgerichts Berlin-Brandenburg sowie eine ehemalige Richterin der Kammer für Arbeits- und Sozialversicherungsrecht am polnischen Obersten Gerichtshof.

Im Zusammenhang mit den Kooperationen von Prof. Dr. Wudarski (Professur für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung) fanden im Jahr 2014 drei internationale Konferenzen zu Rechtsfragen des Grundbuchrechts im europäischen Rechtsvergleich statt. Hierzu kooperierte Prof. Wudarski mit der Jan Długosz-Universität in Tschenstochau (Forschungsgruppe für europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung), der Universität in Osnabrück (European Legal Studies Institute), der Breslauer Universität (Lehrstuhl für Verfassungsrecht) sowie der Internationalen Juristen Vereinigung (IJVO, Osnabrück).

Vom 12. bis 13. März 2014 fanden an der Europa-Universität Viadrina die 12. Frankfurter Medienrechtstage zum Thema „Gewährleistung der Medienfreiheit in Europa – trotz totaler Überwachung?“ statt. In fünf Panels diskutierten rund 80 anwesende Juristen, Journalisten und Ver-

bandsvertreter aus Deutschland und zahlreichen Ländern Ost- und Südosteuropas. Vorträge und Tagungsbericht wurden als Beiheft zur Zeitschrift Osteuropa-Recht veröffentlicht.

2.2.3. Mediation und Konfliktmanagement

Prof. Dr. Ulla Gläßer (Juniorprofessur für Mediation und Konfliktmanagement) konzipierte und präsentierte im Juni 2014 das Forum „Innovative Konzepte für das Konfliktmanagement in Betrieben und Organisationen“ auf dem 16. Mediationskongress der Centrale für Mediation in Berlin. Sie war auch Referentin zum Thema „Vernetzung von ADR-Diskursen“ im Rahmen des 2. Kolloquiums „Forum für Forschung und Wissenschaft zu Mediation und außergerichtlicher Konfliktlösung – Verbraucher-ADR“ an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg sowie zum Thema „Funktion und Wirkung der Familienverfassung“ auf dem Symposium „Familiäre Vermögensplanung“ an der Wirtschafts-Universität Wien.

Gemeinsam mit Jürgen Klowait gab Prof. Dr. Gläßer 2014 im Nomos Verlag den bislang umfassendsten und aktuellsten Kommentar zum „Gesetz zur Förderung der Mediation und anderer Verfahren der außergerichtlichen Konfliktbeilegung“ heraus (ca. 730 Seiten). Außerdem veröffentlichte sie gemeinsam mit Prof. Dr. Lars Kirchhoff und Dr. Felix Wendenburg (Institut für Konfliktmanagement) als Band 2 der Reihe „Interdisziplinäre Studien zu Mediation und Konfliktmanagement“ den Band „Konfliktmanagement in der Wirtschaft – Ansätze, Modelle, Systeme“.

2.2.4. Weitere Schwerpunkte in der Einzelforschung

Weitere Schwerpunkte der rechtswissenschaftlichen Forschung an der Viadrina liegen

- in der Ethik (insbesondere Medizinethik),
- in der Entwicklung von Lern-, Wissens- und Entscheidungsunterstützungswerkzeugen („Knowledge Tools“),
- im Medienrecht (mit einer an deutschen Universitäten bisher einzigartigen Schwerpunktbereichsausbildung).
- im Arbeitsrecht,
- im Ernährungswirtschaftsrecht,
- im Verkehrsstrafrecht,
- im Versicherungsrecht,
- in der Compliance-Forschung.

Soweit diese zu internationalen und rechtsvergleichenden Aktivitäten führten, wurde darauf bereits eingegangen. Darüber hinaus sind folgende Aktivitäten zu nennen.

Prof. Dr. Ulrich Scheffler (Lehrstuhl für Strafrecht, Strafprozessrecht, Kriminologie) und Dr. Ha-lecker haben gemeinsam die Juristische Schriftleitung der interdisziplinären Zeitschrift „Blutalkohol – Alcohol, Drugs, Behavior and Traffic Safety“ inne. Prof. Dr. Scheffler hielt Vorträge zum Verkehrsstrafrecht auf dem 53. Verkehrsgerichtstag und für die Justizakademie des Landes Brandenburg.

Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) nahm an Fachgesprächen und Symposien zu Fragen der Rechtsphilosophie teil, u.a. einer Sitzung der Akademiengruppe acatech der Nationalen Akademie der Wissenschaften Leopoldina zum Thema „Personalisierte Medizin“, einem Fachgespräch der Arbeitsgruppe „Eckpunkte für ein Fortpflanzungsmedizingesetz“ der Leopoldina und der Tagung „Freiheit als Rechtsbegriff“ an der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), teil. Er war zudem Mitveranstalter der in Kooperation mit dem Kleist-Museum Frankfurt (Oder) veranstalteten Tagung „Baumgartens Epoche (1714/2014)“.

2014 erschien die 2. Auflage des im C. H. Beck-Verlag erschienenen und von Prof. Dr. Sigurd Littbarski (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Arbeits- und Wirtschaftsrecht, Zivilprozess- und Gerichtsverfassungsrecht, Internationales Verfahrensrecht) verfassten Kommentar „Produkthaftpflichtversicherung“ (ca 500 Seiten).

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Europäisches und Deutsches Arbeitsrecht, Zivilverfahrensrecht) hielt im Jahr 2014 eine Reihe öffentlicher Vorträge zum Mindestlohngesetz (u.a. auf der Verbandstagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes in Chemnitz), zur Abgrenzung von Werkverträgen und Arbeitsverträgen, zum „Arbeitskampf in einer globalisierten Wirtschaft“ (auf der Rechtspolitischen Tagung von HBS, FES und DGB, die von ca. 1.000 Teilnehmer/-innen besucht wurde) sowie (in Fortsetzung eines 2013 beendeten Forschungsprojekts) zum Recht auf eine selbstbestimmte Erwerbsbiographie und zur Vereinbarkeit von Beruf und Familie sowie Beruf und Behinderung (u.a. auf der Familienpolitischen Tagung des DGB, an der Universität Heidelberg, am Hamburger Institut für Sozialforschung und für das Institut für Arbeitsrecht Berlin, Bochum). Für die Antidiskriminierungsstelle des Bundes begann sie mit der Arbeit an einer Expertise zum Thema „Sexuelle Belästigung im Hochschulkontext“, die im Jahre 2015 veröffentlicht werden soll.

Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht) veröffentlichte zusammen mit Matthias Schmid eine Darstellung zu „Computerbasierte[n] Instrumente[n] der Erarbeitung von Gesetzentwürfen“ und publizierte im Band „Gesetzgebung – Rechtsetzung durch Parlamente und Verwaltungen sowie ihre gerichtliche Kontrolle“, hg. v. Winfried Kluth und Günter Krings im C.F. Müller Verlag.

Prof. Dr. Ines Härtel (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, Verwaltungs-, Europa-, Umwelt-, Agrar- und Ernährungswirtschaftsrecht) gab einen Band zu „Nachhaltigkeit, Energiewende, Klimawandel, Welternährung: politische und rechtliche Herausforderungen des 21. Jahrhunderts“ (812 S.) heraus, gefördert durch die Landwirtschaftliche Rentenbank. Ebenfalls von dieser Institution gefördert wurde auch das von ihr herausgegebene „Handbuch Weinrecht: Verbundkommentar zur deutsch-europäischen Weinordnung“ (928 S.). In beiden Handbüchern veröffentlichten auch die wissenschaftlichen Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls.

Die seit 2002 bestehende Arbeitsgruppe „Aufarbeitung und Recht“ (geleitet von Prof. Dr. Johannes Weberling) veranstaltete am 25. September 2014 ein öffentliches Symposium zum Thema: „Zwangsarbeit in der DDR - Ein offenes Thema gesamtdeutscher Aufarbeitung“.

2.2.5. Interdisziplinäre Forschung

Spezifisch für die Juristische Fakultät der Europa-Universität sind – im Vergleich mit anderen Juristischen Fakultäten in Deutschland – die Erfahrungen in interdisziplinären Projektzusammenhängen. So sind mehrere Lehrstühle an interfakultären Projektanträgen gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen der Kulturwissenschaftlichen und der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät beteiligt. In der Arbeitsrechtsforschung wurden an der Fakultät bereits mehrere interdisziplinär organisierte Drittmittelprojekte durchgeführt.

Von großer Bedeutung für die Fakultät sind daher die Aktivitäten im Rahmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION (siehe Kap. 4.2.). Mitglieder der Fakultät haben sich 2013 und 2014 erfolgreich an den beiden Ausschreibungsrunden des Präsidiums der Viadrina im Forschungsschwerpunkt „B/Orders in Motion“ zur Finanzierung von Forschungsprojekten und zur Entwicklung von Drittmittelanträgen (Seed Money) beteiligt. Für eine Laufzeit von drei Jahren wurden Ende 2013 folgende Forschungsprojekte (finanziert aus Eigenmitteln der Viadrina) bewilligt:

- “Cross Cultural Compliance – Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises”: Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Juristische Fakultät),

- „Entgrenzung von Grenzregionen – Der Europäische Verbund Territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) als Instrument der territorialen Kooperation von Kommunen in Europa“: Prof. Dr. Matthias Pechstein, Prof. Dr. Carsten Nowak, Dr. Marcin Krzymuski (Juristische Fakultät), Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Grenzmanagement in triadisch strukturierten internationalen Aushandlungsprozessen“: Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Anne Isabel Kraus (Institut für Konfliktmanagement), Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Albrecht Söllner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät).

Seed Money (finanziert aus Mitteln des MWFK) für die Projektentwicklung erhielten für jeweils ein Jahr die folgenden Vorhaben:

- Für 2014: „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel – Transdisziplinäre Forschung zu Subjekt, Organisation und Recht“: Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät), Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien).
- Für 2015: „KORN“: Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäischen-supranationalen und global-transnationalen Mehrebenensystem in rechtssichernder und rechtsdynamischer Verbundperspektive vor dem Hintergrund der dritten Agrarrevolution (Prof. Dr. Ines Härtel).
- Für 2015: Vorbereitung eines Antrags für ein Jean Monnet Centre of Excellence für das fireu (Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer).

Unter der Federführung von Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) wurde 2014 das Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung (CICR) gegründet, an dem Mitglieder aller Fakultäten beteiligt sind (siehe dazu auch Kap. 5.4.).

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeitsrecht sowie Zivilverfahrensrecht) ist seit vielen Jahren mit der arbeitsrechtlichen Forschung in interdisziplinären Netzwerken aktiv. Im Jahr 2014 begann sie mit der Durchführung eines vom Hugo Sinzheimer-Institut (Frankfurt a. Main) geförderten Projekts über „Kalte Aussperrung“ in Kooperation mit dem Sozialwissenschaftlichen Forschungsinstitut (SOFI) Göttingen. Das Projekt wird im Jahr 2015 abgeschlossen. Darüber hinaus wurden 2014 zusammen mit dem IAQ (Institut für Arbeit und Qualifikation) der Universität Düsseldorf-Duisburg zwei Forschungsanträge zu Rechtsgrundlagen von Arbeitgeberkooperationen im AÜG sowie zur Durchsetzung gesetzlicher und tariflicher Mindestlöhne entwickelt. Der zweite Antrag wurde bewilligt, das Projekt startet im ersten Halbjahr 2015; der erste Antrag befindet sich noch in der Begutachtung.

Prof. Dr. Kocher ist außerdem als stellvertretende Sprecherin in einer Kooperation mit Berliner Forscherinnen aus den Sozialwissenschaften, der Ethnologie sowie der Geschichtswissenschaft an einem Antrag bei der DFG auf Förderung einer Forscherinnengruppe beteiligt („Recht – Geschlecht – Kollektivität: Prozesse der Normierung, Kategorisierung und Solidarisierung“). Der Vorantrag wurde bereits positiv begutachtet; im Jahr 2015 wird ein Vollantrag eingereicht.

Der Lehrstuhl ist auch maßgeblich an einer neu entstandenen Kooperation zwischen dem Hugo Sinzheimer-Institut und dem Max-Planck-Institut für Rechtsgeschichte (beide Frankfurt a. Main) beteiligt. Die daraus entstehende Publikationsreihe in der Zeitschrift „Arbeit und Recht“ begann mit einem Artikel von Prof. Dr. Kocher; von Mitarbeiter/-innen des Lehrstuhls wurden weitere drei Beiträge erarbeitet, die sukzessive 2015 und 2016 erscheinen werden.

2.2.6. Wissenstransfer

Der Wissenstransfer in die Praxis wird an der Juristischen Fakultät durch zwei überregional sichtbare Newsletter gepflegt: den Newsletter des Frankfurter Instituts für das Recht der Europäischen Union (fireu) und den zweisprachigen Newsletter zur Rechtsprechung deutscher und polnischer Gerichte (756 Abonnements der polnischen Ausgabe, 368 der deutschen Ausgabe). Deutsch-polnisch rechtsvergleichende Veranstaltungen am Collegium Polonicum, häufig prominent besetzt, haben sich auch im Jahr 2014 wieder häufig an die regionale und überregionale Rechtspraxis gerichtet.

Zu einer Vortragsreihe zum Ernährungswirtschaftsrecht waren Ulrike Hinrichs, Hauptgeschäftsführerin des Bundesverbandes Deutscher Kapitalbeteiligungsgesellschaften („Krisenkommunikation bei Skandalen im Lebens- und Agrarbereich“, 10.6.2014) und Christoph Minhoff, Hauptgeschäftsführer des Bundes für Lebensmittelrecht und Lebensmittelkunde e.V. („Lebensmittelwirtschaft – Wohin? Zwischen Gesundheit, Gewinn, Gewissen?, 1.7.2014) eingeladen.

Im Arbeitsrecht finden regelmäßig zweimal im Jahr Vortragsveranstaltungen für die regionale Praxis in Kooperation mit dem Arbeitsgericht Frankfurt (Oder) und dem Deutschen Arbeitsgerichtsverband statt. Im Jahr 2014 wurden die Themen „Werkvertrag und Industriedienstleistungen – Aktuelle Rechtsprechung und praktische Probleme“ (Waldemar Reinfelder, Richter am Bundesarbeitsgericht) und „Aktuelle Fragen zum Direktionsrechts des Arbeitgebers“ (Prof. Dr. Winfried Boecken, Universität Konstanz) behandelt.

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeitsrecht sowie Zivilverfahrensrecht) konzipierte für das Deutsche Anwaltsinstitut gemeinsam mit dem Deutschen Institut für Menschenrechte eine Fortbildungsveranstaltung zu „Menschenrechte[n] und Diskriminierungsschutz im arbeitsrechtlichen Mandat“, die 2014 (Bochum) zum zweiten Mal stattfand.

Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) ist in verschiedenen Institutionen und Organisationen als Compliance-Experte und Vertreter der Wissenschaft tätig. Hierzu gehören insbesondere die nachfolgenden Aktivitäten: Leitung des DIN-Arbeitskreises und der deutschen Delegation bei der ISO, Mitglied des Fachbeirats der Online-Zeitschrift „Compliance“, Mitglied im wissenschaftlichen Beirat im Berufsverband der Compliance-Manager, Mitglied des Compliance-Komitees der Wertpapierbörse in Warschau, Mitglied im Expertenkreis Compliance des Bundeskriminalamtes.

Er organisierte im Jahr 2014 zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und in Polen zum Austausch über Innovationen und Entwicklungen im Bereich der Compliance. So wurde ein regelmäßiges Treffen polnischer Compliance-Beauftragter initiiert (Roundtable Compliance in Warschau). In Zusammenarbeit mit der Compliance Academy fand im März 2014 an der Europa-Universität Viadrina der 2. Viadrina Compliance Congress (VCC) statt. Zu den Vortragenden gehörte auch Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rolf Stober, der als Direktor und wissenschaftlicher Leiter des Forschungsinstituts für Compliance, Sicherheitswirtschaft und Unternehmenssicherheit (FORSI) einen Festvortrag zum Thema „Vertrauen ist gut – Compliance ist besser!“ hielt. Im Januar 2014 organisierte Prof. Makowicz in Köln das 1. Cologne Compliance Panel. Am 14. April 2014 veranstaltete er in Kooperation mit der Beck-Akademie in Warschau eine Konferenz zum Thema „Methoden der effektiven Gestaltung von Compliance-Management-Systemen“. Am 5. November 2014 fand an der Warschauer Wertpapierbörse das 5. Deutsch-Polnische Forum für Recht und Wirtschaft statt. Zu den Referenten gehörte u.a. Dr. Klaus Moosmayer, Chief Compliance Officer der Siemens AG. Unter der Leitung von Prof. Makowicz wurde gemeinsam mit der Compliance Academy zudem die erste „Summer School: Approved Compliance Officer“ an der Europa-Universität Viadrina organisiert (15.-20. Juli 2014).

Prof. Dr. Makowicz gab gemeinsam mit H.-M. Wolfgang 2014 das Handbuch „Rechtsmanagement im Unternehmen, Praxishandbuch Compliance – Aufbau, Organisation und Steuerung von Integrität und regelkonformer Unternehmensführung“ heraus (Bundesanzeiger-Verlag). Es umfasst rund 1400 Seiten mit Beiträgen von ca. 40 Autoren und richtet sich vor allem an Praktiker. Er übernahm zudem die Schriftleitung der Zeitschrift „Compliance Praxis“, die ebenfalls im Bundesanzeiger Verlag erscheint (siehe zu den Aktivitäten des Zentrums für Interdisziplinäre Compliance-Forschung auch Kap. 5.4.).

Prof. Dr. Stephan Breidenbach (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, Zivilprozessrecht und Internationales Wirtschaftsrecht) war für die Initiative „Schule im Aufbruch“ aktiv und veröffentlichte in diesem Zusammenhang die Monographie „Schulen im Aufbruch – Eine Anstiftung“ (mit Margret Rasfeld) sowie den MOOC (Massive Open Online Course) „Meine Schule transformieren – Ein Reiseführer“ (gemeinsam mit Monia Ben Larbi, Gerald Hüther und Claudia Morten, Iversity.org).

2.2.7. Überregional bedeutsame Funktionen von Fakultätsmitgliedern

Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) ist seit 2013 externes Mitglied der Kommission „Wissenschaftsethik“ der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften).

Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski (Lehrstuhl für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung) ist Generalsekretär von Societas Humboldtiana Polonorum sowie Gutachter und Mitglied des Wissenschaftspanels im Nationalen Wissenschaftszentrum (NCN) in Krakau.

Prof. Dr. Eva Kocher (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht, deutsches und europäisches Arbeitsrecht sowie Zivilverfahrensrecht) ist Geschäftsführerin der Zeitschrift „Kritische Justiz“ und Mitglied des Wissenschaftlichen Beirats der Hans-Böckler-Stiftung.

Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht) ist Vorsitzender des am Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN) eingerichteten Arbeitskreises zur Erarbeitung der neuen Norm ISO 19600 Compliance Management Systems (CSM); in dieser Funktion leitet er auch die deutschen Delegationen bei der Teilnahme an den globalen Sitzungen der International Organization for Standardization (ISO). Die ISO-Norm 19600 wurde am 5. Dezember 2014 veröffentlicht und gibt Empfehlungen zur wirksamen Einrichtung eines CMS; sie soll sich als globaler Standard für CMS durchsetzen. Der Arbeitskreis befasst sich derzeit mit der Erarbeitung einer weiteren Norm ISO 37001 für Anti-Bribery Management Systems.

2.2.8. Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2014 wurden an der Juristischen Fakultät Drittmittel in Höhe von insgesamt 73.351,60 € eingeworben. Der Rückgang der Drittmittel in den letzten beiden Jahren (2013: 135.871,44 € und 2012: 245.609,72€) ist einerseits auf das Auslaufen größerer Forschungsprojekte zurückzuführen. Andererseits hat sich die Fakultät in diesen Jahren stark an den vom Präsidium der Viadrina ausgeschriebenen Förderlinien für die Finanzierung von Projekten und die Entwicklung von Drittmittelanträgen (Seed Money) beteiligt und in einem kompetitiven Verfahren mit externer Begutachtung durch Fachgutachter und die Peers der Viadrina bedeutende Mittel der Universität und des Landes Brandenburg für Ihre Forschung eingeworben, die nicht in die Drittmittelstatistik eingehen. Über die Seed Money-Finanzierung sind in den nächsten Jahren zudem Drittmittelanträge für größere Forschungsverbundprojekte im nationalen wie internationalen Rahmen zu erwarten. Derzeit wird u.a. ein Antrag für ein DFG-Graduiertenkolleg vorbereitet.

2.2.9. Das Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu)

Acht von 23 Lehrstühlen und Professuren der Juristischen Fakultät sind seit dem Jahr 2010 im Frankfurter Institut für das Recht der Europäischen Union (fireu) zusammengeschlossen. Eine ähnliche Bündelung europarechtlicher Fachkompetenz in allen relevanten Rechtsbereichen (Europäisches Verfassungs- und Verwaltungsrecht, Grundrechte und Grundfreiheiten, Europäisches Wirtschafts-, Beihilfen- und Kartellrecht, Europäisches Arbeitsrecht, Europäische Wirtschafts- und Währungsunion/Finanzverfassung, Europäisches Straf- und Strafprozessrecht, Recht der Europäischen Sicherheit, Europäisches Medienrecht und Europäischer Menschenrechtsschutz) besteht bislang in dieser Form an keiner anderen Juristischen Fakultät in Deutschland.

Das Institut wurde in den Jahren 2011-2013 als Jean Monnet Centre of Excellence von der Europäischen Union gefördert; ein neuer Förderantrag für die Zeit ab 2016 wird aktuell vorbereitet. In diesem Rahmen fand im Juni 2014 eine internationale Tagung zum Europäischen Strafrecht statt („‘Ne bis in idem‘ in Europa. Praxis, Probleme und Perspektiven des Doppelverfolgungsverbots“).

Das Institut gibt den „Frankfurter Newsletter zum Recht der Europäischen Union“ sowie eine Veröffentlichungsreihe im Nomos-Verlag heraus. Im Jahre 2014 erschien der vierte Band „Die EU-Sammelklage: Status und Perspektiven“, herausgegeben von Prof. Dr. Christoph Brömmelmeier (Lehrstuhl für Bürgerliches Recht und Europäisches Wirtschaftsrecht).

Aus dem Institut ging darüber hinaus ein großes Publikationsprojekt hervor: voraussichtlich im Jahr 2016 wird im Verlag Mohr-Siebeck der „Frankfurter Kommentar zum Recht der Europäischen Union“ erscheinen, herausgegeben von Prof. Dr. Ulrich Häde (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Verwaltungsrecht, Finanzrecht und Währungsrecht), Prof. Dr. Carsten Nowak (Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Europarecht) und Prof. Dr. Matthias Pechstein (Jean-Monnet-Lehrstuhl für Öffentliches Recht, insbes. Europarecht). Die Mitglieder des fireu haben alle in den Jahren 2014 und 2015 einen großen Teil ihrer Forschungskapazitäten auf die Erarbeitung wesentlicher Beiträge zu diesem Großprojekt verwandt.

2.3. Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

2.3.1. Kurzprofil

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät ist in vier Institute untergliedert:

- Finance, Accounting, Controlling, Taxation (FACT),
- Finance & International Economics (FINE),
- Information & Operations Management (IOM),
- Management & Marketing (M&M).

Die betriebswirtschaftliche Schwerpunktbildung in den Instituten FACT, IOM und M&M folgt der Untergliederung des Unternehmens in die betrieblichen Sphären Steuerung (Management & Marketing), Güterwirtschaft (Information & Operations Management) und Wertumlauf (Finance, Accounting, Controlling, Taxation). In diesen Bereichen lassen sich folgende Lehr- und Forschungsschwerpunkte benennen:

- in der Steuerungssphäre Themen wie Strategisches Management und strategischer Handlungsspielraum, Human Resource Management, Pfadabhängigkeit, Dynamische Fähigkeiten, Strategisches Controlling (Krisenfrüherkennung und -management, Restrukturierung und Sanierung von Unternehmen), Marketingkommunikation und Konsumentenverhalten im Kontext von Marketing und Gesellschaft, Entscheidungsverhalten, Interkultureller Transfer von Human Resource- und Marketingstrategien, Corporate Governance und CSR,
- in der Güterwirtschaftssphäre Themen wie kooperative Planung im Supply Chain Management, integrierte Planung von Produktions- und Logistikaufgaben (im Besonderen für verderbliche Güter) sowie Themen im Bereich der betrieblichen Informationssysteme, des umweltorientierten Operations Management, der Globalisierung der Informationsverarbeitung, der neuen Technologien für die Entwicklung und den Betrieb von Informationssystemen (etwa Cloud Computing),
- in der Wertumlaufssphäre Themen im Bereich Internationale Rechnungslegung und Besteuerung, betriebliche Steuerlastgestaltung und Doppelbesteuerung (z.B. mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Polen und die Ukraine), die Analyse der Auswirkungen steuerrechtlicher Normen auf betriebswirtschaftliche Entscheidungen, internationale Kapitalmärkte.

Der volkswirtschaftliche Schwerpunkt liegt im Bereich Finance & International Economics (FINE) und zunehmend auch im interdisziplinären Studienprogramm Master of European Studies. In diesem Bereich sind als Lehr- und Forschungsschwerpunkte Themen zu nennen wie

- Kapitalmarktanalyse mit Fokus auf Mittel- und Osteuropa, Informationseffizienz von Finanzmärkten, Internationale Wirtschaftsbeziehungen, Europäische Integration und Behavioural Economics (einschließlich Gender and Family Economics).

Im Schnittstellenbereich der Institute liegen Themen wie Unternehmensbewertung zwischen Finance, Accounting und Taxation, Experimentelle Wirtschaftsforschung und Anwendung spieltheoretischer Konzepte auf Fragen der staatlichen und unternehmerischen Entscheidungsfindung.

2.3.2. Ziele in Forschung und Lehre

Generell leiten sich die Ziele für Forschungs- und Lehraktivitäten der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät aus den zukünftigen Tätigkeitsfeldern und Positionen unserer Absolventinnen und Absolventen ab. Als ein zentrales Merkmal dieser Tätigkeitsfelder muss dabei vor allem ihr permanenter Wandel angesehen werden. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen, denen Orga-

nisationen heute unterliegen, verändern sich rasch und grundlegend. Rasante technologische Entwicklungen und der Prozess der Globalisierung schaffen Märkte, die sich in ihren Funktionsweisen ändern, und stellen neue Anforderungen an Personen, die in Wirtschaft und Politik Führungsaufgaben wahrnehmen. Führung ist heute weit mehr als ein Management von Funktionen. Im Vordergrund stehen vielmehr die Interpretation des sich ständig wandelnden Umfeldes und das frühzeitige Erkennen von Entwicklungen in diesem Umfeld, die Bedrohungen oder Chancen darstellen können. Auf der Basis dieser Analyse gilt es Entscheidungen zu treffen, die es auf der Mikroebene ermöglichen, auf verantwortliche Weise Chancen für Organisationen und ihre „Stakeholder“ auszunutzen und Gefahren abzuwenden. Auf der Makroebene gilt es, die Funktionsweisen von Märkten zu verstehen und Empfehlungen zu Rahmenbedingungen zu entwickeln, die zu dem erwünschten gesamtwirtschaftlichen Ergebnis des Marktprozesses führen. Die Krisen der vergangenen Jahre, aber auch neue Erwartungen von verschiedenen Stakeholder-Gruppen haben neue Fragen und Herausforderungen für Entscheidungsträger in Wirtschaft und Politik, aber auch für die Wissenschaft entstehen lassen.

Die Forschung an der Fakultät ebenso wie die Ausbildung unserer Studentinnen und Studenten wird somit nicht primär für die Anforderungen der Praxis von heute geleistet. Der rasche Wandel, den wir im letzten Jahrzehnt in der Gesellschaft erlebt haben und dessen Tempo sich eher noch beschleunigt, verlangt vielmehr ein Ausbildungs- und Forschungskonzept, das über aktuell bestehende Strukturen und Prozesse hinweg langfristig Bestand haben kann. Die Anforderungen von morgen sind heute noch gar nicht absehbar. Das bedeutet, dass wir durch die Forschung an der Fakultät und die Weitergabe der Erkenntnisse an unsere Studenten und Studentinnen die Fähigkeit vermitteln, den Wandel selbst zu begreifen, ihn zu interpretieren und im Rahmen ihrer Tätigkeit mit zu gestalten.

2.3.3. Forschungsorientierte Schwerpunkte

Das o.g. Forschungsprofil der Fakultät wird durch Forschungsaktivitäten an den einzelnen Lehrstühlen geprägt. Daneben trägt vor allem die Institutionalisierung von Forschungsschwerpunkten und -projekten zu einer Profilbildung in der Forschung bei:

- Graduiertenkolleg „Dynamic Capabilities and Relationships“ (Sprecher: Prof. Dr. Albrecht Söllner) – Informationen: www.dcr-research.de
- RECAP15: „Re-thinking the Efficacy of International Climate Agreements after COP15“ – Informationen: www.europa-uni.de/recap15
- I CEE Tax: „Institute for Central and East European Taxation“ (Leitung: Prof. Dr. Stephan Kudert) – Informationen: www.europa-uni.de/iceetax (siehe auch Kap. 2.3.9.)
- Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION: Beteiligung der Fakultät mit verschiedenen Projekten – Informationen: www.borders.europa-uni.de/de/index.html (siehe auch Kap. 4.2.)
- CfE: Center for Entrepreneurship – Das bislang vor allem für den Wissenstransfer in die Praxis und die Förderung von Gründung und Unternehmertum geschaffene Zentrum soll in Zukunft zusätzlich eine stärker forschungsorientierte Ausrichtung erhalten. – Informationen: www.europa-uni.de/cfe
- Erfolgreich und nach maximaler Förderdauer durch die DFG abgeschlossen wurde im Jahr 2014 das Graduiertenkolleg „Pfade organisatorischer Prozesse“. Verschiedene Forscher der Fakultät waren an dem an der FU Berlin ansässigen Kolleg als Träger aktiv. – Informationen: www.pfadkolleg.de

2.3.4. Neuberufungen 2014

Prof. Dr. Jana Costas (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Human Resource Management) konnte als Mitglied des Marie-Curie Programms der Copenhagen Business School und Juniorprofessorin am Management-Department des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin im Rahmen des Professorinnenprogramms II des Bundes und der Länder an die Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) berufen werden. Seit dem 1. Oktober 2014 verstärkt Sie mit Ihrer die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im Bereich Management & Marketing. Ein Kernthema ihrer Forschung ist das Zusammenspiel von Diskursen und Praktiken im Bereich des Human Resource Managements sowie die Veränderung von traditionellen organisationalen Grenzen und Arbeitsverhältnissen. Hierzu hat sie z. B. über die Work-Life-Balance und das Phänomen von "Overwork" bei Unternehmensberater/-innen geforscht.

Prof. Dr. Inga Hardeck (Ernst & Young Stiftungs-Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Accounting and Taxation) wurde am 1. Oktober 2014 von der Universität Liechtenstein an die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) berufen. Nach dem im Januar 2014 erfolgreich abgeschlossenen Steuerberaterexamen an der Universität Liechtenstein arbeitete sie dort bereits als Assistenzprofessorin am Lehrstuhl für Betriebswirtschaftliche Steuerlehre, Internationales und Liechtensteinisches Steuerrecht. Sie verstärkt mit ihrer Professur den Bereich Finance, Accounting, Controlling & Taxation der Fakultät.

Prof. Dr. Achim Koberstein (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Business Informatics) verstärkt seit dem 1. Oktober 2014 die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät im Bereich Information & Operations Management. Er war zuvor als Juniorprofessor an der Universität Paderborn im Bereich Business Informatics, esp. Optimization Systems tätig.

2.3.5. Auszeichnungen

Erfolge im Handelsblatt BWL-Ranking 2014

Prof. Dr. Martin Eisend (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Internationales Marketing) hat sich im neuesten Handelsblatt BWL-Ranking mit dem 14. Platz (Beste Forschungsleistung) und mit dem 45. Platz (Lebenswerk) im Vergleich aller Hochschullehrer/-innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz weiter ganz nach oben an die Forschungsspitze gebracht. Mit seinen international bestplatzierten Publikationen gehört er im Marketing, aber auch in der gesamten BWL zu den stärksten Forschern und Forscherinnen.

- Ranking „Beste Forschungsleistung“: <http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=140>
- Ranking „Lebenswerk“: <http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=141&so=1a&pc=25&po=25>

Prof. Dr. Achim Koberstein (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Business Informatics) gehört im Ranking der „Forscher unter 40“ auf Platz 94 zu den jüngsten Forschern und Forscherinnen der Handelsblatt-Studie.

- Ranking „Forscher unter 40“: <http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=142&so=1a&pc=25&po=75>

Professor Dr. h.c. Knut Richter (bis 31.07.2011 Inhaber der Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Industriebetriebslehre) hat im Bereich „Lebenswerk“ des Handelsblatt-Rankings den 58. Platz unter allen Professoren und Professorinnen in Deutschland, Österreich und der Schweiz erreicht.

- Ranking „Lebenswerk“: <http://tool.handelsblatt.com/tabelle/index.php?id=141&so=4d&pc=25>

Preise und Auszeichnungen an den Lehrstühlen

Prof. Dr. Florian Dost (Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing)

- In dem mit A gerankten "Journal of Retailing" (Ranking nach VHB-Jourqual 2.1) erschien 2014 ein Aufsatz von Florian Dost mit Robert Wilken, Maik Eisenbeiß, Bernd Skiera: "On the Edge of Buying: A Targeting Approach for Indecisive Buyers Based on Willingness-to-Pay Ranges". In: Journal of Retailing 90 (3), 2014, p. 393-407.

Prof. Dr. Martin Eisend (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Internationales Marketing)

- Im neuesten Handelsblatt BWL-Ranking 2014 belegt Prof. Dr. Eisend den 14. Platz (Beste Forschungsleistung) und den 45. Platz (Lebenswerk) im Vergleich aller Hochschullehrer/-innen in Deutschland, Österreich und der Schweiz.
- Best Paper Award "Marketing Theory" track, AMA Winter Educators' Conference 2014, für den Beitrag "The Influence of Influential Papers" von Martin Eisend und Don Lehmann.
- 2014 erschienen die folgenden Publikationen von Martin Eisend in mit A gerankten Journals (Ranking nach VHB-Jourqual 2.1):
 - › Martin Eisend: Shelf space elasticity: A meta-analysis. In: Journal of Retailing 90, 2, 2014, p. 168-181.
 - › Martin Eisend, Doreén Pick: Buyers' perceived switching costs and switching: a meta-analytic assessment of their antecedents. In: Journal of the Academy of Marketing Science 42, 2, 2014, p. 186-204.
 - › Martin Eisend, Farid Tarrahi: Meta-analysis selection bias in marketing research. In: International Journal of Research in Marketing 31, 3, 2014, p. 317-326.
 - › Martin Eisend, Susanne Schmidt: The influence of knowledge-based resources and business scholars' internationalization strategies on research performance. In: Research Policy 43, 1, 2014, p. 48-59.

Prof. Dr. Jochen Koch (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung und Organisation)

- Strategy Process Best Paper Award "Market-Shaping Innovation Strategies – A Demand-Oriented Process View" für Jochen Koch mit Matthias Wenzel und Wasko Rothmann, Strategic Management Society, Madrid 2014.
- Shortlisted for Best Paper Award for Practice Implications: Jochen Koch mit Matthias Wenzel und Wasko Rothmann, Strategic Management Society, Madrid 2014.

Prof. Dr. Stephan Kudert (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung)

- Innovationspreis des Oberbürgermeisters von Frankfurt (Oder) an Tobias Hagemann für seine Masterarbeit zum Abschluss seines Studiums "International Business Administration" an der Europa-Universität Viadrina.

Prof. Dr. Georg Stadtmann (Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Makroökonomie)

- Der Lehrstuhl für Makroökonomie wurde von der Zeitschrift „Das Wirtschaftsstudium“ (WiSu) für seine vorbildliche Homepage mit dem Preis „**Prof-Homepage des Monats**“ ausgezeichnet.

Prof. Dr. Albrecht Söllner (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Internationales Management)

- Preis der Wirtschaftsuni Ostbrandenburg 2014 an Martina Bartels für ihre Abschlussarbeit „Work-Life Balance bei Frauen in Deutschland und Spanien“.

Auszeichnungen am Centre für Entrepreneurship (CfE)

Juli 2014

1. Platz für die Viadrina im Hochschulranking „Ideenschmiede“ des Businessplanwettbewerbs Berlin Brandenburg 2015 als beste Brandenburger Hochschule – Die Businesspläne wurden eingereicht über das Centre for Entrepreneurship (CfE) und den Gründungsservice der KOWA (Kooperationsstelle Wissenschaft und Arbeitswelt).

Oktober 2014

3. Platz beim „Innovationspreis des Oberbürgermeisters“ für Justin Wimmer für seine Bachelorarbeit „Internationalisierung von Start-ups am Beispiel der deltamethod GmbH“, die von Prof. Dr. Liv K. Jacobsen am Centre for Entrepreneurship (CfE) betreut wurde.

November 2014

2. Platz der Viadrina im „Gründungsradar 2013“ des Stifterverbandes für die Deutsche Wissenschaft als führende Hochschule im Bereich Gründung unter den mittelgroßen Hochschulen. Bewertet wurden Gründungsunterstützung, die Gründungsverankerung, die Gründungssensibilisierung und die Gründungsaktivitäten (Centre for Entrepreneurship und Gründungsservice der KOWA).

WS 2014/15

Im 10. internen Viadrina Businesswettbewerb wurden vom CfE an Studierende des Seminars „Einführung in die Unternehmensgründung / Businessplan“ folgende Preise verliehen:

1. Platz für "Green Taste" mit Patrick Gaida, Jean-Philippe Mathieu Silz, Aron Bömelburg und Robert Guss,
2. Platz für „studentenKÜCHE“ mit Jörg Sprave, Katharina Krabe, Mikhail Tseytlin, Julia Groß,
3. Platz für „Knabbersäule“ mit Kira Brabetz, Alexander Fritz.

2.3.6. Conference und Working Papers

Prof. Dr. Sven Husmann (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbesondere Finanzwirtschaft und Kapitalmarkttheorie)

- Thorben Lubnau: Spread trading strategies in the crude oil futures market. Viadrina Discussion Paper No. 353. 2014.
- Michael Soucek: Volatility Transmission in Energy Futures Markets. International Conference on Commodity Markets in Paris. 16.-17.01.2014.

Prof. Dr. Christian Ott (Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Controlling und Management)

- Christian Ott, L. Looks, T. Günther, S. Fuhrmann: The Contents of Assurance Statements of Sustainability Reports and Information Asymmetry. Working Paper 2014.
- Christian Ott, F. Schiemann, T. Günther: Investigating Disclosure Costs: The Case of the Carbon Disclosure Project. Working Paper 2014.
- Christian Ott, F. Schiemann, T. Günther: Investigating Disclosure Costs: The Case of the Carbon Disclosure Project. Presentation at the 37th EAA Annual Congress in Tallinn on May 23, 2014.

Prof. Ingo Geishecker, PhD (Professur für Volkswirtschaftslehre, insbes. Angewandte Mikroökonomie)

- Ingo Geishecker, Benjamin Gampfer: International product market competition and intra-firm reallocations. ETSG-Conference 2014.

Prof. Dr. Florian Dost (Juniorprofessur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Marketing)

- Florian Dost: Direction, strength and non-linearity of causal marketing influences in economic systems. INFORMS Marketing Science Conference 2014, Atlanta, USA.
- Florian Dost, Martin Eisend, Farid Tarrahi: Antecedents and Consequences of Price Fairness Perceptions. INFORMS Marketing Science Conference 2014, Atlanta, USA.

Prof. Dr. Jochen Koch (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Unternehmensführung und Organisation)

- Jochen Koch, Wasko Rothmann, Natalie Senf: The interaction between organizational routines and artifacts – A process view. Presented at the 6th International Symposium on Process Organization Studies “Organizational routines: How they are created, maintained, and changed”, June 19-21, 2014, Rhodes, Greece.
- Jochen Koch, Wasko Rothmann, Matthias Wenzel: The Competence of Shaping Markets for Innovations: Unfolding Demand-Side Paradoxes. Presented at the annual VHB WK “Organisation” meeting, February 26-28, 2014, Jena, Germany.
- Jochen Koch, Wasko Rothmann, Matthias Wenzel: Managing Demand-side Changes for Technological Innovations. Presented at the Academy of Management Meeting, August 1-5, 2014, Philadelphia, USA.
- Jochen Koch, Wasko Rothmann, Matthias Wenzel: Market-Shaping Innovation Strategies: A Demand-Oriented Process View. Presented at the SMS 33rd Annual International Conference, September 20-23, 2014, Madrid, Spain.
- Jochen Koch, Wasko Rothmann, Matthias Wenzel: Tight-loose Coupling of Bundled Capabilities: The Imbalanced Utilization of Emerging Digital Technologies in Newspaper Businesses. Presented at the International Conference on Information Systems, December 14-17, 2014, Auckland, New Zealand.

Prof. Dr. Albrecht Söllner (Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Internationales Management)

- Moritz Botts: Teaching International Business with (Science) Fiction Podcast. 40th Conference of the European International Business Academy (EIBA), December 2014, Uppsala, Sweden.
- Albrecht Söllner, Moritz Botts: Rethinking Europe. The Role of Institutional Distance in understanding European Integration. 27th Conference of the European Business Ethics Network (EBEN), June 2014, Berlin, Germany.
- Albrecht Söllner, Moritz Botts: Rethinking Europe. The Role of Institutional Distance in understanding European Integration. World Interdisciplinary Network for Institutional Research Conference, September 2014, London, UK.
- Albrecht Söllner, Lukas Wiafe: Exclusion through Inclusion. Unintended side-effects of inclusion policies. 28th Annual Conference of the British Academy of Management (BAM), September 2014, Belfast, UK.
- Albrecht Söllner, Lukas Wiafe: Institutions matter: a discursive perspective on inclusion. World Interdisciplinary Network for Institutional Research Conference. September 2014, London, UK.
- Albrecht Söllner, Lukas Wiafe: Institutions matter: a discursive perspective on inclusion. 28th Annual Conference of the British Academy of Management (BAM), September 2014, Belfast, UK.

2.3.7. Erfolge im Bereich Gender & Diversity an der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät

Die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Europa-Universität Viadrina beteiligt sich erfolgreich am *Professorinnenprogramm II des Bundes und der Länder*. Das im März 2013 eingereichte Gleichstellungskonzept der Viadrina wurde positiv bewertet und von der Gemeinsamen Wissenschaftskonferenz als eines von zehn bundesweit vorbildhaften Konzepten (unter insges. 96 positiv evaluierten Konzepten) hervorgehoben.

Mit Prof. Dr. Jana Costas (Professur für Betriebswirtschaftslehre, insbes. Human Resource Management) ist es der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät gelungen, eine internationale Wissenschaftlerin zu gewinnen. Sie war Stipendiatin des Marie-Curie Programms der Copenhagen Business School und Juniorprofessorin am Management-Department des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaft der Freien Universität Berlin. Seit dem 01.10.2014 verstärkt Sie mit Ihrer Professur das Institut Management & Marketing der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät.

2.3.8. Drittmittel-Einwerbung

An der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät wurden im Jahr 2014 Drittmittel in Höhe von insgesamt 1.193.384,49 € eingeworben. Damit verzeichnet die Fakultät nach einem starken Anstieg von 984.353,56 € (2011) auf 1.129.139,83 € (2012) und 1.286.425,90 € (2013) nunmehr bereits im dritten Jahr eine kontinuierlich hohes Drittmittelaufkommen.

Dieses erfreuliche Ergebnis ist umso höher einzuschätzen, da die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät der Viadrina auf kein wirtschaftlich starkes Umland zurückgreifen kann. Das Drittmittelaufkommen kann somit als ein Indikator für die Forschungsstärke der Fakultät trotz schwieriger Rahmenbedingungen angesehen werden. Dabei ist zusätzlich zu berücksichtigen, dass sich die Fakultät in den letzten beiden Jahren stark an den vom Präsidium der Viadrina ausgeschriebenen Förderlinien für die Finanzierung von Projekten und die Entwicklung von Drittmittelanträgen (Seed Money) beteiligt und in einem kompetitiven Verfahren mit externer Begutachtung durch Fachgutachter und die Peers der Viadrina bedeutende Mittel der Universität und des Landes Brandenburg für Ihre Forschung eingeworben hat, die nicht in die Drittmittelstatistik eingehen. Über die Seed Money-Finanzierung sind in den nächsten Jahren zudem Drittmittelanträge für größere Forschungsverbundprojekte im nationalen wie internationalen Rahmen zu erwarten.

2.3.9. Auftaktveranstaltung des Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax)

Kurzprofil

Einen wesentlichen Baustein der Profilbildung in der Forschung und Lehre mit Bezug auf Ost- und Mitteleuropa stellt das 2013 gegründete Institute for Central and East European Taxation, das I CEE Tax, dar. Unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Kudert (Direktor), Prof. Dr. Christina Elschner und Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast liegen die Forschungsschwerpunkte des Instituts in den folgenden Bereichen:

- internationale Steuerlehre mit Bezug auf Ost- und Mitteleuropa sowie Europarecht,
- Ost- und Mitteleuropastudien,
- Systeme der sozialen Sicherung,
- Arbeitsmigration und Veränderung der Arbeitswelt aufgrund von "B/Orders in Motion".

Dabei dient es nicht nur der Doktorandenausbildung und Nachwuchsförderung, sondern hat auch den Wissenstransfer in die Unternehmenspraxis und Politik im Fokus. Im Rahmen diverser Workshops, Seminare und Forschungsaufenthalte wird außerdem ein internationales Netzwerk aufgebaut und ein Informationsaustausch unter den Wissenschaftlern ermöglicht.

Die Forschungserfolge des I CEE Tax im Jahr 2014 belegen die 99 Veröffentlichungen in internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschriften und fünf fertig gestellte bzw. veröffentlichte Disser-

tationsschriften, an denen die Doktoranden des I CEE Tax beteiligt waren (siehe dazu das Publikationsverzeichnis des Lehrstuhls Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, insbes. Betriebswirtschaftliche Steuerlehre und Wirtschaftsprüfung).

Das I CEE Tax wurde durch eine zweitägige internationale Auftaktkonferenz am 23.10.2014 an der Europa-Universität Viadrina sowie am 24.10.2014 am Collegium Polonicum offiziell eröffnet. Die Konferenz stand unter der Schirmherrschaft des polnischen Wirtschaftsministers und wurde von der Sonderwirtschaftszone Kostrzyn-Słubice finanziell unterstützt. Die Festvorträge wurden von Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Otto H. Jacobs und Prof. Dr. Spengel gehalten, bevor diverse Workshops zu steuerlichen Aspekten von Direktinvestitionen zwischen Deutschland und Polen sowie Tschechien und zur Arbeitnehmerentsendungen abgehalten wurden. Auch über Fördermaßnahmen für KMU in Deutschland und Polen wurde im Rahmen dieser Workshops diskutiert. Die Fachvorträge und Ergebnisse der Konferenz werden 2015 in einem Sammelwerk in deutscher und polnischer Sprache veröffentlicht. Die Eröffnungskonferenz war zugleich eine gute Gelegenheit, die Einwerbung der Ernst & Young-Stiftungs-Juniorprofessur durch den Vorstand des I CEE Tax zu würdigen, die zum 1. Oktober 2014 mit Prof. Dr. Inga Hardeck exzellent besetzt werden konnte.

Doktorandenausbildung und Nachwuchsförderung

Neben der Forschung steht am I CEE Tax vor allem die Doktorandenausbildung auf der Agenda. Das Doktorandenprogramm wurde gemeinsam mit anderen Hochschulen sowohl fachlich als auch methodisch erweitert und optimiert. Es steht auch für Doktoranden anderer Hochschulen offen.

Internationaler fachlicher Austausch und kritischer Diskurs

Einen Baustein stellen die zweimal jährlich statt findenden Doktorandenseminare an wechselnden europäischen Standorten dar. Im Rahmen der von Prof. Dr. Stephan Kudert und Prof. Dr. Adrian Cloer geleiteten Seminare tragen die Teilnehmer den inhaltlichen und methodischen Stand ihrer Forschungsvorhaben vor, die anschließend im Kreis internationaler Teilnehmer intensiv diskutiert werden. Im Mai 2014 fand dieses Seminar auf Einladung des dortigen Dekans im Kongresszentrum der Universität Łódź statt. Im Dezember 2014 reisten die Teilnehmer auf Einladung des Instituts für Österreichisches und Internationales Steuerrecht (von Prof. Dr. Michael Lang) an die Wirtschaftsuniversität Wien.

Methodische Weiterbildung

Außerdem wurde im Juni 2014 im Rahmen der Doktorandenausbildung erstmalig das Berliner Methodenseminar für Doktoranden des I CEE Tax, der European Business School (EBS) Wiesbaden und der Universität Potsdam initiiert. Das Seminar enthielt sowohl Bausteine zur juristischen Methodenlehre von Prof. Dr. Cloer als auch zur quantitativen Steuerlehre von Prof. Dr. Kudert. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand jedoch die taxografische Analyse, wobei auch auf die Parallelen der Betriebswirtschaftlichen Steuerlehre zur makroökonomischen Theorie eingegangen wurde. In Zukunft soll das Methodenseminar einmal im Jahr auch für andere Doktoranden und mit wechselnden Schwerpunktthemen angeboten werden.

Internationale Veröffentlichungen

Im I CEE Tax-Doktorandenprogramm werden die Graduierten ermutigt und unterstützt, bereits frühzeitig eigene Forschungsergebnisse zu veröffentlichen. Insgesamt zeigen die 99 Veröffentlichungen in internationalen wissenschaftlichen Fachzeitschriften und fünf fertig gestellte bzw.

veröffentlichte Dissertationsschriften, an denen die Doktoranden des I CEE Tax beteiligt waren, dass sich das I CEE Tax mit seiner Forschung in sehr kurzer Zeit international etabliert hat.

Forschungsperspektiven

Das I CEE Tax wird das internationale Netzwerk in Zukunft weiter stärken und ausbauen. Für das Jahr 2015 sind erneut zwei internationale Doktorandenseminare geplant, bei denen die Doktoranden und Doktorandinnen den inhaltlichen und methodischen Stand ihrer Forschungsvorhaben vorstellen und anschließend in der Gruppe intensiv diskutieren. Hieran werden auch wieder Doktoranden der Universität Potsdam und der European Business School teilnehmen. Das erste Seminar wird im Mai in Bukarest und ein weiteres voraussichtlich im November auf Zypern abgehalten. Außerdem ist in diesem Jahr erneut das Berliner Methodenseminar des I CEE Tax geplant. Im Rahmen der Nachwuchsförderung wird für die noch nicht graduierten Studierenden wieder ein Seminar zum deutschen Außensteuergesetz am Collegium Polonicum angeboten, das auch für Externe offen steht. Darüber hinaus werden die inhaltlichen Forschungsschwerpunkte Polen und Armenien im Fokus stehen und methodisch die taxografischen Analysen weiterentwickelt werden.

Die 2014 vorangebrachte Kooperation mit der Universität Pskow führte bereits zu einem 2015 erstmalig angebotenen Co-Teaching Modul für Masterstudierende, dem Seminar "International Finance", das im April an der Universität Pskow stattfindet.

Drittmittel-Einwerbung

Am I CEE Tax wurden im Jahr 2014 für Tagungen Mittel in Höhe von 4.800 € eingeworben.

2.4. Promotionsstatistik der Fakultäten

Die Europa-Universität Viadrina konnte in den letzten Jahren den Anteil an abgeschlossenen Promotionen kontinuierlich ausbauen und auf einem hohen Niveau stabilisieren. Exzellente Abschlussquoten, ein hoher Frauenanteil sowie ein internationales Profil zeigen, dass die Förderung des Wissenschaftlichen Nachwuchses an der Viadrina erfolgreich ist.

Für das Jahr 2014 ergeben sich folgende Gesamtzahlen von **abgeschlossenen Promotionen** nach Fakultäten:

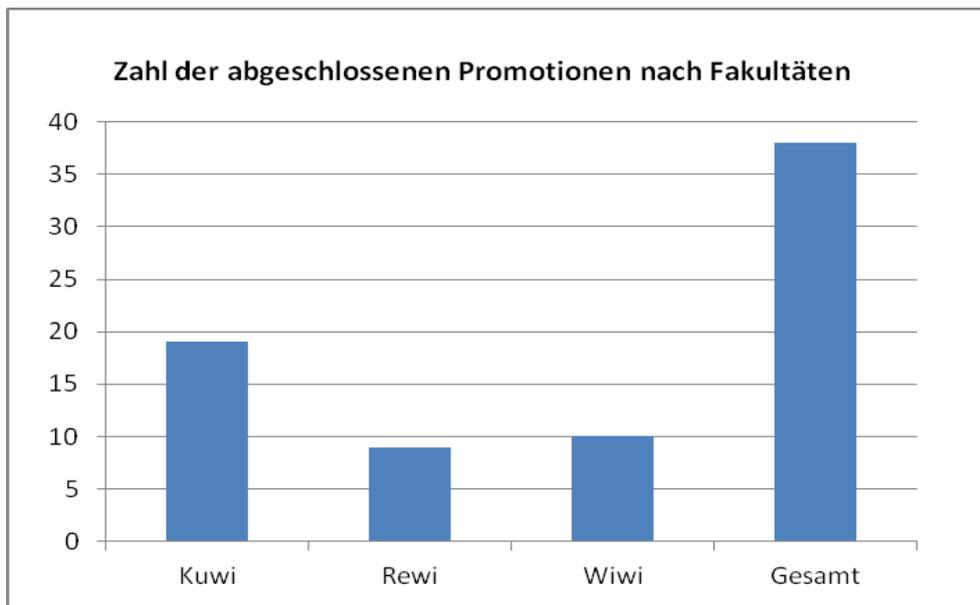


Abb. 1 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten 2014

Bei insgesamt 38 abgeschlossenen Promotionen ist der Anteil der Promovierten in den Kulturwissenschaften mit 19 abgeschlossenen Promotionen deutlich höher als der Anteil in den Rechtswissenschaften (9 abgeschlossene Promotionen) und den Wirtschaftswissenschaften (10 abgeschlossene Promotionen).

Betrachtet man die Entwicklung der letzten Jahre an der Viadrina, so stellen sich die Gesamtzahlen der **abgeschlossenen Promotionen seit 1999** wie folgt dar:

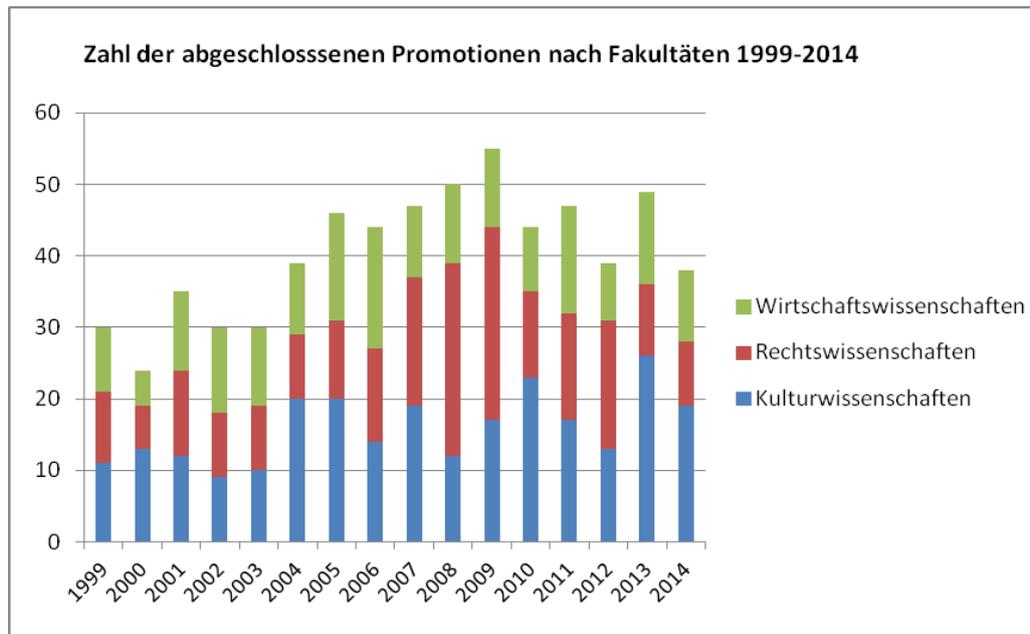


Abb. 2 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten von 1999 bis 2014

Der Anteil der abgeschlossenen Promotionen hat seit dem Jahr 1999 kontinuierlich zugenommen. Er hat sich seit 2005 bei einem Anteil von knapp unter 50 Promotionen pro Jahr stabilisiert. Wie in Abb. 2 ersichtlich, haben sich die Gesamtpromotionszahlen der Fakultäten in den letzten Jahren dabei folgendermaßen entwickelt: 2009 erreichten sie mit 55 Promotionen einen vorläufigen Höhepunkt (27 ReWi, 17 KuWi, 11 WiWi). Im Jahr 2010 waren 44 Promotionen (12 ReWi, 23 KuWi, 9 WiWi) zu verzeichnen, im Jahr 2011 wurden 47 Promotionen (15 ReWi, 17 KuWi, 15 WiWi) abgeschlossen, im Jahr 2013 waren es 49 Promotionen (10 ReWi, 26 KuWi, 13 WiWi). Punktuelle Rückgänge in den Promotionszahlen wie im Jahr 2012 auf 37 abgeschlossene Verfahren (16 ReWi, 13 KuWi, 8 WiWi) und im Jahr 2014 auf 38 Abschlüsse (9 ReWi, 19 KuWi, 10 WiWi) sind auf das Auslaufen einzelner Graduiertenkollegs zurückzuführen.

Mit einem Durchschnittswert von 0,73 Promotionen je Professorin oder Professor in den letzten 5 Jahren liegt die Viadrina nur knapp unter dem Bundesdurchschnitt 2010 von 0,89.² Die folgende Tabelle zeigt, dass die Viadrina im Verlauf der letzten neun Jahre eine Promotionsquote halten konnte, die der Promotionsquote des Bundes nahe kommt.

Promotionsquote der Viadrina im Vergleich zum Bund

	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014
Viadrina	0,78	0,75	0,8	0,85	0,93	0,75	0,8	0,63	0,83	0,64
Bund*	0,89	0,8	0,83	0,88	0,86	0,89	*	*	*	*

Abb. 3 Promotionsquote der Viadrina im Vergleich zum Bund

* Es liegen keine Vergleichszahlen des Bundes für die Jahre 2011-2014 vor.

2 Die Angaben zum Bund beziehen sich auf folgende Quelle: Statistisches Bundesamt. Hochschulen auf einen Blick. 2010. Bei der Berechnung der Promotionsquote der Viadrina wurde der Bundesdurchschnittswert ohne Promotionen in der Medizin zugrundegelegt. Der Durchschnittswert der Viadrina basiert auf der Zahl der ordentlichen Lehrstühle.

Im Hinblick auf die Auswertung der **Promotionszahlen der Viadrina nach Geschlecht** ergibt sich für 2014 folgendes:

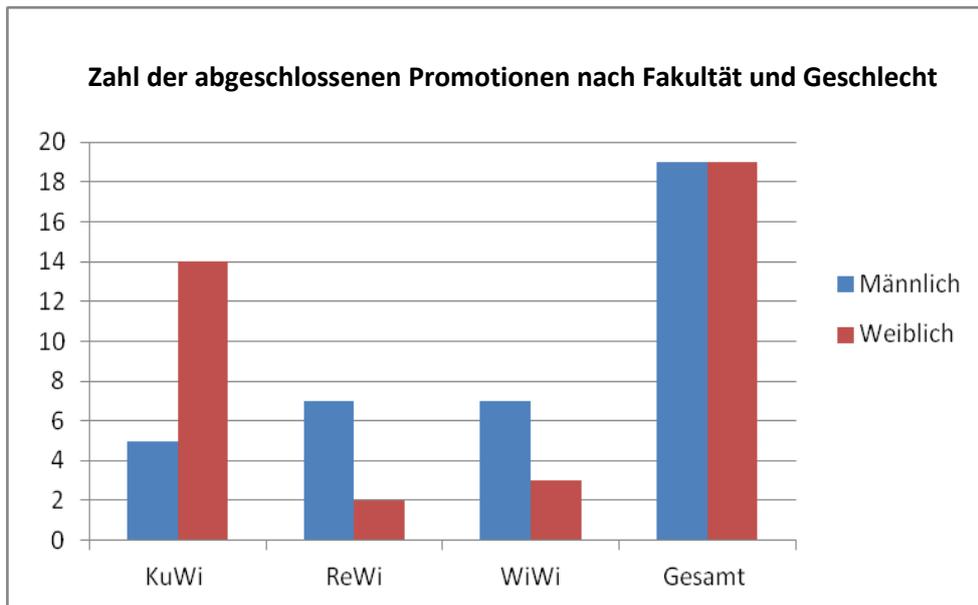


Abb. 4 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen an der Viadrina nach Fakultäten und Geschlecht 2014

Im Jahr 2014 haben 19 Frauen und 19 Männer ihre Promotion an der Viadrina abgeschlossen. Im Vergleich der letzten fünf Jahre hat die Viadrina mit dem aktuellen Frauenanteil von 50 % den Anteil von mindestens ebenso vielen Frauen wie Männern bei den Promovierten stabilisiert: so lag der Anteil der Frauen bei den abgeschlossenen Promotionen im Jahr 2009 bei 55,1 %, 2010 bei 53,3 %, 2012 bei 54,1 % und 2013 bei 51,02 %. Nur 2011 war der Frauen-Anteil von 38,3 % vergleichsweise gering.

Im Vergleich mit den bundesweiten Zahlen liegt die Europa-Universität mit einem Frauenanteil von 50 % bei den abgeschlossenen Promotionen 2014 somit deutlich über dem Bundesdurchschnitt von 44,1 %.

Hinsichtlich der Promotionszahlen von Frauen und Männern an den Fakultäten im Jahr 2014 lässt sich für die Geschlechterverteilung folgendes festhalten: In Bezug auf den Bundesdurchschnitt der Promotionen von Frauen in den Sprach- und Kulturwissenschaften, der im Jahr 2010 bei 54,5 % liegt, übersteigt die Quote der Kulturwissenschaftlichen Fakultät mit 73,7 % im Jahr 2014 diesen Wert deutlich. Im Hinblick auf den Bundesdurchschnitt bei den Rechts-, Wirtschafts- und Sozialwissenschaften, der 2010 36,8 % beträgt, liegen die Juristische Fakultät mit 22,2 % und die Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät mit 30 % im Jahr 2014 jeweils leicht unter dem Bundesdurchschnitt.³ Allerdings liegen bundesweite Vergleichszahlen für die Jahre 2011 ff. nicht vor.

³ Vgl. den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013, S. 161: www.buwin.de/site/assets/files/1002/6004283-_web_verlinkt.pdf.

Für die **Promotionszahlen der Viadrina nach deutschen und internationalen Promovierten** zeigt sich für 2014 das folgende Bild:

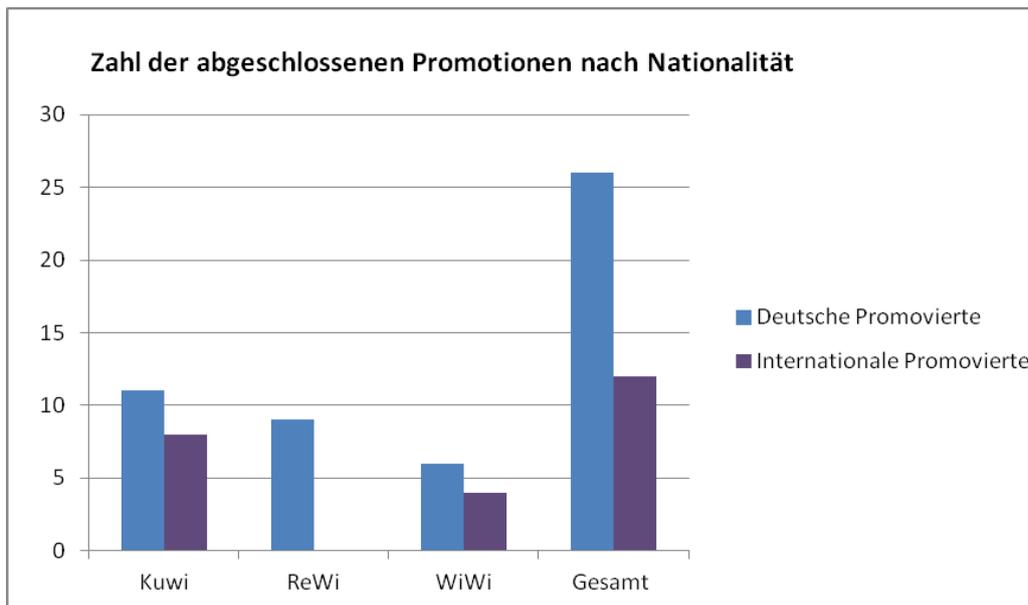


Abb. 5 Gesamtzahl der abgeschlossenen Promotionen nach Nationalität 2014

Für das Verhältnis von Abschlüssen deutscher und internationaler Promovierter an der Viadrina ist festzuhalten, dass der Anteil internationaler Promovierter 2014 bei 32 % und damit deutlich über dem Bundesdurchschnitt 2010 von 14,9 % liegt.⁴ Bundesweite Vergleichszahlen für die Jahre 2011ff. liegen noch nicht vor.

Damit ist der Rückgang des Anteils internationaler Promovierter an der Viadrina, der zwischen 2009 und 2013 von 34,5 % auf 16,3 % gesunken war, gestoppt. Dies ist nicht zuletzt durch das eingeworbene STIBET-Doktorandenprogramm zu erklären, das besondere Maßnahmen zur Unterstützung internationaler Promovierender vorsieht. Auch die derzeit bestehenden Graduiertenkollegs an der Viadrina haben einen besonders hohen Anteil internationaler Promovierender.

⁴ Vgl. den Bundesbericht Wissenschaftlicher Nachwuchs 2013, S. 208: www.buwin.de/site/assets/files/1002/6004283-_web_verlinkt.pdf.

3. Forschung am Collegium Polonicum

3.1. Kurzprofil

Das Collegium Polonicum ist eine grenzüberschreitende Lehr- und Forschungseinrichtung der Europa-Universität Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (AMU), die in gemeinsamer Verantwortung von der Republik Polen und dem Land Brandenburg getragen wird. Vor dem Hintergrund des sich erweiternden Europa ist es zugleich eine Begegnungsstätte für Studierende, Lehrende und Forschende aus ganz Europa, an der jedes Jahr weit über 100 deutsch-polnische und internationale Konferenzen, Symposien und Tagungen stattfinden. Das inhaltliche Portfolio des Collegium Polonicum ist geprägt von den drei Fakultäten der Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln, sowie vom Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut (DPFI), das seine Tätigkeit am 1. Januar 2013 aufnahm.

3.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten

Das Jahr 2014 war das zweite Tätigkeitsjahr **des Deutsch-Polnischen Forschungsinstitutes (DPFI)**, das am Collegium Polonicum als eine gemeinsame Einrichtung der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań und der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder) im Oktober 2012 gegründet wurde. Es ist interdisziplinär ausgerichtet, ausschließlich in der Forschung tätig und führt Forschungsprogramme und -projekte insbesondere im Bereich der europäischen Integration, der Grenzforschung und der vergleichenden Untersuchung von internationalen und interkulturellen Aspekte durch. In diesem Rahmen strebt das Institut die Beteiligung an nationalen und internationalen Wissenschafts- und Forschungsprogrammen, insbesondere an den Programmen der Europäischen Union an.

Derzeit werden am Institut 44 Forschungsprojekte durchgeführt, an denen Wissenschaftler/-innen aus Polen, Deutschland und anderen Ländern beteiligt sind. Im Jahr 2014 war das Institut Veranstalter und Mitveranstalter von neun internationalen wissenschaftlichen Konferenzen und organisierte zahlreiche wissenschaftliche Kolloquien und öffentliche Vorträge. Von Mitarbeiter/-innen des Instituts wurden insgesamt 58 Publikationen veröffentlicht.

Im Bereich der **Rechtswissenschaften** am Collegium Polonicum haben die drei Lehrstühle für Polnisches Strafrecht (Prof. Dr. Maciej Matolepszy), für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski) und für Polnisches Öffentliches Recht, einschl. Europa- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Bartosz Makowicz) auch 2014 eine Reihe von internationalen Konferenzen in Zusammenarbeit mit der Juristischen Fakultät der Viadrina und anderen Kooperationspartnern an der Viadrina und am Collegium Polonicum durchgeführt.

Am 16. und 17. Oktober 2014 organisierte der **Lehrstuhl für Polnisches Strafrecht (Prof. Dr. Maciej Matolepszy)** in Kooperation mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, insbes. dem Lehrstuhl für Strafrecht (Prof. Dr. Robert Zawłocki), und dem Deutsch-Polnischen Forschungsinstitut eine Tagung zum Thema „Die Reform des Sanktionenrechts in Deutschland, Österreich und Polen“, an der über 30 Strafrechtswissenschaftler/-innen der Viadrina und der Adam-Mickiewicz-Universität sowie der Universitäten Bayreuth, Breslau, Danzig, Greifswald, Kattowitz, Krakau und Tübingen teilnahmen, darunter auch zwei Mitglieder des polnischen Kodifikationsausschusses für Strafrecht.

Die Tagung widmete sich aktuellen Reformtendenzen im Bereich des Sanktionenrechts in Deutschland, Österreich und Polen, wie z.B. der Einführung des elektronischen Hausarrests als Alternative bzw. Ergänzung derzeitiger Sanktionen, der Isolation gefährlicher Straftäter nach der Verbüßung einer Freiheitsstrafe oder den Reformen der Geldstrafe zur Verbesserung ihrer Vollstreckungseffizienz sowie der Freiheitsbeschränkungsstrafe und Ideen zu deren Neugestaltung.

Eine Veröffentlichung der Tagungsbeiträge ist in Vorbereitung. Bereits publiziert wurde 2014 Prof. Dr. Małolepszys Monographie zum Sanktionenrecht „Hilfsmodell der Vollstreckung der selbstständigen Geldstrafe“. Zu diesem Forschungsschwerpunkt hielt Prof. Małolepszy 2014 u.a. folgende Vorträge:

- „Kann die Geldstrafe im polnischen Strafrechtssystem zur dominanten Sanktion werden?“ (Fachtagung „Probleme des Allgemeinen Teils des Strafrechts aus rechtsvergleichender Perspektive“ im Forschungszentrum für Deutsches Recht an der Özyegin-University in Istanbul, Oktober 2014),
- „Die revolutionäre Reform des polnischen Strafzumessungsrechts und ihre möglichen Auswirkungen auf die Sanktionierung der Eigentumskriminalität“ (von der Generalstaatsanwaltschaft des Landes Brandenburg organisierte Arbeitstagung „Organisierte grenzüberschreitende Kriminalität“ in Königs-Wusterhausen, September 2014).

Neben einem weiteren Forschungsschwerpunkt zur Prostitution in Deutschland und in Polen befasst sich das neue Forschungsvorhaben des Lehrstuhls mit der „Effektiven Bekämpfung der Grenzkriminalität an der deutsch-polnischen Grenze“. Es zielt auf eine komplexe Darstellung der Polizeizusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen und wird sich, ausgehend von einer Untersuchung der Ursachen der Grenzkriminalität, zum einen den Rechtsgrundlagen für die deutsch-polnische polizeiliche Kooperation widmen, die auf der multilateralen, bilateralen und nationalen Ebene verankert sind. Im Mittelpunkt stehen hierbei die Bestimmungen des neuen am 15. Mai 2014 geschlossenen Abkommens über die Zusammenarbeit der Polizei-, Grenz- und Zollbehörden, dessen Ratifizierung beiderseits der Oder Mitte 2015 zu erwarten ist. Zum anderen wird die Ausarbeitung eines Konzepts zur effektiven Bekämpfung der Grenzkriminalität angestrebt.

Am Lehrstuhl entsteht bereits eine Dissertation unter dem Arbeitstitel: „Rechtliche Aspekte der polizeilichen Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Polen zur Gefahrenabwehr, Strafverhinderung und Strafverfolgung“. Für Herbst 2015 ist eine Tagung zu ausgewählten Aspekten der polizeilichen Bekämpfung der Grenzkriminalität geplant. Die Forschungsergebnisse sollen dazu beitragen, den aktuellen Stand der Grenzkriminalität und Maßnahmen zu ihrer Bekämpfung zu erfassen sowie die Lösungen zur Verbesserung der deutsch-polnischen Kooperation zu finden.

Die **Professur für polnisches und europäisches Privatrecht sowie Rechtsvergleichung (Prof. Dr. Arkadiusz Wudarski)** organisierte 2014 drei internationale Konferenzen in Zusammenhang mit einem Projekt, das durch das OPUS-Programm des Nationalen Zentrums der Wissenschaft in Krakau (NCN) gefördert wird.

Die erste Konferenz fand am 23. April 2014 an der Jan Długosz-Universität in Tschenstochau zum Thema „Grundbuchfunktionen im europäischen Rechtsvergleich“ statt. Sie wurde in Zusammenarbeit mit der Jan Długosz-Universität in Tschenstochau (Forschungsgruppe für europäisches Privatrecht und Rechtsvergleichung), der Universität in Osnabrück (European Legal Studies Institute), der Breslauer Universität (Lehrstuhl für Verfassungsrecht) sowie der Internationalen Juristen Vereinigung (IJVO, Osnabrück) durchgeführt. Am Vortag dieser Konferenz wurde ein Forum für junge Wissenschaftler/-innen ausgerichtet, auf dem auch eine Doktorandin des Lehrstuhls mit einem Vortrag zu den Funktionen der Grundbücher in Europa vertreten war. Die zweite Konferenz mit dem Titel „Das Grundbuch im Europa des XXI. Jahrhunderts“ wurde am 16. Juni 2014 an der Viadrina durchgeführt. An beiden Tagungen nahmen zahlreiche Wissenschaftler, Richter, Rechtsanwälte, Staatsanwälte und Rechtspfleger sowie Studierende teil. Schließlich wurde die internationale Tagung „Quaestiones de qualitatevitae“ am 24. April 2014 mit der Übergabe einer Festschrift an Professor Romuald Derbis verbunden.

Im Rahmen dieses Forschungsschwerpunkts ist Prof. Dr. Wudarski als Experte und Vertreter des Nationalen Zentrums der Wissenschaft in Krakau tätig und hielt 2014 eine Reihe von Vorträgen:

- „Der rechtshistorische Vortrag“ (Konferenz „Grundbuchfunktionen im europäischen Rechtsvergleich“, 23.-24.04.2014),
- „Rechtsbildende Grundbuchfunktion im europäischen Rechtsvergleich“ (Internationale Tagung und Projekt-Workshop Realsicherheiten in der Insolvenz in Mittel- und Osteuropa, Wirtschaftsuniversität Wien, 16.-17.05.2014),
- „Das Grundbuch als Art des öffentlichen Register – eine kollidierende rechtliche Analyse im Rechtsvergleich“ (Internationale Konferenz „Die Öffentlichkeit des Grundbuchs und die Regelung des Datenzugangs aus einem Grundbuch und Liegenschaftskataster“, Stefan-Wyszynski-Universität Warschau, 22. Mai 2014),
- „Land registers in the process of European law harmonization – results of comparative research in German, English, Austria and Polish Law“ (Konferenz „European Union History, Culture and Citizenship“, University of Pitesti, 23.-24.05.2014),
- „Grundbuchfunktionen im Wandel – Auf der Suche nach Grundbuchstandards im Europa des XXI. Jahrhunderts“ (Internationale Konferenz „Das Grundbuch im Europa des XXI Jahrhunderts“, Frankfurt (Oder), 16. Juni 2014).

Zudem organisierte der Lehrstuhl im Rahmen der Vorlesung „Strukturvergleich des deutschen und polnischen Privatrechts“ im Wintersemester 2014/2015 zahlreiche Gastvorträge polnischer und deutscher Wissenschaftler und Praktiker an der Viadrina und am Collegium Polonicum, darunter Dr. Konrad Osajda (Warschauer Universität), Dr. Martin Menne (Kammergericht Berlin) und Diplom-Rechtspfleger Jörg Weike.

Am **Lehrstuhl für Polnisches Öffentliches Recht, Europa- und Wirtschaftsrecht (Prof. Dr. Bartosz Makowicz)** wird seit 2013 – unterstützt von der Stiftung für die deutsch-polnische Zusammenarbeit – ein zweisprachiger Newsletter zur aktuellen Rechtsprechung der Gerichte in Deutschland und Polen herausgegeben, der im europäischen Kontext insbesondere bei der Rechtsvergleichung eine hervorragende Quelle bietet, um die juristischen Lösungswege, Denkweisen und Prinzipien des jeweils anderen EU-Mitglieds kennenzulernen und die Rechtsvereinheitlichung voranzutreiben. Der Newsletter ist für Wissenschaftler, Richter, Rechtsanwälte, Notare, Beamte und andere Personen, die an der Rechtsprechung des jeweiligen Nachbarlandes interessiert sind, zugänglich (derzeit 756 Abonnements der polnischen Ausgabe, 368 der deutschen Ausgabe).

Mit mehr als 200 Teilnehmer/-innen fand am 5. November 2014 an der Warschauer Wertpapierbörse das 5. Deutsch-Polnische Forum für Recht und Wirtschaft statt. Das von Prof. Dr. Makowicz initiierte jährliche Forum für Juristen, Wirtschaftswissenschaftler, Politiker und Vertreter nationaler und internationaler Organisationen wird in Zusammenarbeit mit der Deutsch-Polnischen Industrie- und Handelskammer und der Deutsch-Polnischen Juristen-Vereinigung (DPJV) veranstaltet. Im Mittelpunkt standen 2014 die neuesten Entwicklungen im Bereich der Compliance; einzelne Panels widmeten sich der Corporate Compliance, der CMS-Umsetzung und der Compliance im Mittelstand. Unter den Referenten waren renommierte Experten auf dem Gebiet der Compliance wie Dr. Klaus Moosmayer, Chief Compliance Officer der Siemens AG und Leiter der Siemens Compliance Organisation, und Prof. Dr. Peter Fissenewert, Rechtsanwalt und Herausgeber des Handbuchs „Compliance für den Mittelstand“.

Zu diesem Forschungsschwerpunkt reichte Prof. Dr. Makowicz gemeinsam mit dem Prodekan für Bildung und Auslandskooperationen der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań, Prof. dr hab. Tomasz Nieborak, einen Antrag für ein Drittmittelprojekt am Nationalen Bildungszentrum ein.

Die **kulturwissenschaftliche Forschung** am Collegium Polonicum umfasst das Spektrum von soziologisch-anthropologischen und politikwissenschaftlichen Untersuchungen, von literaturwissenschaftlichen und philologischen Untersuchungen (Polonistik, Germanistik) bis hin zu Gender

Studies und Translation Studies sowie Studien zum Denkmalschutz und zum Schutz von Kulturgütern.

An der **Professur für Deutsch-Polnische Literatur- und Kulturbeziehungen sowie Gender Studies (Prof. Dr. Bożena Chołuj)** werden gegenwärtig folgende Forschungsschwerpunkte verfolgt:

- polnische Historiographie nach 1945 im deutsch-polnischen Dialog,
- Gender in der deutschen und polnischen Literatur des 19. und 20. Jahrhunderts und in der Literaturtheorie des 20. und 21. Jahrhunderts,
- Machtverhältnisse im Körper- und Identitätsdiskurs,
- Wissenschaftstheorie und Wissensproduktion nach Ludwik Fleck,
- literarische und wissenschaftliche Übersetzung als Medium der Kommunikation.

Im Mittelpunkt stehen dabei zwei Forschungsprojekte: ein Buchprojekt zu Literarischen Körperkonstruktionen sowie das Forschungsprojekt „Differenz von Gewicht. Differenz- und Grenzstudien“ mit einer Gruppe von Doktorand/-innen und in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Joseph Mitterer, Prof. Dr. Monika Bakke und Prof. Dr. Karol Sauerland. Es wurde 2014 mit einem Workshop zur „Differenzforschung in Polen“ in Warschau (8.-13.02.2014) mit Gastvorträgen, Diskussionen und Konsultationen mit polnischen WissenschaftlerInnen fortgesetzt, darunter Prof. Karol Sauerland (UW), Dr. Agnieszka Jezierska (UW), Sylwia Chutnik (NGO MaMa), Dr. Maria Rogaczewska (UW), Piotr Szejnach (PAN), Dr. hab. Agata Jakubowska (AMU), Kinga Lohmann und Aleksandra Solik (NGO Koalition KARAT), Dr. hab. Joanna Mizielińska (PAN), Joanna Piotrowska (Feminoteka) und Dr. Christian Legierski (Aktivist, Stadtverwaltung).

Auch 2014 hielt Prof. Dr. Chołuj eine Reihe von Vorträgen und war u.a. mit einem Vortrag zur „Präsentation der Hochschule als Jonglieren mit Differenzen. Zu gender, disability, teaching culture und andere Aufforderungen“ auf der 13. Konferenz des Vereins der Public Relations und Promotion der Polnischen Hochschulen „PRom“ vertreten („Uczelnia polska – uczelnia międzynarodowa: Jak budować wizerunek na rynkach zagranicznych”).

Perspektivisch wird sich der Lehrstuhl auf zwei Bereiche konzentrieren: zum einen auf die Fortsetzung der Differenzforschung im größeren Rahmen des Projekts „Labor der De/Stabilisierung. Differenz als Denkform interdisziplinärer Grenz- und Genderforschung“, zum anderen auf ein Forschungsprojekt zur Internationalität in der Wissensvermittlung, das mit der Tagung „Internationalität und Wissensvermittlung in der Germanistik und anderen interkulturellen Studiengängen“ im Februar 2015 beginnt und eine Vernetzung mit mehreren Universitäten (in der Germanistik und Slavistik) zum Ziel hat.

Der von Prof. Dr. Bożena Chołuj geleitete Schwerpunkt **“Translation Studies”** wurde auch 2014 weiter ausgebaut durch Ringvorlesungen, Seminare und Workshops sowie die Herausgabe des Deutsch-Polnischen Übersetzungsjahrbuchs „OderÜbersetzen“ (Band 4/2014).

Einen wichtigen Bezugspunkt für diesen Forschungsschwerpunkt bildet das 2001 von der Viadrina gegründete und am Collegium Polonicum angesiedelte **Karl Dedecius-Archiv**, das den ersten Teils des Vorlasses von Karl Dedecius pflegt. Mit der Gründung der **Stiftung „Karl Dedecius-Literaturarchiv“** überlies Karl Dedecius 2013 der Viadrina darüber hinaus den zweiten Teil seines Vorlasses. Die Viadrina hat damit die Nutzungsrechte an Teilen des literarischen Werkes von Karl Dedecius einschließlich der darin enthaltenen Verlagsrechte an rund 200 Publikationen.

Neben den Vorlässen von Karl Dedecius verfügt das Archiv über weitere wichtige Sammlungen wie die Nachlässe von Henryk Bereska und Erich Dauzenroth. Es strebt die Erweiterung seiner Bestände und Sammlungen in den Bereichen Übersetzung, Literatur und deutsch-polnische Kulturbeziehungen an .

Das Dedecius-Archiv gibt das *Karl Dedecius-Jahrbuch* heraus – Band 7 erschien 2014 – und organisiert wissenschaftliche Konferenzen, kulturelle Veranstaltungen und Ausstellungen. So wurde 2014 die vierte Tagung der Initiativgruppe zur Popularisierung des Schaffens von Karl Dedecius

am Collegium Polonicum in Ślubice durchgeführt, und das Archiv war Mitorganisator der dreitägigen Veranstaltung der Deutschen Akademie für Sprache und Dichtung am CP und an der Viadrina. Gemeinsam mit der Stiftung „Karl Dedecius-Literaturarchiv“, der Kardinal-Stefan-Wyszyński-Universität in Warschau und dem Stadtmuseum Łódź wird zudem eine Ausstellung zu Karl Dedecius im Stadtmuseum Łódź vorbereitet.

Die Stiftung „Karl Dedecius-Literaturarchiv“ verleiht in Kooperation mit der Robert Bosch Stiftung und dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt alle zwei Jahre den Karl Dedecius-Preis für deutsch-polnische Übersetzer. Nach der Verleihung des Preises 2013 an Jakub Ekier und Bernhard Hartmann wird die 7. Preisverleihung im Juni 2015 stattfinden.

Die **Professur für Vergleichende Mitteleuropastudien (Prof. Dr. Michał Buchowski)** widmet sich derzeit zwei Forschungsprojekten. Prof. Dr. Buchowski fungiert an der Adam-Mickiewicz-Universität als Länder-Koordinator für das Projekt “Football Research in Enlarged Europe”, das von 2012 bis 2015 durch das 7. EU-Forschungsrahmenprogramm gefördert wird. Er ist zudem Main researcher im Projekt “Social and Cultural Identification of Foreigners”, das von 2014 bis 2016 vom National Center for Research and Development in Polen unterstützt wird.

2014 war Prof. Dr. Buchowski Mitveranstalter zweier Konferenzen und hat eine Reihe von Vorträgen gehalten:

- Mitveranstalter und Vortrag “Capitalism in Postsocialism” (Conference “Rethinking Anthropologies in Central Europe for Global Imaginaries”, 26.-27.05.2014, Prag),
- Mitveranstalter und Vortrag “Polish Anthropology: An (Impossible) Overview” (Royal Anthropological Institute and Polish Institute of Anthropology Conference, London, 10.11.2014),
- Organisator des Panels “World Anthropologies and the World of Anthropology” und Vortrag “Capitalism in Post-socialism” (WCAA and Taiwan Society for Anthropology and Ethnology Symposium “Contemporary Human Conditions und Anthropologies”, Taipei, 03.-04.10.2014.),
- Keynote Speech “‘Us’ as ‘Them’ in a Neoliberal Postsocialism” (3rd Czech Association of Social Anthropology Conference “Transition 2.0? Anthropology of the world(s) in reform”, 12.13.09.2014),
- Vorträge “WCAA: from idea to practice” und “Class in post-socialism: contradictions in (non)-use” (International Union of Anthropological and Ethnological Sciences and Japanese Association of Social and Cultural Anthropology, 15.-18.05.2014, Tokio),
- Vortrag “Post-war Polish ethnology and anthropology: from non-Marxist orthodoxy to post-socialist pluralism” (13th EASA Biennial Conference “Collaboration, Intimacy & Revolution – innovation and continuity in an interconnected world”, 31.07-03.08.2014, Tallin),
- Vortrag “The Intersection of Global Capital Flows and Local Needs: Protest Against Euro 2012 in Poland” (113th American Anthropological Association Annual Meeting, Washington D.C., 03.-07.12.2014).

An der **Professur für Denkmalkunde (Prof. Dr.-Ing. Paul Zalewski)** werden gegenwärtig drei Forschungsschwerpunkte verfolgt:

- Aneignung und Vermittlung des Kulturerbes sowie dessen identitätsstiftende Potentiale (insbesondere im Kontext der Grenzregion),
- Zeitgenössische Herausforderungen der Restaurierung und des Restaurierungsmarktes,
- Bau- und Stadtbaugeschichte der Neuzeit und der Moderne.

Im Rahmen der Tätigkeit des Lehrstuhls wurden 2014 drei Drittmittelprojekte erfolgreich abgeschlossen:

- EU/ ESF-Projekt „Dekontamination – Weiterbildung für die Konservierungspraxis“ in Zusammenarbeit mit der Kooperationsstelle Wissenschafts- und Arbeitswelt der Viadrina (KOWA), der Kopernikus-Universität Toruń und der Hochschule der Künste Bern im Auftrag des Brandenburgischen Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen,
- EU/ Marie Curie-Fellowship “Marketing Conservation Services”,
- BKM-Projekt „Mein? Dein? Unser! Kulturerbe, das verbindet“ – ein grenzübergreifendes Pilotprojekt zur Denkmalvermittlung an Kinder und Jugendliche, gefördert vom Bundesbeauftragten für Kultur und Medien.

Neben der Abschlusskonferenz für das og. Dekontaminations-Projekt wurden drei weitere wissenschaftliche Tagungen von der Professur (mit-)organisiert: die 15. Deutsch-polnische Antikonferenz „Friderizianische Kolonisation im Oderbruch“ sowie zwei Workshops im Rahmen der Seed Money-Förderung im Bereich “Borders in Motion” zur Vorbereitung und Beantragung des transdisziplinären DFG-NCN-Forschungsverbunds „Identitätskonstruktionen im Oderraum nach 1945“.

Darüber hinaus beteiligten sich die Vertreter der Professur als Referent/-innen an verschiedenen wissenschaftlichen Konferenzen, u.a. in Bern, Erkner, Wolfenbüttel, Paderborn, Branitz, Gottorf sowie mehrfach in Berlin, in Frankfurt (Oder) und in Stubice.

Für 2015 sind die folgenden Forschungsprojekte geplant:

- “Marketing of heritage conservation services based on the example of the Maltese conservation market” – Beendigung des Habilitationsverfahrens von Dr. Izabella Parowicz und Publikation der Habilitationsschrift,
- „Im Dienst des Staates in Süd- und Neuostpreußen. Der Anteil der preußischen Architekten und Stadtplaner an der Erneuerung der polnischen Städte in den Jahren 1793-1806. Mit einer Fallstudie über Płock in Masowien“ – Buchpublikation der Dissertation von Dr. Joanna Drejer,
- Kooperation mit der Professur für Kulturmanagement und Kulturtourismus zur Vorbereitung des Projekts „Kulturtourismus 2.0“ im Rahmen der Seed Money-Förderung im Bereich “Borders in Motion”,
- Entwicklung der Schriftenreihe „Viadrina-Studien zur Denkmalkultur“.

Für den Bereich der **Wirtschaftswissenschaften** am Collegium Polonicum waren 2014 die Forschungsaktivitäten des Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax) von entscheidender Bedeutung, das im Oktober 2014 unter der Leitung von Prof. Dr. Stephan Kudert (Direktor), Prof. Dr. Christina Elschner und Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast gegründet wurde (siehe dazu Kap. 2.3.9.)

3.3. Forschungsperspektiven

Das Collegium Polonicum soll im Rahmen der Aktivitäten der drei Fakultäten der Europa-Universität Viadrina, die gemeinsam mit ihren Partnerfakultäten an der Adam-Mickiewicz-Universität in Poznań Lehr- und Forschungsprojekte entwickeln, sowie des Deutsch-Polnischen Forschungsinstitutes ausgebaut und sein Forschungsprofil weiter geschärft werden. Weitere Forschungsprojekte am Collegium Polonicum sollen sich insbesondere um folgende Schwerpunkte konzentrieren:

- Vergleichende Untersuchungen im internationalen und interkulturellen Kontext,
- Europäische Integration und Grenzregionen,
- Nationale und transnationale Kulturphänomene,

- Gesellschaftliche Folgen der Dynamik öffentlicher Diskurse,
- Vergleichendes Recht.

3.4. Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2014 wurden am Collegium Polonicum Drittmittel in Höhe von 149.864,33 € eingeworben – verzeichnet werden in der folgenden Tabelle dabei nur Mittel, die über die Viadrina verwaltet werden. Im Vergleich zu den Vorjahren ist ein leichter Anstieg zu beobachten (2013: 111.025,79 € und 2012: 107.433,26 €).

4. Forschung an den Zentralen Wissenschaftlichen Einrichtungen

4.1. Das Institut für Konfliktmanagement (IKM)

4.1.1. Kurzprofil

Das Institut für Konfliktmanagement (IKM) wurde im Jahr 2008 an der Juristischen Fakultät der Viadrina gegründet, inzwischen verfolgt es überwiegend disziplinen- und fakultätsübergreifende Fragestellungen und Projekte. Um diese Entwicklung auch auf der Ebene der Gesamtuniversität abzubilden, fasste das Präsidium der Viadrina im Juli 2014 den Beschluss, das IKM 2015 in eine Zentrale wissenschaftliche Einrichtung zu überführen; der Fakultätsrat der Juristischen Fakultät hat diesem Beschluss zugestimmt. Nach der Verabschiedung der Satzung des Instituts durch den Senat im Januar 2015 steht nun noch die zustimmende Kenntnisnahme des Stiftungsrats aus. Mit der Überführung in eine Zentrale wissenschaftliche Einrichtung soll auf die Weiterentwicklung des IKM und dessen interdisziplinäre Ausrichtung reagiert und zudem das Thema Konfliktforschung noch sichtbarer im Profil der Viadrina verankert werden.

Übergeordnetes Ziel des Instituts ist es, die Etablierung von interessenorientiertem Konfliktmanagement in der Gesellschaft durch interdisziplinäre Forschung, die wissenschaftliche Begleitung von Praxisprojekten und innovative Methodikimpulse zu fördern.

Das IKM ist mit sieben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern in vier Kernbereichen – Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft; in der Wirtschaft; in internationalen Friedensprozessen; in Hochschule und Wissenschaft – in Forschung, Lehre und gesellschaftlicher Praxis aktiv.

Ein bewusst praxis- und handlungsorientierter Wissenschaftsansatz verbindet die Forschungsprojekte des Instituts: Die beteiligten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler konzipieren ihre Forschungstätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit Partnern aus Justiz, Politik, Wirtschaft, Zivilgesellschaft, Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Kooperationen bestehen u.a. zu Wirtschaftsunternehmen wie Bombardier und PricewaterhouseCoopers, zu Ministerien wie dem Auswärtigen Amt und dem Justizministerium Niedersachsen, zu zentralen Akteuren aus dem Bereich der internationalen Friedensförderung wie der Berghof Foundation, CSSP und der OSZE und zu wissenschaftlichen Einrichtungen wie der Leibniz-Gemeinschaft, der Max-Planck-Gesellschaft und der Fraunhofer-Gesellschaft. Zudem arbeitet das IKM eng mit Einzelwissenschaftlern und Institutionen aus den Bereichen der Rechtswissenschaft, der Wirtschaftswissenschaft, der Philosophie, der Politikwissenschaft und der Psychologie – an der Viadrina und verschiedenen anderen Universitäten – zusammen. Die Fragestellungen und Forschungsergebnisse des IKM fließen kontinuierlich in die Lehre in den Masterstudiengängen „Mediation“, „International Human Rights and Humanitarian Law“, „Human Rights & Genocide Studies“ und „Public Policy“ an der Viadrina ein und bilden zudem die Grundlage etwa für Lehrangebote im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes.

4.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse

2014 wurden einerseits laufende Forschungsprojekte fortgeführt und vertieft, andererseits traten neue Projekte und auch Schwerpunkte hinzu. Im Forschungsfeld **„Konfliktmanagement in der Wirtschaft“** wurde die fünfte und letzte Studie der auf zehn Jahre angelegten fünfteiligen Studienreihe zur Praxis des Konfliktmanagements in deutschen Unternehmen konzipiert. Dieser Schlussstein der Studienreihe wird quantitativ und qualitativ untersuchen, welche Verschiebungen in der Konfliktbearbeitung deutscher Unternehmen in den letzten 10 Jahren stattgefunden haben. Die wissenschaftliche Leitung der Studie liegt bei Prof. Dr. Lars Kirchhoff und Prof. Dr. Ulla Gläßer, den beiden wissenschaftlichen Direktoren des IKM. Wie bereits die vorherigen vier Studien wird die Studie in Kooperation mit PricewaterhouseCoopers erstellt; die Ergebnisse werden im Rahmen einer großen Tagung im Frühjahr 2016 in Zusammenarbeit mit der Bucerius Law School in Hamburg mit dem Fachpublikum diskutiert.

Die Studie baut auf Erkenntnissen und Erfahrungen aus der seit nunmehr sieben Jahren währenden wissenschaftlichen Begleitung des Round Table Mediation und Konfliktmanagement der deutschen Wirtschaft (RTMKM) auf: Aktuell sind nahezu 60 Unternehmen in dem mit mehreren Preisen ausgezeichneten RTMKM vertreten, die ihre Aktivitäten im Konfliktmanagement im Rahmen von mittlerweile 20 Plenumsitzungen analysieren und optimieren. Im engen Austausch mit den Unternehmensvertretern arbeitet die Institutsleitung in ihrer Funktion als wissenschaftliche Begleiterin des RTMKM an dessen inhaltlicher und strategischer Ausrichtung und Weiterentwicklung und konzipiert quantitativ und qualitativ ausgerichtete Forschungsprojekte.

Die Aktivitäten des Instituts-Kernbereichs **„Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“** sind im Center for Peace Mediation (CPM) gebündelt. Ein zentrales Forschungsfeld liegt seit Beginn des Jahres 2014 im Themenbereich des Projekts „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“, das im Rahmen der Projektförderung im Bereich „Borders in Motion“ für eine Laufzeit von drei Jahren gefördert wird. Forscherinnen und Forscher des Centers for Peace Mediation arbeiten daran gemeinsam mit Mitgliedern der Wirtschaftswissenschaftlichen (u.a. Prof. Dr. Albrecht Söllner) und der Kulturwissenschaftlichen Fakultät (u.a. Prof. Dr. Jürgen Neyer) der Viadrina.

Einen mit diesem Projekt verknüpften und doch eigenständigen Arbeits- und Forschungsfokus des Centers for Peace Mediation stellten 2014 dessen Aktivitäten im Kontext der Ukraine-Krise dar. Seit Mai 2014 beraten Prof. Dr. Lars Kirchhoff und Dr. Anne Isabel Kraus die OSZE in Form wissenschaftlicher Analysen und Expertenkonsultationen zu der Frage, wie die internationale Gemeinschaft kooperativ auf die Krise reagieren kann.

Vertreter/-innen des CPM waren 2014 zudem in verschiedenen Funktionen vor Ort in Kiew und Odessa: Im Juni 2014 fand in der Botschaft der Bundesrepublik Deutschland in Kiew eine Veranstaltung statt, die den Rechtsstandort Ukraine thematisierte. Neben dem deutschen Botschafter und Renate Künast, der Vorsitzenden des Rechtsausschusses im Deutschen Bundestag, wurde Prof. Dr. Kirchhoff eingeladen, die gesellschaftliche Situation in der Ukraine aus der Perspektive der Konfliktforschung zu analysieren und Vorschläge zu entwickeln, wie der Konflikt mit Russland ebenso wie die Zerwürfnisse innerhalb der Gesellschaft mediativ bearbeitet werden könnten. Im November 2014 fand an der National University of Kyiv-Mohyla Academy ein Runder Tisch statt, der die Implementierung europäischer Standards im Rahmen der Mediationsgesetzgebung der Ukraine zum Gegenstand hatte. Hier bestand die Rolle von Prof. Dr. Kirchhoff darin, Erfahrungen aus dem deutschen Gesetzgebungsprozess auf die Situation in der Ukraine zu übertragen und einen Beitrag zur Annäherung der Interessensgruppen zu leisten.

Nach einem ersten, eher punktuellen Methodiktraining für Mediatoren im Rahmen eines Ausbildungsgangs der IHK Lwiw begann das Center for Peace Mediation im Sommer 2014 ein längerfristig angelegtes Projekt zur Unterstützung von lokalen Dialogprozessen in Odessa. Die Grundidee

eines möglichst inklusiven Netzwerks für den Dialog bildete sich bereits in der kooperativen Projektstruktur ab: die erste Vorort-Maßnahme, deren Konzeption und Durchführung seitens des CPM Dr. Anne Isabel Kraus übernahm, wurde Anfang Dezember in Zusammenarbeit mit zwei weiteren deutschen Mediations-Organisationen, einer ukrainischen Partnerorganisation in Odessa sowie weiteren lokalen Akteuren wie der Evangelischen Kirche in Odessa angeboten und erzielte eine positive Resonanz in der regionalen Bevölkerung. Einem projektbegleitenden "Sounding Board" gehörten unter anderem Vertreter der OSZE sowie Osteuropa-Experten der Stiftung Wissenschaft und Politik (SWP) und der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) an.

Als besonders wertvoll für die Arbeit des Centers for Peace Mediation erwies sich 2014 die Kooperation in der „Initiative Mediation Support in Deutschland“, die das CPM gemeinsam mit der Berghof Foundation, CSSP – Berlin Center für Integrative Mediation, Inmedio und dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) gegründet hat. Ziel ist es, Potentiale für Mediation und Mediation Support in Deutschland auszuloten und in den gesellschaftlichen und politischen Diskurs einzuspeisen. Gemeinsam mit dem Auswärtigen Amt richtete das CPM der Viadrina als Teil der „Initiative Mediation Support in Deutschland“ im November 2014 die internationale Konferenz „Deutschland als Vermittler – Friedensmediation und Mediation Support in der deutschen Außenpolitik“ im Auswärtigen Amtes aus. Die Ergebnisse der Konferenz wurden im Bundestag intensiv diskutiert und werden 2015 in Form diverser Projekte und intensiver Ausschussarbeit umgesetzt.

Im Kernbereich **„Konfliktmanagement in Justiz und Gesellschaft“** standen die wissenschaftlich fundierte Konzeption und der Aufbau einer Konflikthanlaufstelle in Berlin-Kreuzberg (Projektname „ZoffOff“) im Fokus. Auf Initiative des Pfarrers der evangelischen Emmaus-Gemeinde (und Absolventen der Viadrina) erarbeitete eine Projektgruppe Grundlagen für eine Konflikthanlaufstelle, das IKM begleitete die Gruppe dabei wissenschaftlich. Menschen sollen dort unabhängig von ihrer religiösen Prägung im Konflikt unterstützt und beraten werden. Ein solch breiter Zugriff auf gesellschaftliche Konfliktbearbeitung ist in Deutschland bisher kaum praktiziert und wissenschaftlich begleitet worden. Gerade im Vergleich mit etablierten und umfassend erforschten sog. "Community Mediation"-Ansätzen aus den USA verbinden sich mit diesem Zugriff aufschlussreiche Forschungsperspektiven. Vertreter/-innen des Instituts veranstalten zudem Weiterbildungen für Beteiligte der Projektgruppe.

Die Forschungstätigkeit des vierten Kernbereichs **„Konfliktmanagement in Hochschule und Wissenschaft“** richtete sich 2014 schwerpunktmäßig auf die Erforschung von Spezifika und Charakteristika von Konflikten an Hochschulen. Auf der Grundlage einer Status Quo- und Bedarfsanalyse sollen maßgeschneiderte Konfliktmanagement-Systeme für universitäre und wissenschaftliche Einrichtungen entwickelt werden. In diesem Rahmen entstand eine Veröffentlichung zum Konfliktumfeld Hochschule, die u.a. Grundlage für weitere Publikationen in diesem Bereich im Jahr 2015 sein wird. Das IKM wurde darüber hinaus von der Hochschulleitung der Europa-Universität mandatiert, ein Konfliktmanagement-Programm für die gesamte Viadrina zu konzipieren und die Etablierung zu begleiten. Dazu führten Wissenschaftler/-innen des Instituts qualitative Interviews mit Vertretern unterschiedlicher Statusgruppen der Universität durch.

Zu einer intensiven Kooperationsachse weitete sich zudem die Zusammenarbeit mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung (ZALF), Müncheberg, aus. Wissenschaftler/-innen des IKM arbeiten an der Konzeption und Umsetzung eines Conflict Prevention and Moderation System für das internationale Forschungsprojekt Trans-SEC "Innovating Strategies to safeguard Food Security using Technology and Knowledge Transfer: A people-centred Approach" mit.

Zudem vertieften Wissenschaftler/-innen des Instituts ihre Netzwerkarbeit im „Netzwerk Wissenschaftsmanagement“ mit dem Ziel, das Thema Konfliktmanagement an Hochschulen und in wissenschaftlichen Einrichtungen im Diskurs des Hochschul- und Wissenschaftsmanagements zu verankern.

4.1.3. Internationale Aktivitäten

2014 waren internationale Kooperationen und Aktivitäten wiederum zentral für die Weiterentwicklung der Forschungstätigkeit des IKM. Konsequenter international angelegt sind die Forschungsprojekte im Kernbereich **„Konfliktmanagement in internationalen Friedensprozessen“**. Neben den bereits angeführten Kooperationen mit dem Auswärtigen Amt und der Berghof Foundation, Inmedio, CSSP – Berlin Center für Integrative Mediation und dem Zentrum für Internationale Friedenseinsätze (ZIF) bestehen enge Kooperationen mit Akteuren auf EU-Ebene, z.B. mit Verantwortlichen des European External Action Service der EU (EEAS), swisspeace und mit mediatEUr, einer europaweit agierenden Nichtregierungsorganisation. Seit dem Jahr 2011 führen Mitarbeiter/-innen des IKM regelmäßig Intensivtrainings zu Mediation im Kontext der EU für Vertreter/-innen des EEAS in Brüssel durch.

Wissenschaftler/-innen des Instituts für Konfliktmanagement sind zudem Mitglieder im Mediation Support Network, einem Zusammenschluss internationaler Akteure von der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen bis zur Folke Bernadotte Academy und zum US Institute of Peace, und vertraten die Viadrina beim diesjährigen Netzwerktreffen bei der Organisation „Sera Paz“ in Mexiko. Prof. Dr. Lars Kirchhoff war darüber hinaus während des Gründungsprozesses 2014 wissenschaftliches Beiratsmitglied des European Institute of Peace in Brüssel. Seit 2013 ist er in die Liste der Mediation Experts der Mediation Support Unit der UN sowie in den Mediation Roster der OSZE als Experte für Einsätze im Rahmen internationaler Friedensmissionen aufgenommen.

Im Rahmen der Internationalen Diplomatenausbildung des Auswärtigen Amtes unterrichten Dozent/-innen des Instituts seit 2006 regelmäßig Diplomaten aus zahlreichen Ländern. In diesem Rahmen vermitteln sie Methoden zur interessenbasierten Konfliktanalyse und -bearbeitung und zur Gestaltung von Friedensprozessen und gesellschaftlichen Umbruchphasen u.a. für Diplomtinnen und Diplomaten aus Lateinamerika, Äthiopien und der Ukraine.

Konsequenter international ausgerichtet ist die Kooperation mit Wissenschaftler/-innen des Leibniz-Zentrums für Agrarlandschaftsforschung im Rahmen des Trans-SEC-Forschungsprojekts. Das Konsortium, das Trans-SEC verantwortet, besteht neben international agierenden deutschen Partnern (u.a. Potsdam-Institut für Klimafolgenforschung, Deutsches Institut für Entwicklungspolitik) aus US-amerikanischen (International Food Policy Research Institute) und afrikanischen Einrichtungen (The International Centre for Research in Agroforestry, Kenia; Sokoine University of Agriculture, SOA, Tansania; Agricultural Research Institutes, Tansania). Dr. Christian Hochmuth, Geschäftsführender Koordinator des IKM, wurde im Herbst 2014 von der SOA zu einem zweiwöchigen Lehr- und Forschungsaufenthalt in Morogoro, Tansania, eingeladen.

Die international renommierte Wissenschaftlerin Dr. Lin Adrian (Assistant Professor, Universität Kopenhagen) verbrachte 2014 einen mehrmonatigen Aufenthalt als Visiting Scholar am Institut. Neben intensiven Diskussionen ihrer Forschungsansätze mit Vertretern des Instituts unterrichtete sie auch im Master-Studiengang Mediation. Ein längerer wissenschaftlicher Austausch im Institut fand ebenfalls mit Prof. Dr. Moti Mironi (Universität Haifa) statt, der 2014 als assoziierter Forscher am Humboldt Institut für Internet und Gesellschaft (HIIG) arbeitete.

4.1.4. Forschungsperspektiven

Eine prägende Forschungsperspektive für das IKM leitet sich aus der wissenschaftlichen Auseinandersetzung mit dem Themenfeld „Grenze“ im Rahmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION ab. Zentral sind hier vor allem Fragestellungen im Bereich der Dilemmaforschung. Künftiges Ziel ist die Entwicklung eines wissenschaftlich fundierten und methodisch ausdifferenzierten Umgangs mit ethischen Zielkonflikten in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen. Eine zweite Forschungsperspektive ist die wissenschaftliche Auseinandersetzung mit Konfliktmanagement als Instrument wertorientierter Unternehmensführung im Kernbereich „Wirtschaft“. Ein dritter Forschungsschwerpunkt liegt schließlich auf dem Transfer auf das Feld von Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen. Auf diesem kontrollierten Transfer bauen die Konzeptionen zu Konfliktmanagement-Programmen für Hochschulen und wissenschaftliche Einrichtungen auf, mit denen, in übergeordneter Perspektive, eine Verbesserung der Organisationskultur von Hochschulen erzielt werden sollen.

4.1.5. Nachwuchsförderung

Promovierende

- Christof Berlin: „Außergerichtliche Konfliktbeilegung in Verbraucherstreitigkeiten – Regelungsrahmen, Modelle, Qualitätsstandards“ (abgeschlossen 2014)
- Julius Goldmann: „Mediation im Spannungsverhältnis zwischen Rechtsentwicklung und Rechtstransformation in Übergangstaaten“ (eingereicht am 5. Dezember 2014)
- Imke Kerber (Mitarbeiterin des IKM in Forschungsprojekt „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“): „Wenn Mediatoren schaden. Eine Betrachtung von Grenzüberschreitung(en) in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“
- Joanna Kublik: „Konfliktmanagement in der Rechtsschutzversicherungsbranche“
- Katharina Löhr (Zweitbetreuung in Kooperation mit dem Leibniz-Zentrum für Agrarlandschaftsforschung): „Conflict Prevention and Management Systems in Scientific Institutions“
- Kati Windisch: „Verfahrenswahl im Arbeitsrecht: status quo, Kriterien und Optimierungsmöglichkeiten“
- Felix Würkert: „Die rechtliche Dimension von Friedensprozessen und -abkommen“

Postdoc

- Dr. Anne Isabel Kraus: „Grauzonen des Akzeptablen. Internationale Konfliktvermittlungen als ethische Grenzgänge“

4.2. Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION

4.2.1. Kurzprofil

Das im Mai 2013 gegründete Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION ist seit Ende 2014 eine Zentrale Wissenschaftliche Einrichtung der Europa-Universität Viadrina Frankfurt (Oder). Es bündelt und initiiert sozial-, kultur-, wirtschafts- und rechtswissenschaftliche Analysen zu Prozessen der Markierung, Überschreitung, Auflösung und Neu-etablierung von Grenzen und Ordnungen.

Als ein gemeinsames Projekt der drei Fakultäten führt das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION international ausgewiesene Forschungsschwerpunkte der Viadrina zusammen und vertieft transdisziplinäre Perspektiven. Durch interdisziplinäre Forschungsprojekte, eine gezielte Nachwuchsförderung, durch nationale wie internationale Kooperationspartner und durch den Aufbau einer digitalen Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES soll die Forschungseinrichtung zu einem

Zentrum der internationalen Border Studies ausgebaut werden. Sie wird derzeit von der Literatur- und Kulturwissenschaftlerin Prof. Dr. Kerstin Schoor und ihren beiden Stellvertretern, dem Juristen Prof. Dr. Jan C. Joerden und dem Wirtschaftswissenschaftler Prof. Dr. Jochen Koch, sowie im Bereich der Nachwuchsförderung von Prof. Dr. Annette Werberger aus der Kulturwissenschaftlichen Fakultät geleitet.

Das Center stellt die Frage nach der Dynamik von Grenzziehungs- und Grenzverschiebungsprozessen ins Zentrum seiner Forschungen. Grenzen interessieren dabei sowohl in räumlicher als auch in zeitlicher und sozialer Perspektive. Sie werden unter den Aspekten der Markierung (Durabilität), der Durchlässigkeit (Permeabilität) und der Bildung von Grenzzonen mit komplexen Überlagerungsstrukturen (Liminalität) analysiert. Im Mittelpunkt steht die Frage, wie sich mit den vielfältigen Praktiken, welche Grenzen aufrichten oder unterlaufen werden und wie sich zugleich politisch-rechtliche, soziale, kulturelle und ökonomische Ordnungen stabilisieren oder transformieren. "B/ORDERS IN MOTION" verweist darauf, dass Grenzen im modernen Zeitalter in eine beschleunigte Bewegung geraten sind. An Stelle der Auflösung, des Obsolet-Werdens von bestimmten Grenzen werden andere Grenzen immer wieder auch neu gezogen, weshalb Grenzphänomene in ihrer Prozessualität untersucht werden müssen. Die Frage nach "B/ORDERS IN MOTION" wird in diesem Sinne als eine existenzielle gesellschaftliche Herausforderung verstanden und gleichzeitig als ein fundamentales, zukunftsprägendes Thema der Wissenschaften.

Institutionell nimmt sich das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION mit der Fokussierung dieses thematischen Schwerpunkts des Gründungsauftrags der Europa-Universität Viadrina an, die 1991 an der deutsch-polnischen Staatsgrenze mit dem Ziel ins Leben gerufen wurde, Internationalität und Interdisziplinarität zu fördern, zur Entwicklung der Region diesseits und jenseits der Oder beizutragen, die deutsch-polnische Zusammenarbeit zu unterstützen und der gesamteuropäischen Integration Impulse zu geben. Das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION vertieft und erweitert diesen Gründungsauftrag der Viadrina auf die Erforschung räumlicher, zeitlicher und sozialer Grenzen in globalen Zusammenhängen. Es stärkt damit die Profilierung der Viadrina als kleine Spitzenuniversität am Rande einer großen Metropolenregion.

4.2.2. Förderung von Forschungsprojekten und Projektentwicklung

Förderung von Forschungsprojekten

Um den Prozess der strategischen Neuorientierung zu unterstützen, finanzierte die Viadrina zunächst eine aus eigenen Mitteln getragene, 2013 in einem wettbewerblichen Verfahren ausgeschriebene Förderlinie für Forschungsvorhaben im thematischen Bereich von "B/Orders in Motion". Zu Jahresbeginn 2014 nahmen sechs bewilligte Projekte für eine Laufzeit von drei Jahren ihre Arbeit auf. Sie widmen sich derzeit den folgenden Themen:

6 Forschungsprojekte (Förderung im Gesamtumfang von insgesamt rd. 1,35 Mio. € über 36 Monate):

- "Cross Cultural Compliance – Crossing Borders in Implementing Orders in Global Enterprises", Leitung: Prof. Dr. Bartosz Makowicz (Juristische Fakultät),
- „Entgrenzung von Grenzregionen – Der Europäische Verbund Territorialer Zusammenarbeit (EVTZ) als Instrument der territorialen Kooperation von Kommunen in Europa“, Leitung: Prof. Dr. Matthias Pechstein, Prof. Dr. Carsten Nowak, Dr. Marcin Krzymuski (Juristische Fakultät), Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen diskursiv verhandeln“, Leitung: Prof. Dr. Konstanze Jungbluth, Prof. Dr. Nicole Richter (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Florian Dost (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät),

- „Grenzen, Kriege und Kongresse: Die Aushandlung staatlicher Neuordnungen Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert“, Leitung: Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast, Dr. Tim Buchen (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien),
- „Grenzmanagement in triadisch strukturierten Aushandlungsprozessen“, Leitung: Prof. Dr. Lars Kirchhoff, Dr. Anne Isabel Kraus (Institut für Konfliktmanagement), Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Albrecht Söllner (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät),
- „Temporale Grenzen der Gegenwart. Zur zeitgenössischen Praxis der Zukunftsbearbeitung“, Leitung: Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Andreas Reckwitz (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Seed Money-Förderung

Darüber hinaus stellte das Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kultur des Landes Brandenburg (MWFK) für das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION über fünf Jahre (Beginn 2013) eine jährliche Anschubfinanzierung in Höhe von jeweils 1 Mio. € im Rahmen der Zielvereinbarungen im thematischen Bereich von „Borders in Motion“ zur Verfügung. Aus diesen Mitteln kann an der Viadrina ein Förderprogramm finanziert werden, das die Entwicklung von Drittmittelanträgen im Bereich der Border Studies mit Seed Money unterstützt. Im April 2014 nahmen die ersten Seed Money-geförderten Forschungsvorhaben ihre Arbeit auf. Die Vergabe erfolgte nach einer ersten Ausschreibung von Seed Money-Geldern im Jahr 2013 in einem kompetitiven mehrstufigen Auswahlverfahren unter Beteiligung von externen Fachgutachtern und den Peers, die die strategische Entwicklung der Viadrina begleiten.

In der Ausschreibungsrunde 2013 wurden acht Projektentwicklungen jeweils für 12 Monate bewilligt. Diese erste Förderphase begann im April 2014 und endet im März 2015.

8 Projektentwicklungen (Seed Money-Förderung im Gesamtumfang von rd. 840.000 € über 12 Monate / Ausschreibungsrunde 2013)

- „Die Gemeinschaft des Grenzlandes? Zu Problemen der Identifikation mit der Region von polnischen und deutschen Bewohnern des Oderraumes nach 1945“, Leitung: Prof. Dr. Beata Halicka (Collegium Polonicum),
- „God and Caesar in Motion: Changing Boundaries between Religion and Politics in a Pluralizing World“, Leitung: Prof. Dr. Michael Minkenberg, Dr. Anja Hennig (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel – Transdisziplinäre Forschung zu Subjekt, Organisation und Recht“, Leitung: Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät), Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien),
- „Grenzen in den Erinnerungen / Grenzen der Erinnerungen. Borders als europäischer Erinnerungsort“, Leitung: Prof. Dr. Werner Benecke, Dr. Thomas Serrier (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Multiple kulturelle Kompetenzen in den Verflechtungsgeschichten Mittel- und Osteuropas: Nachbarschaft, Migration und ‚Jüdische Erfahrungen‘“, Leitung: Prof. Dr. Annette Werberger, Prof. Dr. Kerstin Schoor (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „New B/Orders of Social Europe in the Course of the Euro Crisis – Property, the Welfare State and Distributive Justice“, Leitung: Prof. Dr. Jens Lowitzsch, Prof. Dr. Georg Stadtmann (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien),

- „Pensées Françaises Contemporaines – Die Transformation von Wissensordnungen und Wissensgrenzen“, Leitung: Prof. Dr. Timm Beichelt, Prof. Dr. Melanie Sehgal, Dr. Nicolas Hubé (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Towards a European Internal Security Order? Exploring the Redefinition of Functional und Geographical Borders in EU Security Cooperation“, Leitung: Dr. Raphael Bossong (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Im Rahmen der zweiten Ausschreibungsrunde 2014 wurden weitere acht Seed Money-Projekte mit einer Laufzeit von 12 Monaten ausgewählt. Sie nehmen ihre Arbeit am 1. Januar 2015 auf und enden im Dezember 2015 (siehe unten den Abschnitt Perspektiven).

Assoziierte Projekte

Forscherinnen und Forscher der Viadrina, die im thematischen Bereich von „Borders in Motion“ arbeiten, können sich mit einem Forschungsprojekt über einen Antrag an den Vorstand dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION assoziieren. Diese Möglichkeit nutzten im Jahr 2014 die folgenden fünf Projekte:

- „Die globalisierte Peripherie: Atlantikhandel, sozioökonomischer und kultureller Wandel in Mitteleuropa (ca. 1680 bis 1850)“, Leitung: Prof. Dr. Klaus Weber, Dr. Jutta Wimmler (Kulturwissenschaftliche Fakultät, DFG-Projekt),
- „Das multimediale Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933-1945“ (AjAB), Leitung: Prof. Dr. Kerstin Schoor (Kulturwissenschaftliche Fakultät, DFG-Projekt),
- „Von Paris nach St. Petersburg und von Kaunas nach New York. Eine Kulturgeschichte transnationaler Mobilität im östlichen Europa“, Leitung: Dr. Jan Musekamp (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Frankfurt (Oder) im Ersten Weltkrieg. Der entgrenzte ‚totale Krieg‘ und die ‚Heimatfront‘“, Leitung: Prof. Dr. Gangolf Hübinger (Kulturwissenschaftliche Fakultät) in Verbindung mit Dr. Martin Schieck (Museum Viadrina),
- „Das Indernet: Eine virtuelle Ethnographie“, Leitung: Dr. Urmila Goel (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Mit der Verankerung von insgesamt bereits 27 Forschungsprojekten im Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION, an denen alle drei Fakultäten beteiligt sind, kommt zugleich dessen Katalysatorfunktion für die strategische Fortentwicklung der Gesamtuniversität zum Tragen. Das Center koordiniert die geförderten Vorhaben untereinander, es sorgt für ihre öffentliche Sichtbarkeit und bietet verschiedene, im Folgenden aufgeführte wissenschaftliche Gesprächsräume für die fächerübergreifende Zusammenarbeit und Diskussion. Zugleich sind die Projektbearbeiter/-innen als Mitglieder des Centers in die inhaltliche Weiterentwicklung der Center-Arbeit wie auch des Ansatzes „Borders in Motion“ eingebunden. Die im Center verankerten Projekte werden „Grenze“ als eine heuristische Kategorie in den Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften nachhaltig etablieren und entwickeln beispielhafte transdisziplinäre Zugriffe.

Bereits 2014 konnten die Forschungsfelder des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION (vgl. die Forschungsmatrix auf der Website www.borders-in-motion.de/projekte) von den verschiedenen Forschungsprojekten inhaltlich voll ausgeschritten werden. Sie sind interdisziplinär ausgerichtet und zugleich in ihrem Verhältnis zueinander offen und ergeben sich aus der Unterscheidung zwischen drei basalen Gesichtspunkten, unter denen Grenzen analysiert werden sollen: Erstens unter dem Aspekt der Durabilität, d.h. der Markierung und Etablierung von Grenzen, zweitens unter dem Aspekt der Permeabilität, d.h. dem Öffnen, Überschreiten und Verletzen von Grenzen, und drittens unter dem Aspekt der Liminalität, d.h. der Ausbildung von Grenzzonen. Verhandelt werden nicht nur nationalstaatliche Grenzen, sondern ebenso zeitliche Grenzen/Schwellen wie soziale Grenzen und schließlich räumliche Grenzen jenseits der Nationalstaaten. Grenzen sollen

als kulturelle, ästhetische und gesellschaftliche Phänomene insgesamt in den Blick genommen werden, woraus die vorgenommene Subdifferenzierung der Forschungsfelder resultiert.

4.2.3. Nachwuchsförderung

Als Bearbeiter/-innen eines der am Center verankerten Projekte oder als assoziiertes Mitglied mit einem Forschungsvorhaben im Bereich von "Borders in Motion" waren 2014 ca. 30 Nachwuchswissenschaftler/-innen mit dem Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION verbunden. Um diesen die entsprechende Betreuung und wissenschaftliche wie institutionelle Unterstützung zu gewährleisten, setzt das Center ein mehrgliedriges Förderkonzept um. 2014 konzentrierten sich die Aktivitäten des Centers auf fünf Arbeitsfelder:

1. die Konzeption und Organisation eines Forschungskolloquiums B/ORDERS IN MOTION,
2. die Unterstützung des wissenschaftlichen Nachwuchses durch Stipendien und Beihilfen,
3. den Auf- und Ausbau internationaler Mobilitätsprogramme,
4. die Unterstützung des ersten Center-Forschungskollegs „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen diskursiv verhandeln“ (VI Agg nad odra),
5. die Initiierung weiterer, thematisch auf „Grenzen“ fokussierter Graduiertenkollegs.

Forschungskolloquium

Seit dem Sommer 2014 führt das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION jedes Semester ein Forschungskolloquium durch, das Nachwuchswissenschaftler/-innen als Forum für die Diskussion ihrer Qualifizierungsarbeiten und gegebenenfalls beabsichtigter Drittmittelanträge mit Viadrina-internen und externen Expert/-innen auf dem Gebiet der Border Studies zur Verfügung steht.

Mit dem Auftaktvortrag von Prof. Dr. Ulrich Bröckling (Universität Freiburg) und mehreren Blöcken zur gegenwärtigen Theoriediskussion in den Border Studies konnte für die mit dem Center verbundenen jungen Forscher/-innen ein gemeinsames Fundament für die Disziplinen übergreifende, theoriegeleitete Auseinandersetzung mit dem Thema „Grenzen und Ordnungen in Bewegung“ geschaffen werden. Das Forschungskolloquium dient zugleich als wichtiges Instrument der Vernetzung der Nachwuchswissenschaftler/-innen untereinander sowie mit nationalen und internationalen Forscher/-innen. Das Programm besteht aus Basismodulen und Praxismodulen, die im Wechsel stattfinden:

- Die *Basismodule* sind konzipiert als Werkstatt für den Austausch über Begriffe, Methoden, disziplinäre Grenzen und interdisziplinäres Arbeiten. In diesem Rahmen wird über aktuelle Forschungsliteratur sowie über Theorien der Grenze diskutiert. Zudem finden in regelmäßigen Abständen Gastvorträge von auswärtigen Forscherinnen und Forschern der Viadrina statt.
- Die *Praxismodule* bieten den Nachwuchswissenschaftler/-innen die Möglichkeit, ihre eigene Forschung zu präsentieren und zur Diskussion zu stellen. Dafür stehen je nach Bedarf verschiedene Formate zur Verfügung. Unter anderem besteht die Möglichkeit, für das Projekt einschlägige Wissenschaftler/-innen als Kommentator/-innen und Gesprächspartner/-innen einzuladen – auch international.

Stipendien und Beihilfen

Eine passgenaue Unterstützung der wissenschaftlichen Aktivitäten von Doktorand/-innen und Postdocs konnte über die Vergabe von Beihilfen und Stipendien durch das Viadrina Center for Graduate Studies für Forschungsarbeiten im Bereich von „Borders in Motion“ erfolgen. Im Jahr 2014 wurden drei Postdoktorand/-innen mittels Stipendien und Sachmitteln in Höhe von insgesamt 13.831,01 € gefördert.

Durch die Ausschreibung und Vergabe von drei Promotionsstipendien im Forschungsschwerpunkt "B/Orders in Motion" (über eine Laufzeit von drei Jahren) aus Mitteln der Zielvereinbarungen mit dem MWFK an jeweils eine Promovendin oder einen Promovenden der drei Fakultäten der Viadrina (Start: 01.02.2015) soll darüber hinaus die interdisziplinäre inhaltliche, methodische und theoretische Auseinandersetzung auf dem Gebiet der Grenzforschung 2015 weiter gestärkt werden.

Auf- und Ausbau internationaler Mobilitätsprogramme

Der internationale Austausch von Nachwuchswissenschaftler/-innen, die im Forschungsfeld von "B/Orders in Motion" arbeiten, wurde durch die Einladung eines amerikanischen Doktoranden von der University of Texas at El Paso (UTEP) für einen Gastaufenthalt am Center im Herbst 2014 begonnen und wird durch die Entsendung eines Doktoranden der Viadrina an die UTEP im Herbst 2015 fortgesetzt werden.

Die Beteiligung des Centers an zwei Projekten des Erasmus Mundus Action 2 (EMA2) Programms (HERMES und PUEDES) eröffnet jungen Forscherinnen und Forschern aus den Regionen Osteuropa/Kaukasus und Lateinamerika die Möglichkeit für einen Gastaufenthalt am Center.

Forschungskolleg „Grenzen in Gesprächen wahrnehmen – Grenzen diskursiv verhandeln“ (VIAGg nad odrq), Leitung: Prof. Dr. Konstanze Jungbluth und Prof. Dr. Nicole Richter

Das Graduiertenkolleg ist im Rahmen des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION entstanden und stellt im Kern die Bündelung dreier Dissertationsvorhaben (zum Sicherheitsdiskurs in einer territorialen Grenzregion, zur Aushandlung ethnischer Zugehörigkeit in (Roma-)Mediationen und zum Ideenmanagement an der Grenze zwischen Kunst und Ökonomie) dar. Die Grundlage der Forschungsanstrengungen bildet die Gemeinsame Empirische Datenbasis (GEDgg), die mündliche und schriftliche Sprachdaten – gesammelt in unterschiedlichen „Grenzsituationen“ – zusammenbringen wird und multidisziplinäre Perspektiven und Interpretationen anregen soll.

Initiierung weiterer Graduiertenkollegs

Zwei erfolgreiche Anträge auf Seed Money-Förderung im Bereich von "B/Orders in Motion" zielen perspektivisch auf die Einwerbung von Drittmitteln zum Aufbau von zwei weiteren Graduiertenkollegs, die dem bereits bestehenden Forschungskolleg an die Seite treten und weitere Promotionsmöglichkeiten für junge Wissenschaftler/-innen aus allen drei Fakultäten der Viadrina eröffnen sollen:

- „KORN: Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäischen und globalen Mehrebenensystem in rechtssichernder und rechtsdynamischer Verbundperspektive“, Leitung: Prof. Dr. Ines Härtel (Juristische Fakultät),
- „Ungleichzeitigkeiten in der Moderne“, Leitung: Prof. Dr. Annette Werberger (Kulturwissenschaftliche Fakultät / Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION).

4.2.4. Projektübergreifende wissenschaftliche und öffentliche Kommunikationsformen

Research Factory B/ORDERS IN MOTION

Von der Research Factory als einem **verbindenden Diskussionsforum** für Forschungsvorhaben aus allen drei Fakultäten der Viadrina im Bereich von "B/Orders in Motion" sollen wesentliche Impulse für die Initiierung transdisziplinärer Ansätze und die Entwicklung transversaler bzw. theoretischer Fragestellungen für die Erforschung von Grenzen ausgehen. Diesem Ziel dienen zum einen Projekt-Workshops, die ein zentrales Element in der Research Factory des Wintersemesters 2014/15 bildeten, zum anderen ein erster Heuristik-Workshop, der bei den Projektbetei-

ligten auf großes Interesse stieß und der gemeinsamen Weiterentwicklung heuristischer Ansätze und theoretischer Perspektiven einen äußerst produktiven Anstoß gab.

Aufgrund erster Erfahrungen mit dem Format der Research Factory im Wintersemester 2013/14 wurde ihr **Konzept inhaltlich-strukturell weiterentwickelt**: Das Center eröffnet den Projektbeteiligten die Möglichkeit, zur Präsentation ihres Forschungsvorhabens namhafte, auch internationale, Expert/-innen ihrer Wahl, die einschlägig im projektspezifischen Themenfeld arbeiten, in die Research Factory als Gesprächspartner/-innen einzuladen. Auf diese Weise konnte eine Reihe renommierter Wissenschaftler/-innen aus El Paso, Bangkok, St. Petersburg, Kiew, Jerusalem, Paris, London, Göttingen, Chemnitz und Berlin gewonnen werden, um als eine Art wissenschaftlicher „Tandempartner“ der Viadrina-Forschungsprojekte zu fungieren und damit die thematische Diskussion zu fördern sowie das interdisziplinäre und internationale Fachgespräch im gesamten Schwerpunktbereich „B/Orders in Motion“ anzuregen und zu bereichern. Es ergaben sich für die Forschenden und Lehrenden der Viadrina vielfältige wissenschaftliche Anknüpfungspunkte für den Aufbau weiterer interner und externer Kooperationsbeziehungen.

Mit zwei Workshops für Studierende, die im Rahmen der Research Factory von externen Gästen (Prof. Dr. Marion Rohrleitner, El Paso, und Dr. Christian Banse, Göttingen) durchgeführt wurden, konnte auch die **forschungsbasierte Lehre** an der Viadrina im Schwerpunkt „B/Orders in Motion“ ausgebaut und weiter internationalisiert werden.

Mit der Einführung der „**Digital Research Factory**“ als einem regelmäßigen Format wurde der Dialog zwischen den Projekten, dem Koordinator der Plattform B/ORDER STUDIES und den IT-Abteilungen der Viadrina intensiviert. Die Vorstellung von Pilotprojekten der Plattform gab Einblick in die technischen Möglichkeiten und die praktischen Anforderungen für die Umsetzung des Plattform-Konzepts.

Digitale Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES

Mit der digitalen Wissenschaftsplattform B/ORDER STUDIES entwickelt das Viadrina Center in Zusammenarbeit mit den Projekten im Bereich von „B/Orders in Motion“ ein **Online-Portal**, das den wissenschaftlichen Data Life Cycle seiner Forscherinnen und Forscher unterstützen, organisieren und abbilden kann. Forschungsdaten, Studien, Arbeitspapiere und Publikationen sollen geteilt werden, um den Wissenstransfer der interdisziplinär forschenden Projekte intern wie extern zu beschleunigen und zu verbessern.

Durch den weiteren **Ausbau zur Sozialen Kooperationsplattform**, der im Jahr 2014 durchgeführt wurde, können die Projekte moderne Formen der Wissenskommunikation wie -organisation in Form von einfach einzurichtenden Modulen nutzen. Die Plattform sorgt für eine Dissemination der Forschungsdiskussion in Echtzeit, die auf die einzelnen Zielgruppen – Forschende, Förderorganisationen und eine interessierte Öffentlichkeit – abgestimmt werden kann. Damit werden die wissenschaftlichen Erkenntnisprozesse transparent. Zugleich bildet die Plattform B/ORDER STUDIES im Rahmen des Forschungsschwerpunktes „B/Orders in Motion“ an der Viadrina eine Klammer um weitere Portale, die sich assoziieren können und deren Datenbanken semantisch aufgeschlossen werden sollen. Für diesen Ausbau der Plattform zur Sozialen Kollaborationsplattform/ Netzwerk konnten 2014 Fördermittel des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) in Höhe von rd. 185.000 € eingeworben werden.

Aktuell werden die Datenmanagementpläne von drei der am Center angesiedelten Forschungsprojekte zu Pilotprojekten in der Plattform entwickelt, die in Kürze online gehen wird. Darüber hinaus sind seit 2014 zwei große Digital Humanities-Portale mit der Plattform B/ORDER STUDIES verbunden: Zum einen das DFG-Projekt „AjAB – Multimediales Archiv jüdischer Autorinnen und Autoren in Berlin 1933-1945“, Leitung: Prof. Dr. Kerstin Schoor, sowie die dreisprachige Online-Plattform „Polenstudien. Interdisziplinär – Fachinformation und internationaler Austausch“ (Pol-Int.org), Leitung: Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast.

4.2.5. Konferenzen und Workshops

Mit der Verankerung der oben erläuterten 27 Projekte und Projektentwicklungen am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION und mit seinen ca. 30 Nachwuchswissenschaftler/-innen konnten sich vielfältige Aktivitäten am Center entfalten, die 2014 zu einer Reihe von wissenschaftlichen Konferenzen, Workshops und Gastvorträgen führten:

Konferenzen

- „Werkvertrag und Industriedienstleistungen – Aktuelle Rechtsprechung und praktische Probleme“, 8. Ortstagung des Deutschen Arbeitsgerichtsverbandes, 04.06.2014, Viadrina
- 2. Viadrina Compliance Congress: „Compliance in Motion: Zwischen Staat und Wirtschaft, zwischen Groß- und Kleinunternehmen – zwischen den Grenzen“, 25.-26.03.2014, Viadrina
- 1. EVTZ-Konferenz: „Die Reform der EVTZ-Verordnung – Neuer Schwung für die grenzüberschreitende Kooperation von Hoheitsträgern?“, 05.06.2014, Viadrina
- „Die Gemeinschaft des Grenzlandes? Zu Problemen der Identifikation mit der Region durch polnische und deutsche Bewohner des Oderraumes nach 1945“, 05.-07.07.2014, Collegium Polonicum
- “Visible and Invisible Borders: Language Use Expressing Group Belonging and Change in Georgian Greek Community“, 01.-03.09.2014, Collegium Polonicum
- „Der Abzug des stationierten sowjetischen Militärs 1993/1994 aus Deutschland und Polen im Vergleich. Abschied – Hinterlassenschaften – Spuren“, 10.-11.10.2014, Viadrina
- „Paul Valéry: Für eine Epistemologie der Potentialität“, 10.-12.12.2014, Viadrina

Um eine engere Vernetzung mit den – teils internationalen – Kooperationspartner/-innen herzustellen und das Fachgespräch zu grenzspezifischen Themenkomplexen zu vertiefen, wurden 2014 insgesamt 13 *internationale Workshops* veranstaltet.

Im Rahmen der Veranstaltungsreihen des Centers und seiner Projekte konnte darüber hinaus eine Reihe namhafter externer Wissenschaftler/-innen für Gastvorträge gewonnen werden: Prof. Dr. Ulrich Bröckling (14.04.2014), Dr. habil. Nicolas Offenstadt (15.04.2014), Dr. Christian Banse (23.04.2014), Dr. Béatrice von Hirschhausen (07.05.2014), Prof. Dr. Alexandra Bekasova (21.05.2014), Prof. Dr. Hartmut Aden (28.05.2014), Prof. Dr. Marion Rohrleitner (11.06.2014), Dr. Valentin Rauer (19.06.2014), Prof. Dr. Etienne François (26.06.2014), Prof. Dr. Eric Vallet (01.07.2014), Henning Glaser (16.07.2014), Prof. Dr. Catherine Gousseff (23.10.2014), Dr. Beatrix Haselbserger (13.11.2014), Dr. Andriy Portnov (27.11.2014) und J. Aaron Waggoner (27.11.2014).

4.2.6. Internationale Aktivitäten

Forschungskooperationen

Der Aufbau und die Vertiefung internationaler Forschungskooperationen bildete auch im Jahr 2014 eine der zentralen Aufgaben des Centers. Dabei stellte insbesondere die Research Factory einen Rahmen bereit, um die Zusammenarbeit mit renommierten Forscherpersönlichkeiten und Instituten der Border Studies zu initiieren und für die Projekte im Forschungsschwerpunkt “B/Orders in Motion” gewinnbringend zu gestalten. So haben einige der am Center verankerten Projekte im Rahmen der Research Factory *internationale Gäste* zur Diskussion von Forschungsfragen und zur Anbahnung bzw. Vertiefung ihrer Kooperationsbeziehungen eingeladen, darunter Henning Glaser (German-Southeast Asian Center of Excellence for Public Policy and Good Governance, Bangkok), Prof. Dr. Alexandra Bekasova (European University at St. Petersburg), Prof. Dr. Nira Yuval-Davis (University of East London) sowie Dr. Nicolas Hubé und Prof. Dr. Frédérique Mantoni (Université Paris-1 Panthéon-Sorbonne).

Die Intensivierung der engen **grenzübergreifenden Zusammenarbeit des Centers mit dem deutsch-polnischen Forschungsinstitut am Collegium Polonicum (DPFI) ebenso wie mit dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) und dem Institute for Central and East European Taxation (I CEE Tax) der Viadrina** wurde im Dezember 2014 im Rahmen eines Instituts-treffens beschlossen und wird im kommenden Jahr durch gemeinsame Forschungsprojekte und gemeinsame wissenschaftliche Veranstaltungen realisiert.

Auf diese Weise konnten bereits bestehende Kooperationen, die die Viadrina unter dem Leitgedanken des „Weimarer Dreiecks“ mit der **Universität Paris-1 Panthéon-Sorbonne, der Universität Paris-8 Vincennes-Saint-Denis und der Adam-Mickiewicz-Universität (AMU) in Poznań** aufgebaut hat, auch im Themenbereich von „B/Orders in Motion“ weiter gefestigt werden.

Austauschprogramme

Besonderen Stellenwert hatte für das Center im Jahr 2014 der Aufbau eines **Austauschprogramms zwischen der Viadrina und der University of Texas at El Paso (UTEP)**, einem der international renommierten Zentren der Border Studies. Nachdem bereits im Vorjahr der Vortrag und der Workshop von Prof. Dr. Kathleen Staudt in der Research Factory den Auftakt für die Zusammenarbeit des Centers mit der UTEP gebildet hatten, konnte der Gastvortrag von Prof. Dr. Marion Rohrleitner am Center zur Vorbereitung eines Kooperationsabkommens genutzt werden. In dessen Rahmen lud das Center einen Doktoranden der UTEP, J. Aaron Waggoner, von Oktober bis Dezember 2014 als Gastwissenschaftler an das Center ein. Im Gegenzug konnte ein viermonatiger Gastaufenthalt an der UTEP für eine/n Nachwuchswissenschaftler/in der Viadrina im Forschungsschwerpunkt „B/Orders in Motion“ ausgeschrieben werden.

Seit 2013 beteiligt sich das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION auch am **Erasmus Plus-Programm** und wird internationale Promovierende für Forschungsaufenthalte aufnehmen.

Sommerschule

Die bestehende Kooperation der Viadrina mit dem **Center for German & European Studies der University of Minnesota (USA)** wurde 2014 mit Unterstützung durch das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION im Zeichen der Grenzthematik fortgesetzt: Vom 07. bis 19. Juli 2014 führten Prof. Dr. Anika Keinz (Viadrina) und Prof. Dr. Matthias Rothe (University of Minnesota) gemeinsam an der Viadrina ein weiteres Trans-Atlantic Summer Institute (TASI) zum Thema „Dynamics of Inclusion and Exclusion across Europe and North America: Thinking Beyond Identities“ durch. An dieser Sommerschule nahmen insgesamt 20 Promovierende aus den USA, Kanada, Polen, Serbien, Deutschland, Israel, Kolumbien und der Türkei teil.

Beteiligung am Kompetenznetzwerk „Phantomgrenzen“

Der erfolgreiche Fortsetzungsantrag des Kompetenznetzwerks „Phantomgrenzen in Ostmitteleuropa“ beim BMBF, an dem das Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION beteiligt war, wird die Zusammenarbeit des Centers mit dem **Centre Marc Bloch, Berlin, der Humboldt-Universität zu Berlin, der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg und dem Zentrum Moderner Orient, Berlin**, weiter stärken. Mehrere für 2015 und 2016 geplante internationale Konferenzen werden mit Unterstützung des Centers unter der Federführung von Forscher/-innen der Viadrina stattfinden und die multidisziplinäre Forschung zur Historizität von Grenzen weiterentwickeln.

Senior Fellowships am Center

Der Stärkung internationaler Forschungsk Kooperationen der Viadrina dient auch die Einrichtung eines Senior Fellowship am Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION. Seit November 2014 sind Prof. Dr. Ievgeniia Voloshchuk und Dr. Borys Bigun (beide Shevchenko-Institut für Literatur der Nationalen Akademie der Wissenschaften der Ukraine in Kiew) als Senior Fellows am Center tä-

tig. Beide forschen und publizieren auf dem Gebiet der Border Studies und bringen ihre Expertise in die Nachwuchsförderung und im Austausch mit Kolleg/-innen am Center ein. Prof. Voloshchuk hat u.a. den Workshop „Grenzdynamiken in der Ukraine-Krise“ im Rahmen der Research Factory mitgestaltet. Darüber hinaus beraten sie und Dr. Bigun die Center-Leitung bei der Kooperationsanbahnung mit ukrainischen Forschungseinrichtungen.

Beteiligung an internationalen Konferenzen und Fachgesellschaften

Mit dem Voranschreiten der Projekte im Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION steigert sich der Beitrag der Viadrina zur internationalen Fachdiskussion in den Border Studies: Auf der **Weltkonferenz der Association for Borderlands Studies (ABS)**, die vom 09. bis 13. Juni 2014 unter dem Titel „Post-Cold War Borders“ in Finnland und Russland stattfand, war Prof. Dr. Beata Halicka mit einem Projekt des Centers vertreten. Mehrere Mitglieder des Centers werden an der Konferenz 2015 als Organisator/-innen eines Panels, als Vortragende und Diskutant/-innen teilnehmen und die internationale Vernetzung auf diese Weise befördern.

Die 2014 begonnene **Mitgliedschaft des Centers in der Association for Borderlands Studies (ABS)** stützt die internationale Fachkommunikation nun auch institutionell.

4.2.7. Perspektiven

Auf der Basis der Anschubfinanzierung durch das MWFK wird in den Jahren 2015 bis 2017 jährlich erneut eine Ausschreibung von Seed Money für die Entwicklung von Drittmittelprojekten erfolgen können. Zu Beginn des Jahres 2015 starten die folgenden acht im Zuge der Ausschreibung 2014 bewilligten Vorhaben.

Projektentwicklungen (Seed Money-Förderung im Gesamtumfang von rd. 680.000 € über 12 Monate):

- „Contesting the European Border Regime: How, Where and When Do Good Arguments Matter?\": Prof. Dr. Jürgen Neyer (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Effektivität als Rechtsprinzip der Europäischen Union\": Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, Prof. Dr. Carsten Nowak, Prof. Dr. Matthias Pechstein (Juristische Fakultät),
- „Grenzen in den Erinnerungen / Grenzen der Erinnerungen. Borders als europäischer Erinnerungsort“ (Folgeantrag): Prof. Dr. Werner Benecke, Dr. Thomas Serrier (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „KORN: Kosmopolitisches Rechtsregime für Neoernährungssouveränität? Die primären Lebensressourcen im europäischen und globalen Mehrebenensystem in rechtssichernder und rechtsdynamischer Verbundperspektive\": Prof. Dr. Ines Härtel (Juristische Fakultät),
- „Kulturtourismus 2.0: Digitale Strategien für grenzregionales Kulturerbe in Mittel- und Osteuropa\": Prof. Dr. Andrea Hausmann, Prof. Dr. Ulrich Kniefelkamp, Prof. Dr. Paul Zalewski, PD Dr. habil. Olga Kurilo, Dr. Thomas Serrier (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Multimodal Constructions of Threat: Securitization of National Borders in Populist Discourse about Migration in Europe\": Prof. Dr. Nicole Richter (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „Ungleichzeitigkeiten in der Moderne\": Prof. Dr. Annette Werberger (Kulturwissenschaftliche Fakultät),
- „‘Wissen ist Macht’: Grenzen der politischen Beratung und des Lobbyismus im politischen Entscheidungsprozess\": Prof. Dr. Michael Minkenberg (Kulturwissenschaftliche Fakultät).

Im Jahr 2015 wird eine Vielzahl von Konferenzen und projektbezogenen Workshops dafür sorgen, dass die strategische Schwerpunktsetzung der Viadrina im Themenfeld von „B/Orders in

Motion“ in die internationalen und interdisziplinären Forschungsdiskussionen ausstrahlt. Acht größere Konferenzen sind bereits geplant.

Im Zuge der Seed Money-Förderung von Projektentwicklungen im Bereich “B/Orders in Motion” wird die Begleitung der Generierung von Drittmittelanträgen auch im kommenden Jahr noch einen wichtigen Schwerpunkt in der Arbeit des Centers darstellen. Ein gemeinsam mit dem Referat Forschung und Wissenschaftlicher Nachwuchs der Viadrina veranstalteter ganztägiger Auftaktworkshop für die neu bewilligten Projekte widmete sich bereits am 9. Februar 2015 den Fragen der Drittmittelbeantragung bei verschiedenen Förderinstitutionen und setzte die Projekte in den Stand, die Projektentwicklung in der Seed Money-Phase erfolgreich zu beginnen.

Ein weiterer inhaltlicher Schwerpunkt der Centeraktivitäten wird sich verstärkt darauf richten, die gemeinsame Diskussion transversaler und transdisziplinärer Fragen, die sich auf die Heuristik und die Theorie von „Grenzen“ richten, unter den verschiedenen Forschungsprojekten anzuregen und zu moderieren. Zu Jahresbeginn 2015 wurde dieser Prozess mit dem ersten Heuristik-Workshop der Research Factory und dem projektübergreifenden Workshop „Grenzdynamiken in der Ukraine-Krise“ eingeleitet. Hiervon ausgehend soll die Profilbildung des Centers und damit des Forschungsschwerpunkts “B/Orders in Motion” der Viadrina weiter entwickelt werden.

Im kommenden Jahr soll darüber hinaus – in gemeinsamer Diskussion mit den wissenschaftlichen Mitgliedern des Centers und nach einer ersten Übersicht erfolgreich beantragter Drittmittelprojekte – eine erste Fixierung thematischer Schwerpunktbildungen im Mittelpunkt der Arbeit des Centers stehen, die dessen künftige weitere Profilierung ermöglichen sollen.

4.2.8. Drittmittel-Einwerbung und gestellte Drittmittelanträge

Seit der Gründung des Viadrina Center B/ORDERS IN MOTION im Mai 2013 konnten über die am Center verankerten und mit ihm assoziierten Forschungsprojekte ***Drittmittel in Höhe von rd. 1.710.000 €*** eingeworben werden (Stand Januar 2015).

Darüber hinaus stehen für die Durchführung von Forschungsprojekten im thematischen Schwerpunkt von “B/Orders in Motion” aus Eigenmitteln der Viadrina ***Förderungsgelder von rd. 1.350.000 € über einen Zeitraum von drei Jahren (2014-2016)*** zur Verfügung.

Im Zuge der Seed Money-Förderung von Projektentwicklungen konnten im Jahr 2014 – über die bereits bewilligten Vorhaben hinaus – ***Anträge für ein Fördervolumen von insgesamt 2.305.000 € bei Drittmittelförderorganisationen eingereicht*** werden, die sich derzeit im Begutachtungsprozess befinden (Stand Januar 2015).

Im Haushaltsjahr **2014** wurden aus den Zielvereinbarungs-Mitteln des MWFK zur Förderung von Projektentwicklungen im Bereich “B/Orders in Motion” (Seed Money) ***rd. 840.000 €*** vergeben. Finanziert wurden darüber hinaus die beiden Wissenschaftlichen Koordinatoren des Centers. Zudem wurden im Rahmen der Lehrstuhlaktivitäten der Leiterin des Centers und der dem Center assoziierten Projekte (siehe oben den Abschnitt Assoziierte Projekte) Drittmittel in Höhe von insgesamt 325.882,78€ eingeworben und mit den Projektumsetzungen begonnen.

4.3. Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP)

4.3.1. Kurzprofil

Das im Juni 2011 an der Viadrina gegründete Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (ZIP) ist von besonderer Bedeutung für die Forschung und Lehre zu deutsch-polnischen Fragestellungen und zu Polen in seiner kulturellen, sozialen, wirtschaftlichen, historischen und sprachlichen Vielfalt. Das Zentrum bündelt die Polenkompetenz der drei Fakultäten (Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften) der Europa-Universität Viadrina und des Collegium Polonicums. Es stärkt die institutionelle Sichtbarkeit der Polenforschung in Deutschland und intensiviert die Kommunikation und den Austausch der deutschen Polenforschung mit polnischen Partnern und Forschungseinrichtungen in Europa und Übersee. Mittelfristig soll das Zentrum zu einem führenden Institut der Polenstudien in Europa aufgebaut werden.

Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien wird mit Mitteln des Landes Brandenburg gefördert und derzeit von Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast geleitet, die auch die gleichnamige Professur innehat. Am 5. November 2014 hat der Senat der Viadrina die Satzung des Zentrums verabschiedet, das damit in eine Zentrale Wissenschaftlichen Einrichtung der Europa-Universität Viadrina überführt wurde.

4.3.2. Forschungsprojekte

Im Zentrum der Forschung und Lehre des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien stehen folgende Disziplinen: Kulturgeschichte, Literaturwissenschaft, Sozialwissenschaften, Sprachwissenschaft, Rechtswissenschaften, Wirtschaftswissenschaften. Zu den Hauptvoraussetzungen für ihre Vernetzung gehören polenbezogene Themen bzw. Themen, die Polen in einen größeren – beispielsweise europäischen oder postsozialistischen – Kontext rücken, die interdisziplinäre Nutzung von Ansätzen, Denkweisen oder Methoden verschiedener Fachrichtungen sowie die Area Studies als globale, kulturelle, wirtschaftliche und politische Austauschprozesse.

Im Rahmen des übergreifenden Forschungsschwerpunkts „Neue Dimensionen der alten Produktionsfaktoren“ werden derzeit mehrere interdisziplinäre Forschungsprojekte verfolgt.

Im Mittelpunkt des Projekts „Grenzen der Erwerbsarbeit im Wandel – Transdisziplinäre Forschung zu Subjekt, Organisation und Recht“ steht die Reorganisation der Erwerbsarbeit, die durch die Verwischung bisheriger Unternehmensgrenzen und den Anstieg atypischer Beschäftigungsverhältnisse und hybrider Erwerbsformen zwischen Abhängigkeit und Unabhängigkeit einerseits sowie die Erprobung neuer Ordnungsmodi zur Kooperation und neue Regulationsanforderungen an das Arbeits- und Wirtschaftsrecht andererseits gekennzeichnet ist.

Diese Grauzone in der Reorganisation der Erwerbsarbeit will das Projekt aus subjektsoziologischer, organisationstheoretischer und rechtswissenschaftlicher Perspektive – mit einem durchgehenden deutsch-polnischen Vergleichsfokus – untersuchen. Dabei geht es insbesondere um die Frage nach mittelfristig stabilen, neuen Regulationsformen von Erwerbsarbeit, nach den Akteuren, den Dynamiken und Aushandlungsarenen sowie den gesellschaftlichen Folgen des Prozesses.

Die Entwicklung dieses interdisziplinären Projekts, in dem Prof. Dr. Dagmara Jajeśniak-Quast (Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien), Prof. Dr. Anna Schwarz (Kulturwissenschaftliche Fakultät), Prof. Dr. Eva Kocher (Juristische Fakultät) und Prof. Dr. Jochen Koch (Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät) zusammenarbeiten, wurde im Rahmen des Viadrina Centers B/ORDERS IN MOTION 2014 durch Seed Money für ein Jahr gefördert. Ergebnis dieser Arbeit sind zwei Forschungsanträge, die im September (bei der Thyssen-Stiftung) und im Dezember 2014 (bei der DFG und dem NCN Polen) gestellt wurden. Insbesondere für das erste deutsch-polnische DFG-NCN-Forschungsprogramm in den Geistes- und Sozialwissenschaften („Beethoven“) hat das ZIP die Federführung übernommen und den Antrag zum Thema „Flexibility of employment from a

German and Polish perspective“ gemeinsam mit dem polnischen Partner Westinstitut Poznań gestellt.

Bislang wird die wachsende Tendenz der Änderung und Ergänzung des Arbeitsrechts durch zivilrechtliche Vertragsformen – besonders für Berufsanfänger – in Polen unter dem polemischen Schlagwort „Wegwerfverträge“ (umowy śmieciowe) diskutiert. Hinter diesem Schlagwort verbirgt sich jedoch die Kritik sehr unterschiedlicher Phänomene, angefangen von der Untergrabung des Kündigungsschutzes bis hin zu Erscheinungen wie der sog. „Scheinselbständigkeit“. Es ist deshalb für die Bewertung dieser Beschäftigungsformen unerlässlich, eine gründliche, allgemeine Bestandsaufnahme der neuen Erwerbsformen in Polen durchzuführen, um so die erwähnten Phänomene besser einschätzen zu können. Die Mehrheit der Arbeiten hat daher deskriptiven Charakter. Mit dem vorliegenden Projekt soll versucht werden, die Spezifik des polnischen Arbeitsmarktes darzustellen; dem dient die theoretische und empirische Analyse insbesondere im Kontext der Krise und der Zeit nach der Krise von 2008. Das Projekt sieht eine dreidimensionale Analyse vor, bei der ökonomische, juristische und soziologische Aspekte zum Tragen kommen. Kernanliegen des Forschungsvorhabens ist es, wichtige Problemfelder des sich dynamisch entwickelnden polnischen Arbeitsmarktes zu erschließen, die bislang nur sporadisch oder ansatzweise Berücksichtigung gefunden haben. Zu den zu untersuchenden Fragen gehören: die jeweilige Verbreitung der einzelnen Formen atypischer Beschäftigung (unter besonderer Beachtung der Rechtsgrundlagen für die jeweiligen Verträge), die Branchen- und Berufsstruktur, regionale Disproportionen, das Geschlecht als Entscheidungsfaktor bei der Verbreitung dieser Art von Beschäftigung, die Ursachen atypischer Beschäftigungsformen (Zwang oder Freiwilligkeit), die Risiken dieser Beschäftigungsformen, die gesellschaftlichen Einstellungen gegenüber diesen Beschäftigungsformen. Die Antworten auf diese Fragen liefern zum einen veröffentlichte statistische Sekundär-Daten, vor allem aber die Primär-Daten, die im Rahmen der geplanten Feldforschung gesammelt werden sollen. Das Hauptziel des Projektes ist es, den polnischen Arbeitsmarkt in seiner Differenziertheit und Dynamik theoretisch und empirisch zu analysieren und dabei insbesondere die Regelmäßigkeiten herauszuarbeiten, die auf dem Arbeitsmarkt im Kontext atypischer Beschäftigungsformen zu beobachten sind. Die Entscheidung seitens der DFG und des NCN wird für Dezember 2015 erwartet.

Im Projekt „Grenzen, Kriege und Kongresse: Die Aushandlung staatlicher Neuordnungen Ostmitteleuropas im 20. Jahrhundert“ untersucht das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien das Zusammenspiel von internationaler Diplomatie, militärischer Herrschaftspraxis vor Ort und Raumvorstellungen bei der Ziehung, Verschiebung und Legitimation von Staatsgrenzen in Ostmitteleuropa. Die Konstituierung von Wissen über Grenzen und staatliche Ordnung wird durch ein praxeologisches Theoriekonzept rekonstruiert, das wechselseitige Beeinflussungen und Rückkopplungen betont. Gemeinsam mit nationalen und internationalen Partnern wird ein dreistufiges Forschungsprojekt über „B/Orders in Motion“ in Ostmitteleuropa etabliert. Dabei geht es um die Veränderungen der wirtschaftlichen, sozialen und politischen Ordnungen Ostmitteleuropas im Rahmen der Grenzverschiebungen durch die beiden Weltkriege und das Ende der Sowjetunion. Der erste Forschungsabschnitt untersucht die Transformation von polyethnischen Großreichen in Nationalstaaten im Zeitraum von 1917-1923. Im abgelaufenen Jahr haben sich die ZIP-Mitarbeiter Dr. Tim Buchen (Teilprojekt: ‚Die weiße Internationale‘) und Dr. Frank Grelka (Teilprojekt: Lobbying für die ostjüdische Nation) auf zwei Schwerpunkte im Forschungsprojekt konzentriert: Zum einen wurden themenrelevante Quellen aus internationalen Archiven in London (Buchen & Grelka), Warschau (Grelka) und Berlin (Buchen & Grelka) gesichtet. In diesem Zusammenhang leistete Tim Buchen während eines Fellowships am King’s College (London) Grundlagenarbeit für das geplante Digitalisierungskonzept. Darüber hinaus vertraten die Bearbeiter des Projektes das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien auf einer Reihe von Arbeitstreffen. Genannt seien ein internationales Meeting am St. Anthony’s College der Universität Oxford über

die Zusammenarbeit zwischen dem dortigen Programme on Modern Poland (POMP) und dem Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien (Oxford, 13.03.2014) sowie im Anschluss ein Arbeitstreffen am Center for War Studies der Universität Birmingham (14.-15.03.2015). Weiterhin wurden von beiden Forschern erste Projektergebnisse auf Konferenzen (Marburg, Birmingham, London, Berlin, Weimar) einem Fachpublikum vorgestellt. Für die Projektforschung im Jahr 2015 wurde zwei Stipendienanträge ausgearbeitet, von denen der eine (DHI Warschau) bereits erfolgreich war (für März-Mai 2015). Eine Zusage von Yad Vashem (erwartet für April 2015) würde notwendige Archivarbeiten in Israel erheblich erleichtern.

Das von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung finanzierte Projekt „Zwischen Integrations- und Poloniapolitik. Polnische Neumigranten in Zeiten der Transnationalisierung“ untersucht die neueste Migrationsbewegung aus Polen. In den letzten Jahren haben immer mehr Polen ihre Heimat verlassen. Ein Teil von diesen neuen Migranten hat sich entschlossen, in Deutschland zu bleiben. Auf diese Art und Weise ist diese Gruppe zu einem neuen Objekt der deutsch-polnischen Beziehungen geworden. An diese Gruppe sind zwei grundsätzlich unterschiedliche Politiken gerichtet: die erste ist die Polonia-Politik des polnischen Staats mit der Intention, viele Polen zur Rückkehr in die Heimat zu bewegen. Die zweite ist die deutsche Integrationspolitik, deren Ziel es ist, die neuen Migranten möglichst schnell zu assimilieren und sie zu ermutigen, sich für die lokale Gesellschaft zu engagieren. Ziel des Projektes ist es, nicht nur die Migrationsbewegungen zu untersuchen, sondern auch die damit verbundene staatliche Migrationspolitik sowohl des Ausgangs- als auch Aufnahmelandes. Folgende Fragen sollen beantwortet werden: Stehen diese beiden Politiken im Gegensatz? Lassen sie sich vereinbaren? Können die Instrumente beider Politikansätze zum Vorteil Europas genutzt werden? Im Rahmen des Projektes sind die Herausgabe einer Monographie in polnischer Sprache, eine Zusammenfassung der Forschungsergebnisse sowie eine Konferenz vorgesehen. Im Sommersemester 2014 fand ein projektbezogenes Seminar für Studenten der Europa-Viadrina-Universität statt.

4.3.3. Nachwuchsförderung

Das ZIP-Graduiertenkolleg

Das Graduiertenkolleg des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien bietet auf der Basis einer intensiven Kooperation mit der Hanns-Seidel-Stiftung München auch im Jahr 2014 weiterhin für 16 ZIP-Doktorandinnen und -Doktoranden aus dem Bereich der Polenstudien eine Plattform für Qualifikationsarbeiten. Die jungen Wissenschaftler/-innen arbeiten an Promotionsprojekten aus den Bereichen Kultur-, Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, die einen thematischen Bezug zu Polen haben.

Neben den regelmäßigen ZIP-Kolloquien, in den die Nachwuchswissenschaftler ihre Arbeiten zur Diskussion stellen können und sich mit renommierten Gästen austauschen können, veranstaltet das Graduiertenkolleg Semesterfahrten und Fachtagungen, an denen die Graduiertenkollegmitglieder teilnehmen.

Die erste Fachtagung des Promotionskollegs „Interdisziplinäre Polenforschung“ fand vom 18. bis 21. Februar 2014 im Kloster Banz statt. Sie wurde gemeinsam mit der Hanns-Seidel-Stiftung sowie dem Viadrina Center for Graduate Studies der Europa-Universität Viadrina organisiert. Im Rahmen des viertägigen Seminars wurden die von den Doktorandinnen und Doktoranden vorbereiteten Texte als Auszüge der Dissertationen kommentiert und diskutiert.

Die zweite Fachtagung des ZIP-Graduiertenkollegs fand als internationale und interdisziplinäre Konferenz für Nachwuchswissenschaftler vom 28. bis 31. Mai 2014 statt, veranstaltet in Kooperation mit dem Willy Brandt-Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław. Tagungsthema war „Die Schwächung des Nationalstaates? Transnationale Räume in Europa“. Ziel der Konferenz war es, Konzepte von Transnationalität zu analysieren und zu disku-

tieren. Dabei sollten Fallstudien aus Polen und Deutschland besondere Berücksichtigung finden. Im Verlauf der Konferenz konzentrierte sich die Debatte auf den Rollenwandel von Nationalstaaten in Europa vor dem Hintergrund der Europäisierung oder Globalisierung. Die ZIP-Doktoranden näherten sich diesem transnationalen Raum auf den Ebenen Politik, Wirtschaft, Recht oder Kultur. Eine Bereicherung der Diskussion waren die jeweiligen Perspektiven der Teilnehmer aus Polen (Universität Wrocław, Universität Warschau, Jagiellonen-Universität Krakau), England (Universität Birmingham, Universität Portsmouth) und Deutschland (Freie Universität Berlin, Europa-Universität Frankfurt (Oder)).

Die dritte Fachtagung, an der alle Mitglieder des Graduiertenkollegs teilnahmen, fand vom 2. bis 5. Juli 2014 erneut im Kloster Banz statt. Tagungsthema war „Von der Grenzregion zum Mittelpunkt Deutschlands“. Neben den Vorträgen der Doktorandinnen und Doktoranden umfasste das Tagungsprogramm auch die Möglichkeit, sich mit der Geschichte der Region Oberfranken in mehreren Vorträgen und thematischen Exkursionen nach Bamberg, Coburg und Nürnberg vertraut zu machen.

Die ZIP-Sommerschule

In der Zeit vom 9. Juni bis zum 18. Juli 2014 fand am ZIP die erste Sommerschule „Borders, Cultures, Identities“ statt. Die ZIP-Sommerschule, die in jedem Sommersemester stattfinden wird, wurde konzipiert für erfahrene Studierende. Die Vormittage waren dem Sprachunterricht gewidmet. 21 Studierende aus sechs Ländern erhielten 120 Unterrichtsstunden in Polnisch oder Deutsch (Äquivalent zu einem Studienjahr). Der Unterricht beinhaltete Grammatik und Konversation auf dem Niveau von Mittel- und Oberstufe. Die kleine Klassengröße (10 Studierende pro Seminar) sicherte einen optimalen Kontakt zum Dozenten und Muttersprachler. Zusätzlich zur Sprachausbildung enthielt der Kursplan Seminare und Kolloquien; eine Reihe von regionalen und internationalen Gästen waren vom ZIP eingeladen. Denjenigen, die mehr über die polnische und deutsche Geschichte und Kultur (in Englisch, Deutsch und Polnisch) und den State of the Art der Ostmitteleuropa-Forschung erfahren oder Wissenschaftler aus ihrem Fachgebiet treffen wollte, standen Fachseminare des ZIP offen, die von den Teilnehmenden der Sommerschule auch rege besucht wurden. Bestandteil der ZIP-Sommerschule waren zudem Exkursionen zu Sehenswürdigkeiten der Region sowie kulturelle Veranstaltungen in Frankfurt (Oder), Stubice und Umgebung.

Der MA-Studiengang „Master of Modern Polish Studies“

Im Jahr 2014 wurde das Konzept des Master-Studiengangs „Master of Modern Polish Studies“ in der Zusammenarbeit mit der Adam-Mickiewicz-Universität Poznań (UAM) weiterentwickelt. Im Januar trafen sich beide Arbeitsgruppen (die polnische und die deutsche) an der Universität in Poznań und kamen überein, ein detailliertes Studienprogramm zu erarbeiten, das die Vorstellungen beider Seiten widerspiegelt. Eine gemeinsame Arbeitsgruppe von ZIP und UAM erarbeitete das Programm, das bereits formal hinsichtlich universitätsinterner als auch Bologna-relevanter Voraussetzungen geprüft wurde. Das Gesamtprogramm wurde im Juni bei einem Zusammentreffen der beiden UAM- und EUV- Arbeitsgruppen vorgestellt und von diesen gebilligt. Im Sommer und Herbst 2014 wurden von der UAM-Arbeitsgruppe (in Zusammenarbeit mit der EUV) die erforderlichen Unterlagen zur Einrichtung eines neuen Studiengangs an der Fakultät für Polnische und Klassische Philologie der UAM zusammengestellt. Das Gesamtpaket wurde im Dezember dem Fakultätsrat in Poznań vorgestellt und von diesem angenommen. Im September 2014 wurde das Konzept des Studiengangs auch der Leitung der Kulturwissenschaftlichen Fakultät an der EUV vorgestellt (u.a. dem Dekan Prof. Dr. Jürgen Neyer und dem Prodekan Prof. Dr. Klaus Weber). Die EUV-Arbeitsgruppe war bis Ende des Jahres 2014 mit der Einarbeitung kritischer Hinweise der Fakultätsleitung befasst.

4.3.4. Pol-Int: Wissenschaftliche Online-Plattform für Polenstudien

Pol-Int (www.pol-int.org) ist die erste wissenschaftliche Online-Plattform für den Austausch und die Vernetzung der wissenschaftlichen Beschäftigung mit Polen. Pol-Int ist ein gemeinschaftliches Projekt deutscher und polnischer Partner mit internationaler und interdisziplinärer Ausrichtung und wird am ZIP auf Wunsch der internationalen scientific community der Polenstudien realisiert. Die Plattform ermöglicht Studierenden, Lehrenden, ForscherInnen und FachjournalistInnen, sich grenz- und disziplinübergreifend über Polen zu informieren und auszutauschen. Insbesondere die in Polen stattfindende Forschung wird auf Pol-Int einer breiteren Öffentlichkeit zugänglich gemacht und so die internationale wissenschaftliche Kooperation gefördert. Interdisziplinäre Polenstudien, die im Sinne der area studies betrieben werden, werden zudem durch die Fachredaktionen der Online-Plattform global kommuniziert, gestärkt und in ihren disziplin- und raumübergreifenden Zusammenhängen vorangebracht.

Im Jahre 2014 wurde der technische Ausbau der Plattform vorangetrieben. Nach dem achtmonatigen Bestehen (Mai bis Dezember 2014) der Plattform wurden alle Funktionalitäten ausgebaut oder auf Wunsch der Fachcommunity optimiert, so dass die Plattform zum derzeitigen Zeitpunkt voll funktionstüchtig ist und einer breiten Nutzer/-nnengruppe zeitgemäße und höchsten Standards genügende Informationen vermittelt. Zu betonen ist, dass alle Herausforderungen, die mit der Dreisprachigkeit der Plattform verbunden sind (insbesondere die semantischen und technischen) zur vollsten Zufriedenheit der Fachcommunity bewerkstelligt wurden. Im Hinblick auf existierende (wissenschaftliche) Online-Plattformen stellt dies ein Alleinstellungsmerkmal von Pol-Int dar.

Pol-Int ist zum einen eine community-basierte Online-Plattform geworden, mit derzeit über 650 registrierten Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus der ganzen Welt. Die User können Inhalte in den Menüpunkten „Publikationen“, „Veranstaltungen“, „Karriere“, „Projekte“, „Institutionen“ und „Personen“ auf Pol-Int frei editieren. Zum anderen wird Pol-Int redaktionell betreut. Beiträge aus den Bereichen „Rezensionen“ sowie „Tagungsberichte“ werden durch die Redaktion und die dazugehörigen Fachredakteure eingestellt. Bis zum Onlinegang im Mai 2014 hatte die Redaktion bereits rund 30 Rezensionen in den drei Sprachen der Plattform vorbereitet. Darüber hinaus wurden Einträge für alle Menüpunkte gesammelt und während der Beta-Phase eingestellt. Die Präsentation des wissenschaftlichen Beirats wurde ebenfalls von der Redaktion betreut. Nach dem Onlinegang wurde die digitale Zweitverwertung von Rezensionen aus der Zeitschrift für Ostmitteleuropa-Forschung erprobt und umgesetzt. Sie ist ein Modell für die ukünftige weitere Zusammenarbeit mit Print-Journals aus dem Bereich der Polenstudien. Mit dem Anwachsen der Zahl von zu rezensierenden Büchern, Fachredakteur/-innen und Rezensent/-innen wurden die Arbeitsabläufe optimiert und eine Übersicht für Bücher und Rezensionen eingerichtet. Ende des Jahres 2014 arbeitete die Pol-Int-Redaktion, die inzwischen aus drei hauptamtlichen Redakteur/-innen besteht, mit 15 Fachredakteur/-innen aus unterschiedlichen Fachgebieten zusammen (u.a. Geschichtswissenschaft, Sprach- und Literaturwissenschaft, Politikwissenschaft, Soziologie, Wirtschaftswissenschaft, Jüdische Studien, Ethnologie, Theaterwissenschaft, Recht und Verwaltung, Wissenschaftsgeschichte, Gender Studies). Im Dezember 2014 waren 100 Rezensionen online, verfasst von ehrenamtlichen RezensentInnen aus Polen, Deutschland, Holland, Großbritannien, den USA, Schweden, Österreich und der Türkei sowie redaktionell betreut von ehrenamtlichen Fachredakteuren. Im Bereich der Publikationen stellten Nutzer/-innen und Redakteur/-innen über 350 neue Publikationstitel vor. Stetig wächst auch der Bereich der Tagungsberichte aus dem Bereich der Polish Studies, aktuell finden sich dort bereits über 20. Sehr erfreulich sind insbesondere auch die Aktivierung und das Engagement zahlreicher Nachwuchswissenschaftler/-innen, die sich mit Ideen und Beiträgen einbringen.

4.3.5. Die ZIP- Schriftenreihe “Interdisciplinary Polish Studies”

Im Jahre 2014 erschienen die ersten beiden Bände der hybriden Schriftenreihe “Interdisciplinary Polish Studies”. Die Bücher erscheinen sowohl in einer Printversion des auch für den Vertrieb zuständigen Berliner ePubli-Verlags als auch digital im Repositorium der Universitätsbibliothek der Viadrina. Der im September erschienene Band 1 (Arbeitnehmerfreizügigkeit zwischen Deutschland und Polen. Eine Zwischenbilanz aus unterschiedlichen Perspektiven) zieht eine Zwischenbilanz der Arbeitnehmerfreizügigkeit aus verschiedenen Perspektiven. Die Öffnung des deutschen Arbeitsmarktes für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Polen hat nicht nur rechtliche und wirtschaftliche Konsequenzen, sondern wirkt sich auch auf kulturelle Phänomene wie Migrationsverhalten, Sprache und Alltagspraxis aus. Band 2 (Demographischer Wandel in Deutschland, Polen und Europa. Geschichte, Verflechtungen und neue Forschungsperspektiven) erschien im Dezember 2014. Der demographische Wandel stellt Polen und Deutschland vor große Herausforderungen. Die „Überalterung der Gesellschaft“ und das „Aussterben ländlicher Regionen“ prägen die öffentliche Debatte. Im vorliegenden Band werden ungewohnte Perspektiven auf das Phänomen präsentiert. Die Geschichte des 20. Jahrhunderts, die spezifischen Bedingungen der Grenzregionen und die Revision stereotyper Vorstellungen vom Altern tragen zu einer differenzierten Diskussion der Bevölkerung bei. Beide Werke sind zweisprachige Konferenzbände, sämtliche Beiträge stehen sowohl auf Polnisch als auch auf Deutsch zur Verfügung.

4.3.6. Internationale Aktivitäten

Das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien verfügt über ein dichtes Netz von Kooperationspartnern weltweit. Kooperationspartner des ZIP in Polen sind u.a. die Adam-Mickiewicz-Universität Poznań, das Westinstitut Poznań, das Willy Brandt Zentrum für Deutschland- und Europastudien der Universität Wrocław, die Universitäten Zielona Góra und Szczecin, die Jagiellonen-Universität Krakau, der Lehrstuhl für Deutschlandstudien der Universität Łódź, das Narodowe Centrum Nauki Krakau und das DHI Warschau.

Ein Alleinstellungsmerkmal des ZIP ist die starke Verbindung zur transatlantischen Polenforschung über Partnerschaften mit dem Polish Studies Center der Indiana University Bloomington, den Polish Studies der Columbia University New York und dem Institute of Slavic, East European, and Eurasian Studies der University of California, Berkeley.

Im Jahr 2014 fanden an der Viadrina zwei vom Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien veranstaltete internationale und interdisziplinäre Konferenzen sowie ein Workshop für Nachwuchswissenschaftler statt.

Zur dritten ZIP-Jahreskonferenz des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien (in Kooperation mit dem Institute for Central and East European Taxation, 23.-24. Oktober 2014), die dem Thema „Unternehmensbesteuerung in Mittel- und Osteuropa: Bestandsaufnahmen, Entwicklungen und praktische Fragen nach 10 Jahren EU-Osterweiterung“ gewidmet war, kamen über 100 Teilnehmer/-innen aus Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Experten und Expertinnen aus den Wirtschafts-, Rechts- und Sozialwissenschaften, vorwiegend aus Deutschland und Polen, diskutierten gemeinsam mit Praktikern über die optimale Gestaltung grenzüberschreitender Investitionen in Mittel- und Osteuropa, über Sonderwirtschaftszonen und Fördergebiete, das Steuer-, Sozialversicherungs- und Arbeitsrecht sowie über die Problematik der Tax Compliance und des Doppelbesteuerungsabkommens. Die Publikation der Ergebnisse dieser Konferenz befindet sich in Vorbereitung und ist als Band 3 der ZIP-Schriftenreihe “Interdisciplinary Polish Studies” geplant.

Darüber hinaus veranstaltete das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien gemeinsam mit dem Fraunhofer MOEZ Leipzig und dem Institut Chemnitzer Maschinen- und Anlagenbau e.V. am 5. November 2014 eine Konferenz zum Thema „Treiber grenzüberschreitender Kooperationen in Forschung, Entwicklung und Qualifizierung – Ressourcen, Transparenz, Governance“. Ausgangs-

punkt für diese Konferenz war die Annahme, dass die Ausweitung der grenzüberschreitende Kooperation kleiner und mittlerer Unternehmen (KMU) Ostdeutschlands mit Polen und Tschechien in den Bereichen Forschung, Entwicklung und Qualifizierung zu einen beachtlichen Entwicklungsschub führen kann, der unmittelbar den strukturschwachen deutsch-polnischen und deutsch-tschechischen Grenzregionen zugutekommt. Die Konferenz gab einen guten Einblick in das Thema der grenzüberschreitenden Kooperation. Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer hatten die Gelegenheit, die Empfehlungen aus der Wissenschaft mit Politikern und Experten zu erörtern. Darüber hinaus bot die Konferenz die Möglichkeit zur internationalen Kontaktaufnahme.

In der Zeit vom 16.-19. Oktober 2014 veranstalteten die ZIP-Nachwuchswissenschaftler an der Europa-Universität Viadrina in Kooperation mit dem Centre Marc Bloch in Berlin und dem European University Institute in Florenz einen internationalen Workshop zum Thema „Eigen-Sinn: Herrschaft als soziale Praxis in Ostmitteleuropa nach 1945“. Das von Alf Lüdtke entwickelte Konzept des „Eigen-Sinns“ diente ursprünglich dazu, das Ausbleiben des Arbeiterwiderstands nach der Machtübernahme der Nationalsozialisten in Deutschland und die Stabilität der NS-Herrschaft begreiflich zu machen. Später wurde es vor allem im Zusammenhang mit der DDR-Alltagsgeschichte angewendet. „Eigen-Sinn“ ist ein Erklärungsmodell für die Stabilität von Herrschaftsordnungen und darin abweichend handelnder oder sich fügender Individuen. In der Interpretation und Auswertung von Ego-Dokumenten oder Praktiken bzw. „Handlungstexten“ werden der selbst erklärte Sinn, ergo „Eigen-Sinn“ ihres Handelns, sowie zugrundeliegende Motivationen sichtbar. Aber auch kollektive, gesellschaftliche Vorgänge und soziale Dynamiken lassen sich damit beschreiben (beispielsweise Ausreiseanträge in der DDR). Gegenwärtig arbeitet nun bereits die vierte „Generation“ von Historikern mit diesem Konzept. Dabei zeigt sich, dass sich die Forscherinnen und Forscher vom ursprünglichen Untersuchungskontext, der Lebenswelt des Arbeiters, weitestgehend gelöst haben und das Konzept des Eigen-Sinns auf unterschiedlichen Feldern anwenden, in denen Herrschaft eine zentrale Rolle spielt. Der Workshop bot Doktoranden und Doktorandinnen die Möglichkeit, anhand ihrer Forschungsvorhaben die konkrete Anwendung des Lüdtkeschen Konzepts auf das sozialistische Ostmitteleuropa nach 1945 vorzustellen und zu diskutieren.

Zu den internationalen Aktivitäten des Zentrums für Interdisziplinäre Polenstudien gehört auch seine Rolle als Mitveranstalter und aktiver Teilnehmer von weiteren internationalen Konferenzen. Hier ist insbesondere die Teilnahme an der 46th Annual Convention of the Association for Slavic, East European, and Eurasian Studies in San Antonio, Texas, USA in der Zeit vom 20. bis 23. November 2014 hervorzuheben, auf der das Zentrum für die Sektion „Challenges of the Women’s Movement in Poland after the Revolution: Between Traditional Structures and New Philosophies“ federführend war. Im Rahmen der ASEEES-Jahrestagung wurde auf dem Meeting der Polish Studies Association auch die Online-Plattform Pol-Int im Vortrag zum Thema: „Digitalization in Polish Studies“ vorgestellt. Die USA-Kongressreise wurde zudem dafür genutzt, die Kooperation mit der Professur für Polish Studies an der Columbia University, New York, anzuknüpfen.

Im Rahmen der dritten Tagung zur „Deutschen Polenforschung. Wissen, Verstehen, Übersetzen: Nachbarn im Dialog“, die in der Zeit vom 20. bis zum 22. März 2014 in Gießen stattfand, organisierte das ZIP das interdisziplinär und international ausgerichtete Panel „Evaluating 1989 Critically“. Das Ziel des Panels bestand darin, den 25. Jahrestag der politischen, wirtschaftlichen und sozialen Veränderungen des Jahres 1989 dazu zu nutzen, um zusammen mit Wissenschaftlern aus Europa und Übersee (James Krapfl, McGill University) die Historiographie und die Wahrnehmung der Ereignisse kritisch zu diskutieren, diese in einen globalen Kontext zu setzen und sie mit aktuellen Ereignissen zu vergleichen (wie beispielsweise dem Arabischen Frühling). Des Weiteren nutzte das ZIP die Gelegenheit dieser Tagung dazu, die internationalen Teilnehmer über den

neuesten Stand der Arbeiten an der wissenschaftlichen Online-Plattform der Polenstudien „Pol-Int“ zu informieren.

Das an der Viadrina beheimatete Projekt „Trialog“ wurde vom ZIP zum Anlass genommen, während der Trialog-Konferenz *“Russia and Europe: Historical Experical expericence and strategic partnership”*, die vom 25. bis 27. April 2014 in Kaliningrad (Königsberg) stattfand, eine erste Sektion zum Thema „Wirtschaft und Umwelt“ zu initiieren, mit dem Ziel, die bisherige Diskussion zu Fragen der Energiesicherheit und des Umweltschutzes zu erweitern. Die Sektion hatte das Ziel, bestimmte Teilaspekte der energetischen Beziehungen zu beleuchten. Die trinational besetzte Sektion mit Wissenschaftlern aus Polen (Dr. Andrzej Ancygier), Russland (Prof. Dr. Evgeny Vodichev) und Deutschland (Falk Flade, MA) zeigte deutlich, dass zentrale Fragen nur in enger, internationaler Kooperation und in historischer Perspektive nachhaltig gelöst werden können. Insbesondere bei der Beantwortung der Frage nach Entwicklungsperspektiven im Verhältnis der Europäischen Union zu Russland kann ein Blick in die Vergangenheit hilfreich sein, denn Russland war immer und bleibt europäisch. Schnell wird klar, dass diese europäische Kooperation auf eine erstaunlich solide Tradition zurückblicken kann, wenn man dabei auch die jeweiligen Vorgängerstrukturen berücksichtigt. Selbst in der heißesten Phase des Kalten Krieges riss der Faden der Zusammenarbeit trotz starker Belastungen nie ab. Häufig spielten dabei handfeste ökonomische Interessen eine zentrale Rolle; das komplementäre Güterangebot machte den gemeinsamen Handel für beide Seiten attraktiv. Diese Beobachtung trifft in erster Linie auf die damalige Bundesrepublik Deutschland zu. Die Erfahrungen der DDR sowie der Volksrepublik Polen unterscheiden sich aus naheliegenden Gründen von denen der Bundesrepublik und erfordern eine differenziertere Betrachtung. Grundsätzlich kann man aber auch in diesen Fällen von einer engen, wenn auch asymmetrischen Zusammenarbeit sprechen, die unter den gegebenen Voraussetzungen für beide Seiten Vorteile mit sich brachte. Der Konferenzbeitrag zum Thema Atomenergie in der Volksrepublik Polen machte dies deutlich.

In Kooperation mit dem Museum Viadrina Frankfurt (Oder) und der Bibliothek des Collegium Polonicum konzipierte das ZIP eine deutsch-polnische Märchenausstellung, die am 27.11.2014 im Junkerhaus des Museums Viadrina eröffnet wurde. Die Ausstellung trug den Titel *„Es war einmal... Die wundervolle Welt der Märchen“*, dauerte bis zum 1. März 2015 und beschäftigte sich mit polnischen und deutschen Märchen. Nicht nur das Märchen selbst stand im Mittelpunkt der in drei Räumen und durchgängig in beiden Sprachen präsentierten Ausstellung, sondern auch seine Verwendung außerhalb des Buches, beispielsweise im Quartettspiel.

Im Rahmen der interdisziplinären und internationalen Tagung *„Internationale Studiengänge zwischen Deutschland, Polen und Tschechien: Herausforderungen, Perspektiven und Interdisziplinäre Best-Practices“*, die am 14./15. November 2014 an der LMU München stattfand, war das ZIP mit einer Präsentation zum Thema *„Interdisziplinäre Polenstudien“ – neue Wege der Area Studies in Master- und Doktorandenausbildung am Beispiel der Europa-Universität Viadrina“* vertreten. Darüber hinaus stellte das ZIP dort das Projekt der wissenschaftlichen Online-Plattform *„Pol-Int“* vor.

Das ZIP beteiligte sich aktiv an der 9. Jahrestagung der polnischen Wirtschaftsgeschichte *„9 Spotkania z Historią Gospodarczą“* am 23./24. Mai 2014 in Stary Gieraków, Polen. Das ZIP informierte die polnische und internationale Fachöffentlichkeit über die Möglichkeiten, aktuelle Publikationen, Rezensionen und Tagungsberichte auf der Plattform Pol-Int zu veröffentlichen.

Des Weiteren beteiligte sich das ZIP 2014 an der Arbeit des interdisziplinären und internationalen wissenschaftlichen Netzwerkes *“Tensions of Europe”* (www.tensionsofeurope.eu), das sich der Erforschung der Rolle von Technik und Technologie in der neueren und neuesten europäischen Geschichte verschrieben hat. Die Direktorin des ZIP ist Mitglied des neunköpfigen Management Committees des Netzwerks, in dem über 300 Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus Europa und den USA gemeinsam forschen. Das ZIP ist Partner u.a. im ESF-Forschungsver-

bund "Making Europe. Technologies and Transformations, 1850-2000" (www.makeingeurope.eu) und in der virtuellen Ausstellung "Inventing Europe" (www.inventingeurope.eu).

Erwähnt seien auch zahlreiche Gastvorträge von Wissenschaftlern aus Polen, Deutschland, Großbritannien und den Vereinigten Staaten aus dem Bereich der Polenstudien. Auf Einladung des ZIP konnten an der Viadrina u.a. begrüßt werden: Dr. Franciszek Czech (Jagiellonen-Universität Krakau, 21.05.14), Dr. Mikołaj Kunicki (University Oxford, Programme on Modern Poland, 09.07.14), Prof. Małgorzata Fidelis (University Chicago, 10.07.14). Am 11.12.2014 veranstaltete das ZIP zudem gemeinsam mit dem Young Polish Professional Network und dem Polnischen Sozialrat (Polska Rada Społeczna) eine Podiumsdiskussion in Berlin (Thema: „Praca na miarę kwalifikacji“).

4.3.7. Forschungsperspektiven

Neben den genannten Forschungsaktivitäten wird das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien sich künftig noch mehr an der Arbeit des am Collegium Polonicum angesiedelten Deutsch-Polnischen Forschungsinstituts und des I CEE Tax beteiligen.

Die inzwischen vierte internationale und interdisziplinäre ZIP-Jahreskonferenz wird am 15./16. Oktober 2015 stattfinden. In Kooperation mit der Martin-Luther-Universität Halle geht es um das Thema „Vergangene Räume – Neue Ordnungen. Das Erbe der multinationalen Reiche und die Staatsbildung im östlichen Europa 1917-1923“.

Im Rahmen von bereits etablierten Konferenzreihen wird das Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien im Jahre 2017 die Ausrichtung der 4. Tagung zur „Deutschen Polenforschung“ in Kooperation mit dem Deutschen Polen-Institut Darmstadt übernehmen. Als Tagungsorte sind Frankfurt (Oder) und Słubice vorgesehen.

Im Bereich der Nachwuchsförderung strebt das Zentrum die Fortführung und Erweiterung des Graduiertenkollegs „Interdisziplinäre Polenstudien“ an.

4.3.8. Drittmittel-Einwerbung

Am Zentrum für Interdisziplinäre Polenstudien wurden im Jahr 2014 Drittmittel in Höhe von insgesamt 66.875,85 € eingeworben.

Darüber hinaus werden zwei Projekte im Zuge der ersten Ausschreibungsrunde von Mitteln für den Bereich "Borders in Motion" mit einer Gesamtsumme von 92.627,38 € gefördert.

Von der Hanns Seidel-Stiftung wurden insgesamt Mittel in Höhe von 211.200,00 € für die 16 Doktorandinnen und Doktoranden des ZIP-Graduiertenkollegs bereitgestellt, die direkt an die Stipendiaten/-innen ausgezahlt wurden und daher nicht Eingang in die Drittmittel-Statistik der Viadrina finden. Die Gesamtsumme aller eingeworbenen Mittel beläuft sich damit auf 370.703,23 €.

5. Forschung an fakultätsübergreifenden Instituten und Zentren

5.1. Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT)

5.1.1. Kurzprofil

Das Frankfurter Institut für Transformationsstudien (FIT) wurde als ein Zentralinstitut gegründet, das den organisatorischen Rahmen für die Kooperation aller an der Europa-Universität Viadrina vertretenen Wissenschaftsdisziplinen in der Forschung zur Transformation ehemaliger sozialistischer Wirtschafts- und Gesellschaftssysteme sowie zu Themen der europäischen Integration seit dem Systemumbruch von 1989/91 bildete.

In den letzten Jahren hat die thematische Neuorientierung des FIT insbesondere die Interdependenzen zwischen nationalstaatlichen Faktoren und Dynamiken und internationalen bzw. globa-

len Kontextfaktoren gesellschaftlicher Transformationsprozesse in den Mittelpunkt gerückt. Dabei beschränkt sich die Transformationsforschung nicht mehr ausschließlich auf den postsozialistischen Raum. Besonderes Interesse gilt der Rekonfigurierung politischer Herrschaft in staatsübergreifenden Räumen, vor allem in der Europäischen Union. Die Forschung am FIT basiert auf zwei Säulen – der Projektforschung und der Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses.

5.1.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

2014 wurden folgende Buchpublikationen zu den Ergebnissen von Projekten, die 2012 bzw. 2013 abgeschlossen wurden, weiter vorangetrieben bzw. fertiggestellt:

- Timm Beichelt, Irene Hahn-Fuhr, Frank Schimmelfennig, Susanne Worschech (Eds.): *Civil Society and Democracy Promotion*. Houndsmills, Basingstoke: Palgrave Macmillan 2014.
- Michael Minkenberg (Ed.): *Transforming the Transformation? The East European Radical Right in the Political Process*. London: Routledge 2015 [im Erscheinen].
Zu diesem Projekt von Prof. Dr. Minkenberg "Die radikale Rechte in Mittel- und Osteuropa: Desintegrationsdruck von rechts außen?" wurde zudem ein Drittmittelantrag weitgehend fertiggestellt, der bei der DFG eingereicht werden soll.
- Arnaud Lechevalier, Jan Wielgohs (Eds.): *Social Europe: The Downward Spiral*. Kopenhagen: Djoef 2015 [im Erscheinen].
Der Band enthält Beiträge zu dem Workshop "The Impact of the Financial, Economic and Euro Crisis on the 'Social Dimension' of the European Union", den die Projektverantwortlichen in Kooperation mit Jean-Claude Barbier vom Centre d'Économie de la Sorbonne/ CNRS Paris am 30.11.-01.12.2012 im Centre Marc Bloch in Berlin veranstalteten und mit dem das gleichnamige Forschungsprojekt am FIT abgeschlossen wurde.

Zudem entstand aus den Ergebnissen der im November 2013 von Prof. Dr. Timm Beichelt am FIT veranstalteten internationalen Tagung "Legitimate Repression in Post-Soviet States" der thematische Schwerpunkt „Autoritäre Herrschaft und Legitimität“ der Zeitschrift *Osteuropa* 64, 8, 2014.

Am 15.11.2014 fand am FIT der Workshop „Aspekte der Wirtschaftswissenschaft der DDR“ statt. Er diente der Vorbereitung des DFG-Antrags zum Projekt "The evolution of economic thought in Poland and East Germany (1945-1989)", der im November 2014 eingereicht wurde. Das Projekt soll unter Leitung von Prof. Dr. Hans-Jürgen Wagener in Kooperation mit Wissenschaftlern der Warsaw School of Economics im Rahmen eines am Institut für die Wissenschaft vom Menschen Wien (Prof. Dr. Janos Kovacs) koordinierten Projektverbunds durchgeführt werden.

Wie in früheren Jahren stellte auch 2014 die Förderung des wissenschaftlichen Nachwuchses einen Schwerpunkt der Arbeit des FIT dar. Im Rahmen des FIT-Graduiertenkolloquiums und der FIT-Doktorandentagung im März 2014 wurden ca. 20 Promovend/-innen betreut. Vier Promotionsvorhaben wurden 2014 abgeschlossen.

5.2. Das Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften (IntraG)

5.2.1. Kurzprofil

Das Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften ist transdisziplinär ausgerichtet und erfüllt eine Brückenfunktion zwischen den Geistes- und Kulturwissenschaften auf der einen Seite und der Medizin und den Naturwissenschaften auf der anderen Seite. Es führt bislang den postgradualen Masterstudiengang „Kulturwissenschaften und Komplementäre Medizin“ durch.

5.2.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse / Internationale Aktivitäten

Die derzeitigen Forschungsschwerpunkte des IntraG liegen auf folgenden Gebieten:

- Primäre Prävention von Alzheimer-Demenz,
- Achtsamkeit in Bildung und Ausbildung,
- Erziehung zur Nachhaltigkeit,
- Generalisierte Verschränkung als Modell für ein Holistisches Paradigma,
- Gesamt-Edition Rudolf Virchow,
- Regenerationsmechanismen durch die Therapie von Mohamed Khalifa.

Die in diesen Bereichen situierten Forschungsprojekte des Instituts werden durch folgende Partner gefördert: Bial-Stiftung, Oberberg-Stiftung, Schweisfurth-Stiftung, Seminarorganisation Lindau, Spenglersan, Symbio Pharm, PEKANA, Köhler Pharma und FFVMK (Forschungsförderungsverein der Erkenntnisse von Mohamed Khalifa). Darüber hinaus bestehen lokale Kooperationen mit dem Lutherstift Frankfurt (Oder), dem regionalen Entwicklungsbüro Brandenburg, der Migrationsstelle Brandenburg und der Wichern-Stiftung „Sprache und Gewalt in der Pflege“.

Zu den Präsenzphasen des Masterstudiengangs „Kulturwissenschaften und Komplementäre Medizin“ (KWKM) finden regelmäßig Gastvorträge statt, die auch für externe Interessierte zugänglich sind.

Darüber hinaus führt das IntraG in Kooperation mit der Brandenburgischen BKK und der Volkshochschule Frankfurt (Oder) in regelmäßigen Abständen die „Gesundheitsuniversität für Alle“ an der Viadrina mit öffentlichen Vorlesungen zu aktuellen Themen durch. Weitere Kooperationen bestehen mit den folgenden Einrichtungen: Südasiens-Institut, Heidelberg; Karlsruher Institut für Technologie; Institute of Behavioral Medicine, Budapest.

5.2.3. Drittmittel-Einwerbung

Im Jahr 2014 wurden am Institut für transkulturelle Gesundheitswissenschaften Drittmittel in Höhe von insgesamt 198.648,63 € eingeworben – der Rückgang im Vergleich zum Vorjahr (2013: 332.579,46 €) ist auf das Auslaufen mehrerer großer Forschungsprojekte zurückzuführen.

5.3. Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE)

5.3.1. Kurzprofil

Das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik (IZE), das von Prof. Dr. Jan C. Joerden (Lehrstuhl für Strafrecht, insbes. Internationales Strafrecht und Strafrechtsvergleichung, Rechtsphilosophie) geleitet wird, ist ein Gemeinschaftsprojekt aller drei Fakultäten der Viadrina. Eine intensive Zusammenarbeit besteht zudem mit dem Collegium Polonicum.

Ziel des IZE ist es, durch die Veranstaltung von Symposien, Workshops und Vorträgen sowie die Vergabe von Promotionsthemen, die Unterstützung von einschlägigen Forschungsaktivitäten und die Kooperation mit anderen Ethik-Zentren im In- und Ausland das Verständnis für Fragen der Ethik in Forschung und Lehre zu vertiefen. Im Mittelpunkt der Arbeit des IZE stehen grundlegende Fragen der Ethik in den modernen Wissenschaften, insbesondere an den Schnittstellen der unterschiedlichen Wissenschaftsbereiche. Die Forschungstätigkeit des IZE und seiner Mitglieder bezieht sich insbesondere auf die folgenden Bereiche:

- Rechtsethik und Rechtsphilosophie,
- Geschichte der Ethik,
- Bioethik und Medizinrecht,
- Politische Ethik,
- Wirtschaftsethik.

Darüber hinaus werden am IZE die *Schriftenreihe des IZE* (1996 ff.), das *Jahrbuch für Recht und Ethik* (1993 ff.) und die *Studien zur Ethik in Ostmitteleuropa* (2000 ff.) herausgegeben.

5.3.2. Zentrale wissenschaftliche Ereignisse und Internationale Aktivitäten

Im Jahr 2014 wurde das von der DFG bewilligte Forschungsprojekt „Macht und Verantwortung“ unter der Leitung von Prof. Dr. Friedel Bolle (Lehrstuhl für Volkswirtschaftslehre, insbes. Wirtschaftstheorie [Mikroökonomie]) mit Dr. Philipp Otto durchgeführt (Laufzeit bis 15.6.2015). Für internationale Zeitschriften entstanden 2014 dazu u.a. die Publikationen von F. Bolle, J. Tan und D. Zizzo: „Vendettas“ (In: *American Economic Journal: Microeconomics* 6, 2, 2014, p. 93-130) sowie von J. Costard, F. Bolle: „Solidarity, Responsibility and In-group Bias“ (In: *Review of Behavioral Economics*, forthcoming).

Neben seiner Mitgliedschaft in der Kommission „Wissenschaftsethik“ der Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), in die er 2013 berufen wurde, war Prof. Dr. Jan C. Joerden 2014 weiterhin in der Akademiengruppe „Personalised Medicine“ von Leopoldina (Nationale Akademie der Wissenschaften), acatech (Deutsche Akademie der Technikwissenschaften) und Union der deutschen Akademien der Wissenschaften tätig. Diese Arbeitsgruppe wurde 2014 durch die Herausgabe der Stellungnahme „Individualisierte Medizin: Voraussetzungen und Konsequenzen“ abgeschlossen.

Auch 2014 war das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik wieder Mitveranstalter von internationalen Tagungen und Workshops.

Vom 21. bis zum 23.07.2014 veranstaltete das IZE in Zusammenarbeit mit dem Institut für Geschichte und Ethik der Medizin der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (Prof. Dr. Florian Steger) und dem Lehrstuhl für Ethik an der Universität Łódź (Prof. Dr. Andrzej M. Kaniowski) eine internationale und interdisziplinäre Tagung zum Thema „Vorgeburtliche Medizin – Ethik und Recht“ in Łódź (Polen). Dies war die dritte Tagung in der von der Deutsch-Polnischen Wissenschaftsstiftung (DPWS) geförderten Konferenzreihe „Ethik in der Medizin in Deutschland und Polen“, die voraussichtlich 2015 mit einer weiteren Tagung in Łódź (Polen) fortgesetzt wird.

Weiterhin war das IZE Mitveranstalter der Tagung „Baumgartens Epoche (1714/2014)“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Literaturwissenschaften: Westeuropäische Literaturen (Prof. Dr. Andrea Allerkamp) und dem Heinrich von Kleist-Institut der Kulturwissenschaftlichen Fakultät sowie dem Kleist-Museum Frankfurt (Oder), die vom 26. bis 28.06.2014 stattfand. Die Tagung wurde finanziert von der Fritz Thyssen-Stiftung und der Viadrina und nahm – zum 300. Geburtstag – Bezug auf das Werk von Alexander Gottlieb Baumgarten, der mehrere Jahre an der alten Viadrina lehrte und als Begründer der modernen Wissenschaft von der Ästhetik gilt.

Vom 8. bis 12. Oktober 2014 fand eine vom IZE mitorganisierte Tagung zum Thema „Probleme des Allgemeinen Teils des Strafrechts aus rechtsvergleichender Perspektive“ statt, die eine Fortführung der Vorjahrestagung zu der Thematik „Strafrecht und Rechtsphilosophie – ein fruchtbares Spannungsverhältnis“ darstellte. An der Tagung waren Wissenschaftler/-innen aus Japan, Polen, der Türkei und Deutschland beteiligt. Sie wurde in Kooperation mit dem Deutsch-polnischen Forschungsinstitut am Collegium Polonicum, der Özyeğin Universität Istanbul und der Kansai-Universität Osaka (Japan) durchgeführt. Tagungsort dieser u.a. von der Haniel-Stiftung finanzierten Veranstaltungsreihe war – nach Słubice und Frankfurt (Oder) im Vorjahr – 2014 nunmehr Istanbul.

Prof. Joerden nahm 2014 an folgenden Tagungen, Arbeitsgruppen und Workshops mit Bezug zu Themen interdisziplinärer Ethik teil:

- Sitzungen der Wissenschaftlichen Kommission „Wissenschaftsethik“ der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, Halle (Saale), 12.12.2013, und Berlin, 4.12.2014

- Sitzung der Akademiengruppe acatech, Leopoldina, Union der deutschen Akademien der Wissenschaften zum Thema „Personalisierte Medizin“ an der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, Berlin, 14.2.2014
- Fachgespräch der Arbeitsgruppe „Eckpunkte für ein Fortpflanzungsmedizingesetz“ der Leopoldina, Nationale Akademie der Wissenschaften, Berlin, 19.3.2014
- 2. Viadrina Compliance Congress „Compliance in Motion: Zwischen Staat und Wirtschaft, zwischen Groß- und Kleinunternehmen – zwischen den Grenzen“, Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung, Frankfurt (Oder), 25.-26.3.2014
 - Moderation des Panels: „Compliance-Manager: Eine Haftungsfalle? Aktuelles aus der Haftung der Compliance-Verantwortlichen“
- Internationale deutsch-polnisch-russischen Dialog-Konferenz „Russland und Europa: historische Erfahrungen und strategische Partnerschaft“, Kaliningrad, 25.-27.4.2014
 - Vortrag: „Kants Konzept der Gewaltenteilung und der Rechtsstaat“
- Workshop „Menschenhandel“, Özyeğin-Universität, Istanbul (Türkei) 11.-13.6.2014
 - Vortrag: „Zum Delikt des Menschenhandels im deutschen Strafrecht“
- Tagung „Freiheit als Rechtsbegriff“, Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, Halle (Saale), 18.-20.6.2014
 - Vortrag: „Ein Raum der Freiheit, der Sicherheit und des Rechts – eine Illusion?“
- Tagung „Baumgartens Epoche (1714/2014)“, Europa-Universität Viadrina in Kooperation mit dem Kleist-Museum Frankfurt (Oder), 26.-28.6.2014,
 - Vortrag: „Baumgartens Position zur Transitivität der Kausalrelation bei Zurechnungsproblemen in Recht und Ethik“,
- Workshop „Vorgeburtliche Medizin – Ethik und Recht“ des interdisziplinären Arbeitskreises für Ethik der Medizin in Polen und Deutschland, Łódź (Polen), 21.-23.7.2014,
- Tagung, „Probleme des Allgemeinen Teils des Strafrechts aus rechtsvergleichender Perspektive“, Özyeğin-Universität, Istanbul (Türkei), 8.-12.10.2014,
 - Vortrag: „Zur Differenz zwischen Vorsatz und Fahrlässigkeit“,
- Tagung „Die Reform des Sanktionenrechts in Deutschland, Österreich und Polen“ in Kooperation mit dem Lehrstuhl für Strafrecht in Poznań (Prof. Dr. R. Zawlocki) und dem Lehrstuhl für Polnisches Recht am Collegium Polonicum (Prof. Dr. Maciej Malolepszy), Ślubice, Europa-Universität Viadrina, 16.-17.10.2014,
- Tagung “Human Rights – From theoretical justifications to dilemmas of practical applications”, Łódź (Polen), 20.-21.11.2014,
 - Vortrag: „Gibt es ein Menschenrecht auf Vergessen(werden)?“

5.3.3. Drittmittel-Einwerbung

Als Projektpartner und Mitveranstalter hat das Interdisziplinäre Zentrum für Ethik für die og. Tagungen anteilig Drittmittel in Höhe von insgesamt 41.860 € eingeworben. Mit Ausnahme der Tagung „Baumgartens Epoche (1714/2014)“ an der Viadrina wurden die Gelder für die anderen Veranstaltungen dabei über die Drittmittelverwaltungen der Universitäten Halle-Wittenberg und Łódź sowie der Özyeğin Universität Istanbul abgewickelt.

5.4. Das Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung (CICR)

5.4.1. Kurzprofil

Das Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung (CICR) besteht aus einer Gruppe von Forschern aus allen drei Fakultäten der EUV (Juristische Fakultät: Prof. Dr. Christoph Brömmelmeyer, Prof. Dr. Jan C. Joerden, Prof. Dr. Bartosz Makowicz; Kulturwissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Nicole Richter, Prof. Dr. Anna Schwarz; Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät: Prof. Dr. Inga Hardeck, Prof. Dr. Sonja Wüstemann), die sich zum Ziel gesetzt haben, die Entwicklung im Bereich der Compliance wissenschaftlich zu begleiten. Durch diverse interdisziplinäre Forschungsprojekte sollen die bereits existierenden Compliance-Konzepte auf den wissenschaftlichen Prüfstand gestellt, neue Konzepte erarbeitet und so ein wissenschaftlicher Beitrag zur Fortentwicklung der Compliance-Kultur geleistet werden. Verfolgt wird ein umfangreicher Ansatz: durch die Beteiligung von Wissenschaftlern aus verschiedenen Fächern soll der Compliance als einer interdisziplinär geprägten Materie Rechnung getragen werden. Die Europa-Universität Viadrina ist die erste deutsche Universität, an der ein ganzheitlicher Ansatz im Bereich der Compliance zum Gegenstand von universitärer Forschung gemacht wird.

5.4.2. Projekte

Prof. Dr. Makowicz ist **Vorsitzender des am Deutschen Institut für Normung e.V. (DIN) eingerichteten Arbeitskreises zur Erarbeitung der neuen Norm ISO 19600 Compliance Management Systems**; in dieser Funktion leitet er auch die deutschen Delegationen bei den globalen Sitzungen der International Organization for Standardization (ISO). Die ISO-Norm 19600 wurde am 5. Dezember 2014 veröffentlicht und gibt Empfehlungen zur wirksamen Einrichtung eines CMS. Der von Prof. Dr. Makowicz geleitete Arbeitskreis befasst sich derzeit mit der Erarbeitung einer weiteren Norm ISO 37001 Anti-Bribery Management Systems.

Im Rahmen der Projektförderung im Bereich von "Borders in Motion" leitet Prof. Dr. Makowicz das **Forschungsprojekt "Cross Cultural Compliance"**. Der Ansatz der Cross Cultural Compliance überschreitet und definiert neue Grenzen in dreifacher Hinsicht: zwischen Fachdisziplinen, zwischen Staat und Wirtschaft sowie zwischen den Kulturkreisen. Ziel des Projektes ist insbesondere die Erforschung von Compliance-Entwicklungen im Grenzbereich zwischen den Kulturkreisen. Diesem Thema war auch ein Panel des 2. Viadrina Compliance Congress gewidmet. Im Jahr 2014 wurde das Grundkonzept des Projektes erarbeitet, sodass nun die Forschungsarbeit aufgenommen werden kann.

5.4.3. Promotionsvorhaben

Zur Forschungsarbeit des Zentrums gehört auch die Förderung der Nachwuchsforschung. So werden am CICR derzeit vier Promotionsvorhaben mit Compliance-Bezug betreut; ein weiteres wurde eingereicht.

Das Ziel der Arbeit von **Bartosz Jagura** liegt zum einen in der Darstellung von Compliance Management-Systemen und deren Methoden aus der Sicht des polnischen Rechts und zum anderen in der Untersuchung des polnischen Rechts im Hinblick auf die potenziellen Erfordernisse für die Einführung von CMS.

Im Rahmen einer empirischen Analyse des gegenwärtigen Umfelds an mittleren und großen Unternehmen in Deutschland werden in der Arbeit von **Torsten Krumbach** der Reifegrad und die Wirksamkeit von Compliance Management-Systemen erhoben. Die Arbeit wird einen Beitrag dazu leisten, wie die Wirksamkeit von Compliance Management-Systemen beurteilt werden kann.

Durch die im Rahmen der Forschung von **Hubert Seitz** durchgeführte Analyse von Rechtsvorschriften, die den Investitionsprozess in Polen betreffen, sollen Forderungen an den Gesetzgeber

formuliert werden, um unerlässliche Veränderungen auf diesem Rechtsgebiet vorzunehmen, die auf die Beschleunigung von Prozeduren bezüglich der Ausgabe von angebrachten Entscheidungen abzielen.

Die Arbeit von **Uta Zentes** soll klären, welche Kriterien ein globales Anti-Korruptionssystem aufweisen muss, um in der Praxis wirksam sein zu können und in welchem Verhältnis dabei Regeln aus verschiedenen Jurisdiktionen (insbes. UKBA 2010 und FCPA) zueinander stehen. Betrachtet werden mögliche Konflikte und Schnittmengen der existierenden sowie geplanten Regelungen. Ergebnis der Arbeit soll ein Modell für ein globales Anti-Korruptionssystem sein.

5.4.4. Compliance-Portal

In der zweiten Hälfte des Jahres 2014 begannen, initiiert durch Prof. Dr. Makowicz, die Arbeiten an einem neuen Internetportal für Compliance-Forschung. Das Portal wird unter der Domäne www.compliance-academia.com umfangreiche Serviceleistungen zum Compliance-Bereich in deutscher, englischer und polnischer Sprache kostenlos bereitstellen. Die Premiere des Portals ist für das Frühjahr 2015 geplant.

5.4.5. CICR-Mitglieder als Compliance-Experten

Prof. Dr. Makowicz ist in verschiedenen Institutionen und Organisationen als Compliance-Experte und Vertreter der Wissenschaft tätig. Hierzu gehören neben der **Leitung des DIN-Arbeitskreises und der deutschen Delegation bei der ISO** (s.o.) insbesondere die folgenden Aktivitäten.

Prof. Dr. Makowicz ist Mitglied im **Fachbeirat der Online-Zeitschrift "Compliance"**; bei der Zeitschrift handelt es sich um ein monatlich erscheinendes Fachmagazin der Frankfurt Business Media GmbH (Tochtergesellschaft der FAZ). Weitere Mitglieder des Beirats sind Vertreter aus der Wirtschaft.

Zudem ist Prof. Dr. Makowicz **Mitglied im wissenschaftlichen Beirat im Berufsverband der Compliance-Manager (BCM)**, der führenden berufsständischen Vereinigung für Compliance-Manager und Compliance-Verantwortliche aus Unternehmen, Verbänden und anderen Organisationen. Die Mitglieder des Beirats stehen dem Verband bei allen wissenschaftlichen Themen und Entwicklungen beratend zur Seite und unterstützen ihn bei ausgewählten Verbandsaktivitäten mit Bezug zur Forschung.

Das neu einberufene **Compliance-Komitee der Wertpapierbörse in Warschau**, in dem Prof. Makowicz Mitglied ist, befasst sich mit der Förderung der Compliance-Entwicklung in polnischen Unternehmen. Zu den Aufgaben des Komitees gehört die Erarbeitung von Programmen und Veranstaltungsreihen sowie als Hauptaufgabe die Erarbeitung von Compliance-Klauseln, um die der polnische Good Governance Code ergänzt werden soll.

Prof. Dr. Makowicz ist **Mitglied im Expertenkreis Compliance des Bundeskriminalamtes**, der sich mit der Untersuchung der Auswirkungen der Compliance-Entwicklung auf die Qualität der Zusammenarbeit zwischen den Ermittlungsbehörden und den Wirtschaftsbeteiligten befasst.

Er war 2014 **Mitglied der Jury zur Verleihung der Compliance-Awards** in Frankfurt a.M.

5.4.6. Veranstaltungen am CICR

Das CICR hat im Jahr 2014 zahlreiche Veranstaltungen in Deutschland und in Polen durchgeführt. Die regelmäßigen Veranstaltungen dienen dem stetigen Austausch über Innovationen und Entwicklungen im Bereich der Compliance. Alle Veranstaltungen konnten dank der finanziellen Unterstützung durch Kooperationspartner stattfinden.

Als regelmäßiges Treffen polnischer Compliance-Beauftragter initiierte Prof. Dr. Makowicz den **Roundtable Compliance in Warschau**. Ziel der Veranstaltung ist es, Praktikern eine Möglichkeit zum Austausch von Erfahrungen und Ideen zu bieten. Darüber hinaus soll durch die regelmäßige

stattfindenden Treffen die Compliance-Szene in Polen ausgebaut und vernetzt sowie der Beruf des Compliance Officers etabliert werden. Am 21. Januar 2014 fand das erste überregionale, branchenübergreifende Treffen von Compliance-Beauftragten polnischer Unternehmen statt. Das zweite Treffen fand am 29. Mai 2014 in Warschau statt und betraf die Themen „Compliance-Zertifizierung“ und „Compliance im Kampf gegen Korruption“. Die Teilnehmerzahl hatte sich im Vergleich zum ersten Roundtable Compliance bereits verdreifacht, was den Bedarf und das Interesse an dieser Veranstaltung widerspiegelt.

In Zusammenarbeit mit der Compliance Academy fand vom 25. bis 26. März 2014 im Logensaal der Europa-Universität Viadrina der **2. Viadrina Compliance Congress (VCC)** statt. Als wichtigstes Zusammentreffen der im Compliance-Bereich tätigen Wissenschaftler in Deutschland ist der VCC das Highlight im Veranstaltungskalender des CICR. Im Jahr 2014 war er dem Thema „Compliance in Motion: Zwischen Staat und Wirtschaft, zwischen Groß- und Kleinunternehmen, zwischen den Grenzen“ gewidmet. Die Panels waren mit führenden Persönlichkeiten auf dem Compliance-Gebiet sowie die zahlreichen Teilnehmern aus Wirtschaft, Verwaltung und Wissenschaft besetzt.

Eine weitere regelmäßige Veranstaltung, die von Prof. Dr. Makowicz mit Unterstützung des CICR und weiterer Partner 2014 erstmalig organisiert wurde, ist das **Cologne Compliance Panel**. Ziel der Veranstaltung sind die Vernetzung und der Austausch innerhalb der Compliance-Szene, fokussiert auf den deutschen Mittelstand, wobei immer aktuelle Entwicklungen Gegenstand der Diskussionen sind. Der Schwerpunkt des ersten Compliance Panels, das am 27. Januar 2014 am Hauptsitz des Bundesanzeiger Verlags in Köln stattfand, lag auf Compliance-Systemen in den Organisationsstrukturen mittelständischer Unternehmen. Am 29. September 2014 wurde aufgrund der großen Nachfrage bereits das 2. Cologne Compliance Panel durchgeführt, bei dem der Fokus erneut auf dem Mittelstand und seinen konkreten Compliance-Bedürfnissen lag.

Am 14. April 2014 veranstaltete das CICR in Kooperation mit der Beck Akademie in Warschau eine **Konferenz zum Thema „Methoden der effektiven Gestaltung von Compliance- Management-Systemen“**. Ziel der Konferenz war es, den Wert und die Zweckmäßigkeit sowie Vorteile der Implementierung von Compliance Management-Systemen für polnische Unternehmen und die Gesellschaft darzustellen. Dabei wurden moderne Konzepte, Modelle, Methoden und auch Compliance-Risiken besprochen. Im Rahmen der Konferenz hielt Prof. Dr. Makowicz einen Vortrag („Einige Anmerkungen zur Gestaltung eines guten CMS“).

Am 5. November 2014 fand an der Warschauer Wertpapierbörse das **5. Deutsch-Polnische Forum für Recht und Wirtschaft** statt. Initiiert von Prof. Dr. Makowicz im Jahr 2010, ist die jährliche Tagung inzwischen zur wichtigsten ihrer Art geworden. Im Mittelpunkt standen 2014 die neuesten Entwicklungen im Bereich der Compliance; einzelne Panels widmeten sich der Corporate Compliance, der CMS-Umsetzung und der Compliance im Mittelstand. Unter den Referenten waren renommierte Experten auf dem Gebiet der Compliance wie Dr. Klaus Moosmayer, Chief Compliance Officer der Siemens AG und Leiter der Siemens Compliance Organisation, und Prof. Dr. Peter Fissenewert, Rechtsanwalt und Herausgeber des Handbuchs „Compliance für den Mittelstand“.

Das CICR nahm an einer 3-teiligen **Veranstaltungsreihe der Warschauer Wertpapierbörse zum Thema Compliance** teil. Am 31. März 2014 fand die erste Konferenz statt, die dem Thema „Vertrauensbildung am Kapitalmarkt durch Einführung von Compliance Management-Systemen in börsennotierten Gesellschaften“ gewidmet war. Im Rahmen der Veranstaltung referierte Prof. Dr. Makowicz über den langfristigen Nutzen von Compliance sowohl auf Makro- als auch auf Mikroebene. Es folgte am 18.06.2014 ein Workshop zum Thema „Compliance-Zertifizierung“, auf dem das CICR durch Mag. iur. Bartosz Jagura, LL.M. vertreten war. Abgeschlossen wurde die Veranstaltungsreihe mit einer weiteren Konferenz am 24.11.2014 zum Thema „Globale Standards von CMS“, wo Prof. Dr. Makowicz ebenfalls einen Vortrag hielt. Ziel der Veranstaltungsreihe war die Diskussion über die Schaffung von Sicherheit auf dem Kapitalmarkt durch Compli-

ance sowie mögliche Änderungen zu Compliance-Anforderungen im polnischen Corporate Governance-Kodex.

Unter der Leitung von Prof. Dr. Makowicz wurde 2014 gemeinsam mit der Compliance Academy die erste **“Summer School: Approved Compliance Officer”** an der Europa-Universität Viadrina organisiert. Sie fand vom 15. bis 20. Juli 2014 statt und hatte eine praxisorientierte Einführung in die Thematik Compliance und die Vermittlung der wichtigsten Werkzeuge und innovativen Methoden der Compliance zum Ziel. Die Sommerschule richtete sich an diejenigen, die am Beruf des Compliance Officers interessiert sind bzw. den Beruf ausüben, aber ihre Kenntnisse und Fähigkeiten erweitern wollen. An der Summer School nahmen vor allem leitende Angestellte (Compliance-Verantwortliche) der größten polnischen oder internationalen in Polen tätigen Unternehmen teil.

5.4.7. Vorträge und Publikationen

Prof. Dr. Makowicz nahm als Redner an zahlreichen nationalen und internationalen Tagungen teil. Hierzu gehörten u.a. folgende Fachvorträge in polnischer, englischer und deutscher Sprache:

- „Wyzwania narodowe i globalne Compliance – kilka aktualnych aspektów“ [Nationale und globale Herausforderungen für Compliance – einige aktuelle Aspekte], Roundtable Compliance, 21.01.2014, Warschau,
- „(Warum) braucht Mittelstand Compliance?“ Cologne Compliance Panel, 27.01.2014, Köln,
- „Aktuelles aus dem DIN-Arbeitskreis ISO 19600 – CMS“, 26.03.2014, 2. Viadrina Compliance Congress Frankfurt (Oder),
- „Czy compliance się opłaca?“ [Ob sich Compliance lohnt?], Fachtagung „Vertrauen am Kapitalmarkt – Compliance“, 31.03.2014, Wertpapierbörse Warschau,
- „Kilka uwag o kształtowaniu dobrego CMS“ [Einige Anmerkungen zur Gestaltung eines guten CMS], Fachtagung in Kooperation mit der Beck Akademie, 14.04.2014, Warschau,
- “To be or not to be: Towards the New Approach of Legal Compliance”, CPG Spring School, 25.04.2014, Universität Münster,
- “ISO 19600 Compliance Management Systems”, Roundtable Compliance, 29.04.2014, Frankfurt a. Main,
- „Anwendbarkeit und Nutzen der ISO 19600 im Mittelstand“, Cologne Compliance Panel, 29.09.2014, Köln,
- “Better Regulation und Compliance”, fireu-Tagung “Better Regulation”, 10.10.2014, Berlin,
- „Bedeutung von CMS im Rahmen der öffentlichen Ausschreibungen“, Wertpapierbörse, 20.10.2014, Warschau,
- „Compliance und Exportkontrolle“, Thementag Außenwirtschaft, 28.10.2014, Köln,
- “Current developments in the area of Compliance Management Systems and its meaning for Non-Proliferation”, Vortrag bei der Fachkonferenz zum Wiesbaden-Dialog “Non-Proliferation Risks: Governance and Compliance Management – Dialogue with Industry in Support of Unsecurity Council Resolution 1540 (2004)”, 21.11.2014, Frankfurt a. Main,
- „Globalne Standardy CMS“ [Globale CMS-Standards], 3. Ogólnopolska Konferencja Compliance [Globale Standards von CMS, 3. Gesamtpolnische Compliancekonferenz], 24.11.2014, Warschau,
- „Zukunft und Anwendbarkeit der ISO 19600 in Deutschland“, 25.11.2014, Münster,
- „Überblick über Compliance Management Systeme nach ISO 19600“, BCM-Bundeskongress, 26.11.2014, Berlin,
- „Inhalte, Zielsetzung und Implementierung der CMS nach ISO 19600“, 15.12.2014, München.

Neben zahlreichen Aufsätzen erschien 2014 das Handbuch „**Rechtsmanagement im Unternehmen**, Praxishandbuch Compliance – Aufbau, Organisation und Steuerung von Integrität und regelkonformer Unternehmensführung“, herausgegeben von Prof. Dr. Bartosz Makowicz gemeinsam mit H.-M. Wolffgang. Es umfasst rund 1400 Seiten mit Beiträgen von ca. 40 Autoren und richtet sich vor allem an Praktiker. Gegenstand des Handbuches sind sowohl Grundlagen der Compliance als auch die aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet. Darüber hinaus übernahm Prof. Dr. Makowicz die Schriftleitung der Zeitschrift „**Compliance Praxis**“, die im Bundesanzeiger Verlag erscheint und auf die Anforderungen von Praktikern abgestimmt ist.

5.4.8. Perspektiven

Für das Jahr 2015 ist eine Fortsetzung der og. Projekte und Veranstaltungen geplant; zu nennen sind hier insbes. der 3. Viadrina Compliance Congress, eine 2. Ausgabe der Summer School “Approved Compliance Officer”, das 6. Deutsch-Polnische Forum für Recht und Wirtschaft und die Fortsetzung des Roundtable Compliance. Außerdem ist die Herausgabe eines Tagungsbandes zum letztjährigen 5. Deutsch-Polnischen Forum für Recht und Wirtschaft geplant.

Das Zentrum möchte ferner den Bereich der Lehre ausbauen: So sollen gemeinsame interdisziplinäre Veranstaltungen angeboten werden und die Arbeiten an der Konzeption eines Compliance-Masterstudienganges aufgenommen werden. In diesem Zusammenhang wird die Umbenennung des Zentrums als “Viadrina Compliance Center” angestrebt. Zu den weiteren Aktivitäten des Zentrums siehe www.compliance-academia.org.

Zum 01.01.2015 zieht schließlich das von Prof. Dr. Stober gegründete und zuletzt an der DUW Berlin geleitete Forschungsinstitut für Compliance, Unternehmenssicherheit und Sicherheitswirtschaft (FORSI) unter Federführung von Prof. Dr. Makowicz an die Viadrina um und soll dort als Forschungsdepartement des Compliance-Zentrums tätig werden.

5.4.9. Drittmittel-Einwerbung

Am Zentrum für Interdisziplinäre Compliance-Forschung wurden 2014 Drittmittel in Höhe von 5.175 € eingeworben.